

Knochenmark- und Organspende 2016

Ergebnisse der Befragung

Untersuchungsansatz

- ▶ Inhalt der Studie: Die Befragung „Knochenmark- und Organspende 2016“ zeigt die Spendenbereitschaft und den Informationsstand der Deutschen beim Thema Knochenmark- und Organspende sowie die Gründe und Annahmen, die hinter den Einstellungen stehen.
- ▶ Methode: Befragung über ein Online-Panel
- ▶ Zielgruppe: Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren, repräsentativ für die deutsche Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Bundesland.
- ▶ Stichprobe: N = 1.630 bundesweit, mit regionaler Aufstockung N = 500 aus Nordrhein-Westfalen, N = 250 aus Rheinland-Pfalz und N = 250 aus Niedersachsen.
- ▶ Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.
- ▶ Befragungszeitraum: März 2016

Inhalt

1. Management Summary	Seite 4
2. Ergebnisse der Befragung	
▪ Bundesweite Befragung	Seite 6
▪ Nordrhein-Westfalen	Seite 27
▪ Rheinland-Pfalz	Seite 47
▪ Niedersachsen	Seite 67

Management Summary

Wenn es um Knochenmark- und Organspende geht, ist die Meinung in der deutschen Bevölkerung häufig durch Vorurteile und ethische Bedenken geprägt. Die vorliegende Studie zeigt die Spendenbereitschaft sowie die generelle Einstellung der deutschen 18- bis 65-Jährigen zu den Themen Knochenmark- und Organspende.

Bereitschaft zur Organspende

Vielen Menschen kann durch die Transplantation eines gespendeten Organs das Leben gerettet werden. Eine Knochenmark- oder Stammzellspende ist für Blutkrebspatienten oftmals die einzige lebensrettende Methode. Mit diesem Bewusstsein erklären sich mehr als 60 Prozent der Bundesbürger bereit, Organe oder Stammzellen bzw. Knochenmark zu spenden. Der Wunsch, anderen Menschen zu helfen ist dabei das Hauptmotiv für diese Entscheidung (S. 9, S. 17). Allerdings dokumentieren nur 40 Prozent der Befragten 18- bis 65-Jährigen ihre Bereitschaft ausdrücklich mit einem Organspendeausweis (S. 7). Knapp ein Viertel gibt der Befragten an, bereits an einer Typisierung als Stammzellenspender teilgenommen zu haben (S. 16).

Die grundsätzliche Spendenbereitschaft ist in der deutschen Bevölkerung allerdings deutlich höher ausgeprägt. 75 Prozent der Deutschen würden nach ihrem Tod ihre Organe spenden (S. 7). Die Bereitschaft zur Stammzellspende liegt bei 60 Prozent (S. 16). Den meisten potenziellen Organspendern ist es dabei egal, welche ihrer Organe sie spenden würden. Für etwa jeden vierten Spender kämen dagegen nur ausgewählte Organe in Frage – an erster Stelle Leber und Nieren (S. 8).

Management Summary

Vertrauen in das System

Obwohl die meisten Bundesbürger einen großen Nutzen in dem Spendensystem sehen (S. 12), gibt es dennoch Skeptiker und Menschen, die es grundsätzlich ablehnen, nach ihrem Tod ihre Organe zur Verfügung zu stellen. Hauptgrund ist das fehlende Vertrauen in das System der Organspende (S. 11). Kritisiert wird vor allem die intransparente und nicht gerechte Zuteilung der Organe (S. 12). Darüber hinaus hat sich etwa jeder Zweite durch die öffentliche Debatte über mögliche Schwächen des Zuteilungsverfahrens beeinflussen lassen (S. 15). Bei der Knochenmarkspende ist das Spendensystem eher zweitrangig. Hier ist es eher die Angst vor dem Eingriff und der möglichen Spätfolgen der Operation, die die Menschen von einer Knochenmarkspende abhält (S. 19). Eine höhere Bereitschaft zur Knochenmarkspende lässt sich am ehesten erzielen, wenn mit der Spende kein Eingriff unter Vollnarkose notwendig ist und die Erfolgsaussichten für den Empfänger hoch sind und (S. 20). Wenn ein genau geregeltes Diagnoseverfahren sichergestellt ist, würde das auch die Spendenbereitschaft für Organe deutlich erhöhen (S. 13).

Die Wirkung von Aufklärungskampagnen

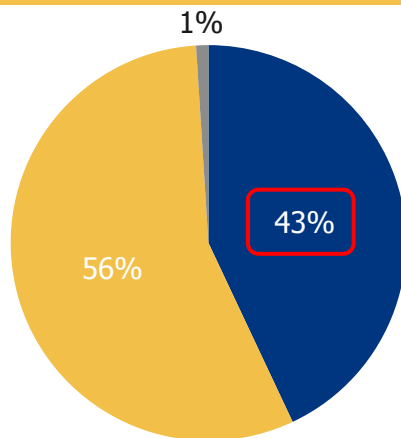
Aufgrund der immer noch weit verbreiteten Bedenken gegenüber einer Organ- oder Knochenmarkspende versuchen verschiedene Institutionen die Menschen über Infokampagnen aufzuklären. Bislang haben sich mehr als 40 Prozent der potenziellen Spender davon überzeugen lassen (S. 9, S. 17). Solche Kampagnen zum Thema Organ- und Knochenmarkspende werden am ehesten im Fernsehen und im Internet wahrgenommen (S. 10, S. 18). Informationen wünschen sich die Befragten dabei vor allem von den Krankenkassen (S. 22).

Ergebnisse der bundesweiten Befragung

Organspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

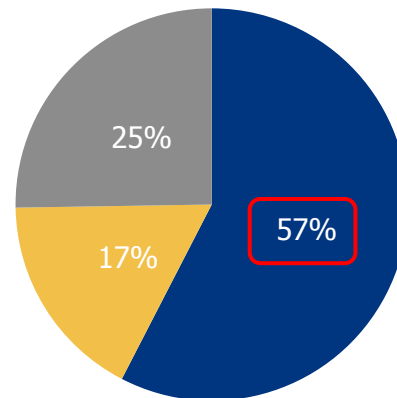
75 Prozent der Deutschen würden nach ihrem Tod ihre Organe spenden. Etwa 40 Prozent erklären diese Bereitschaft mit einem Organspendeausweis.

Besitz eines Organspendeausweises



■ Ja ■ Nein

Grundsätzliche Bereitschaft zur Organspende



■ Weiß nicht / keine Angabe

Potenzielle Organspender

Etwa **75%**
der
Deutschen
sind zu einer
Organspende
bereit.*

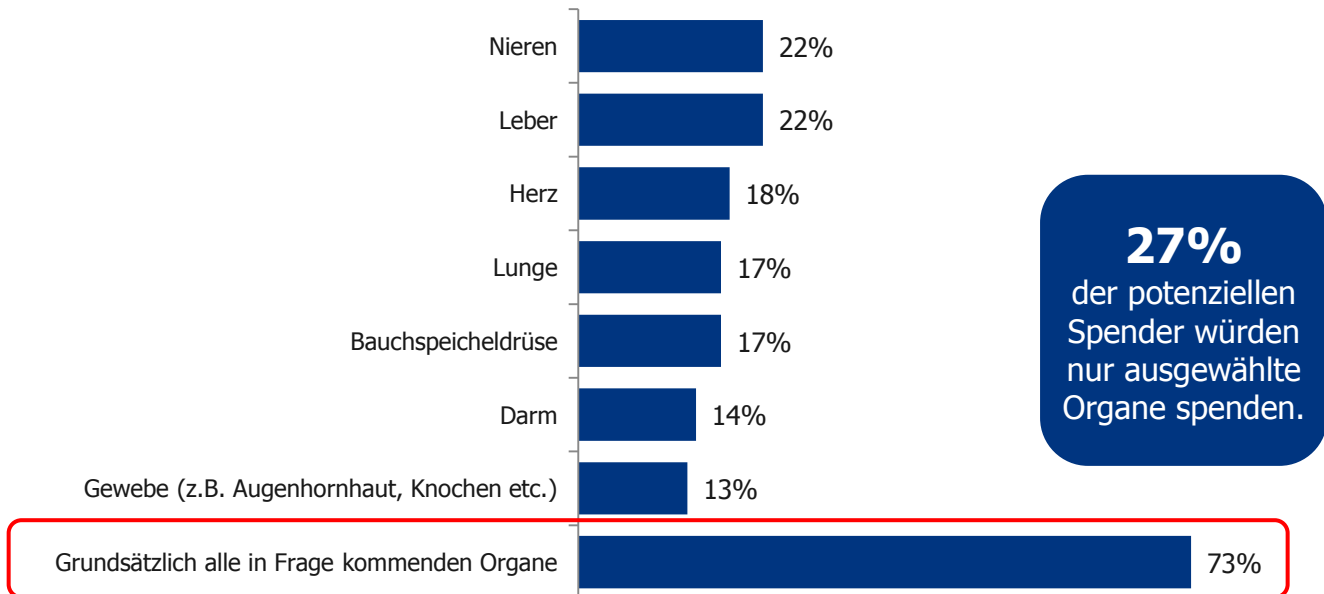
*eigene Berechnung

Frage 1: Haben Sie einen Organspendeausweis?
Basis: Alle Befragten, N=1.638 (Einfachnennung)

Frage 2: Sind Sie grundsätzlich dazu bereit, nach Ihrem Tod Organe zu spenden?
Basis: Befragte ohne Organspendeausweis, N=938 (Einfachnennung)

Organspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

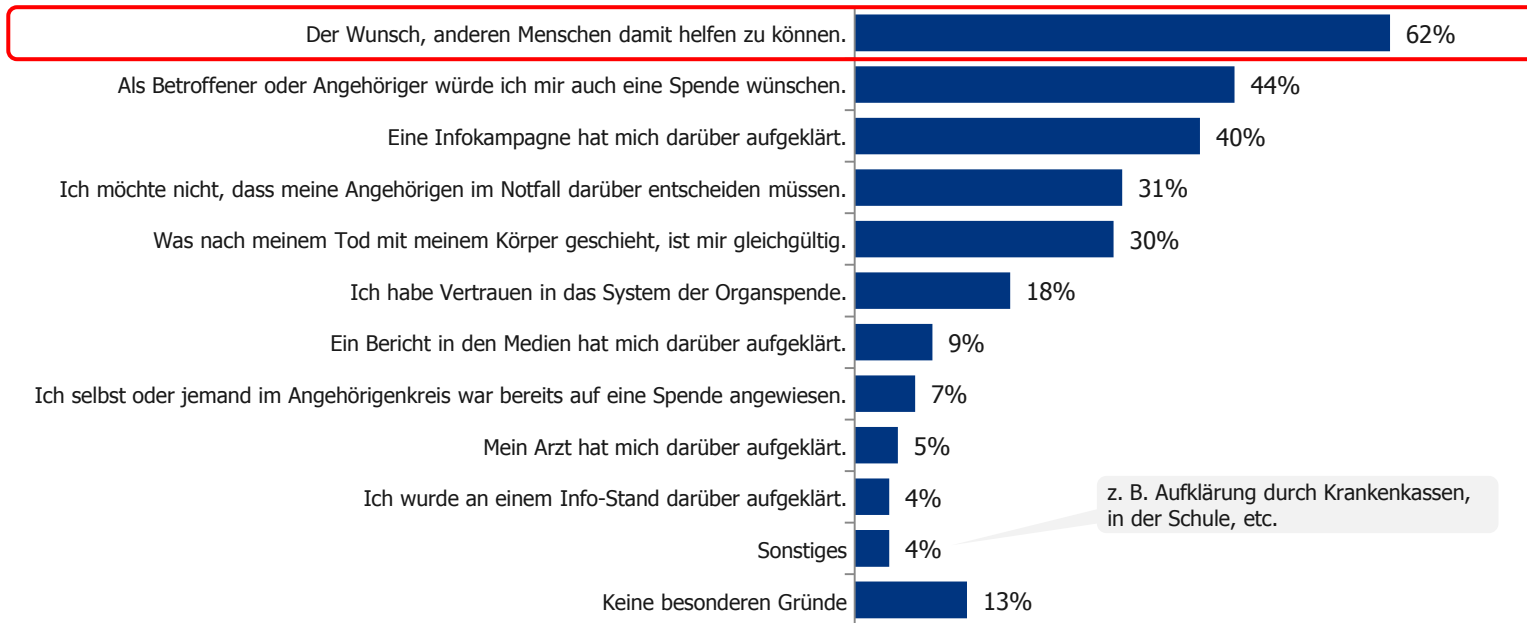
Für die meisten potenziellen Organspender kämen alle Organe in Frage.



Frage 3: Welche Organe würden Sie spenden?
Basis: Befragte, die zur Organspende bereit sind, N=1.239 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

Hauptgrund für eine Organspende ist der Wunsch, anderen Menschen helfen zu können.

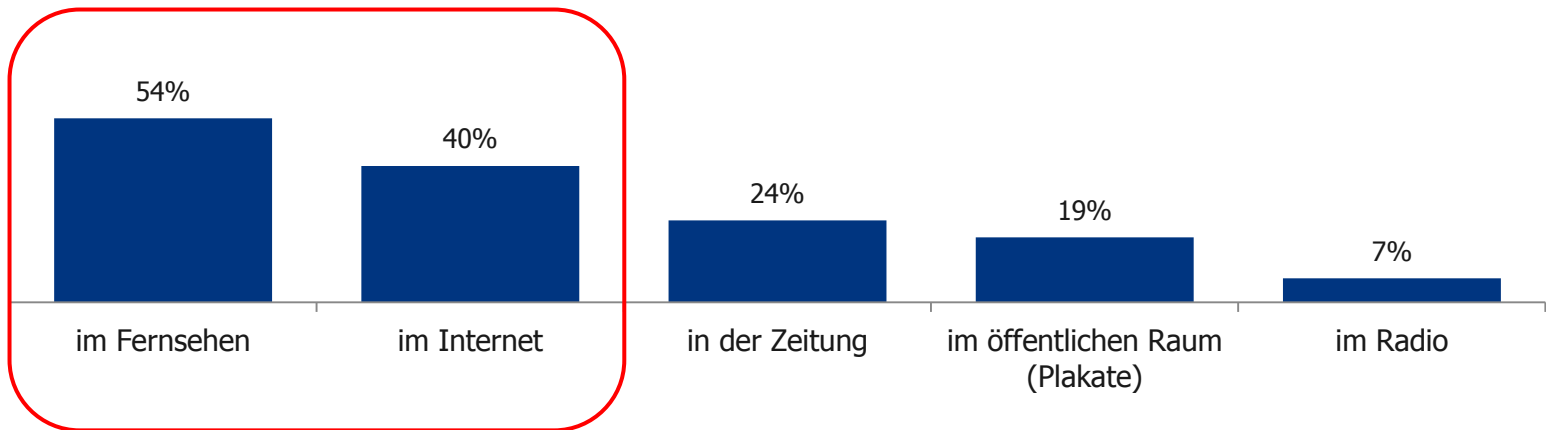


Frage 6: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Organspende nach dem Tod grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die zu einer Organspende bereit sind, N=1.239 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

Infokampagnen zum Thema Organspende werden am ehesten im Fernsehen und Internet wahrgenommen.

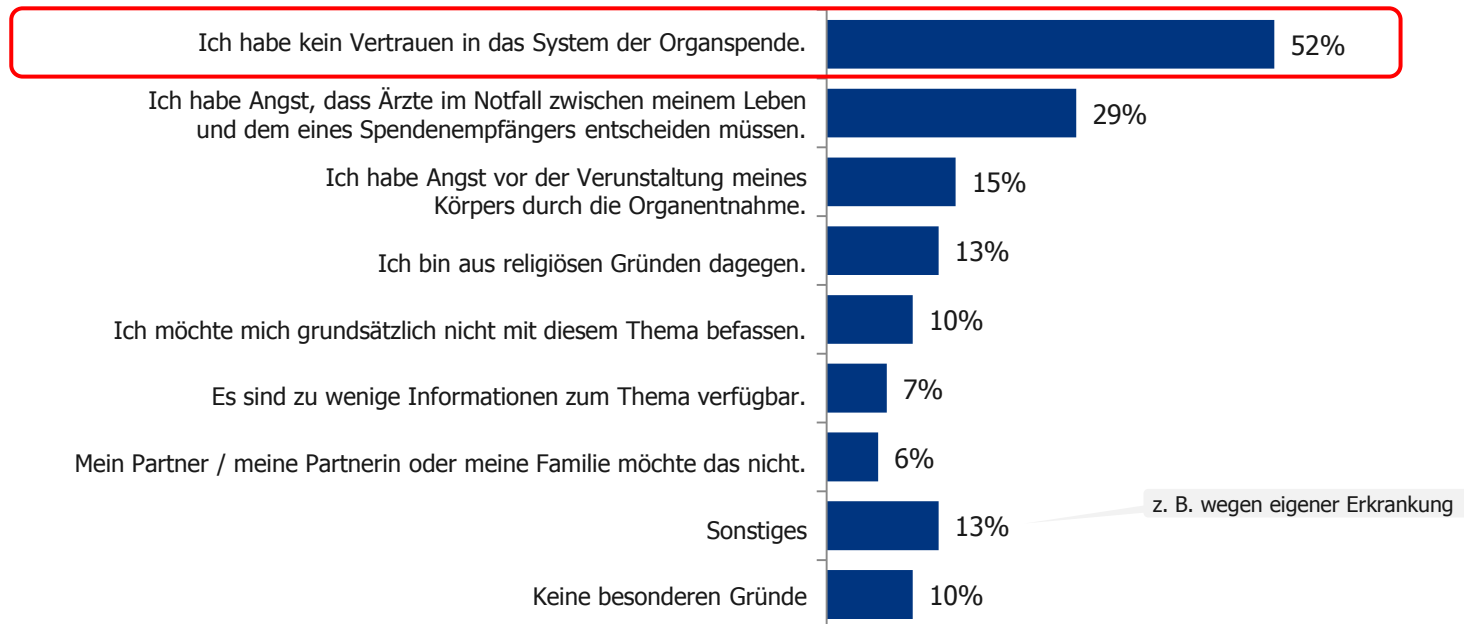
Eine Infokampagne zur Organspende...



Frage 6: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Organspende nach dem Tod grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die über eine Infokampagne aufgeklärt wurden, N=496 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

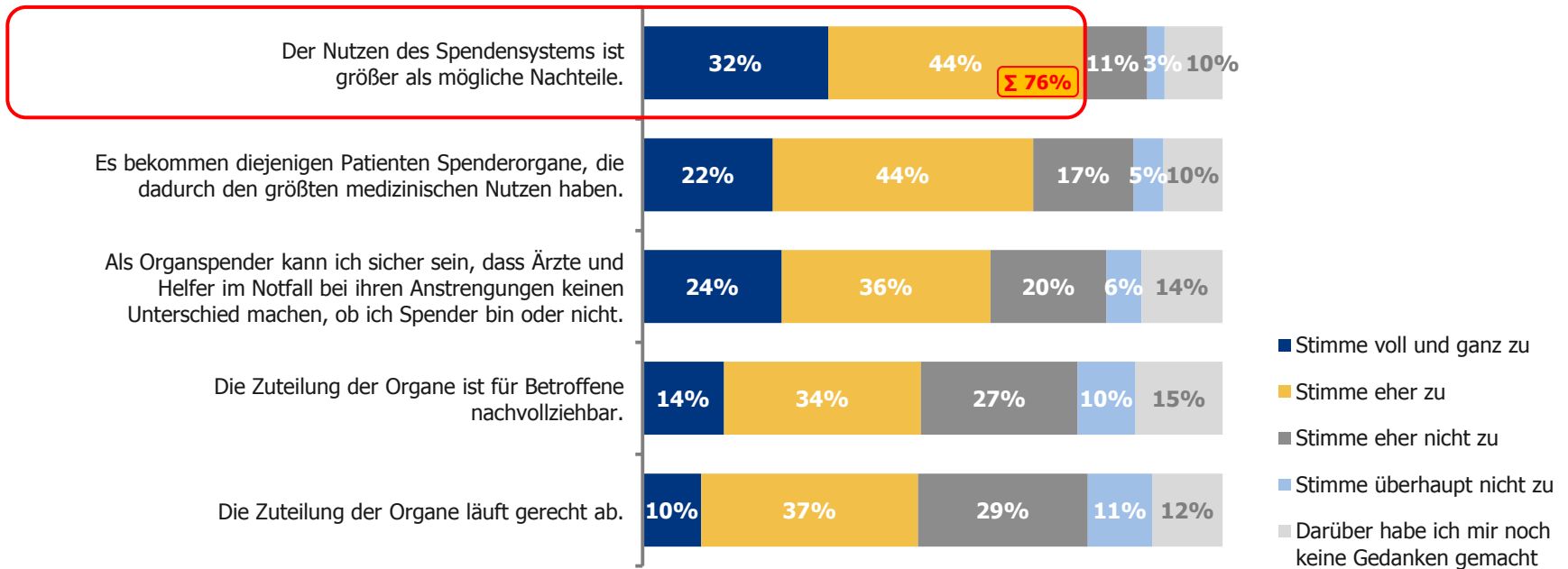
Fehlendes Vertrauen in das System der Organspende ist für die meisten Menschen der Grund, eine Spende abzulehnen.



Frage 8: Sie haben angegeben, dass Sie nach Ihrem Tod keine Organe spenden möchten. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die nicht zu einer Organspende bereit sind, N=164 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

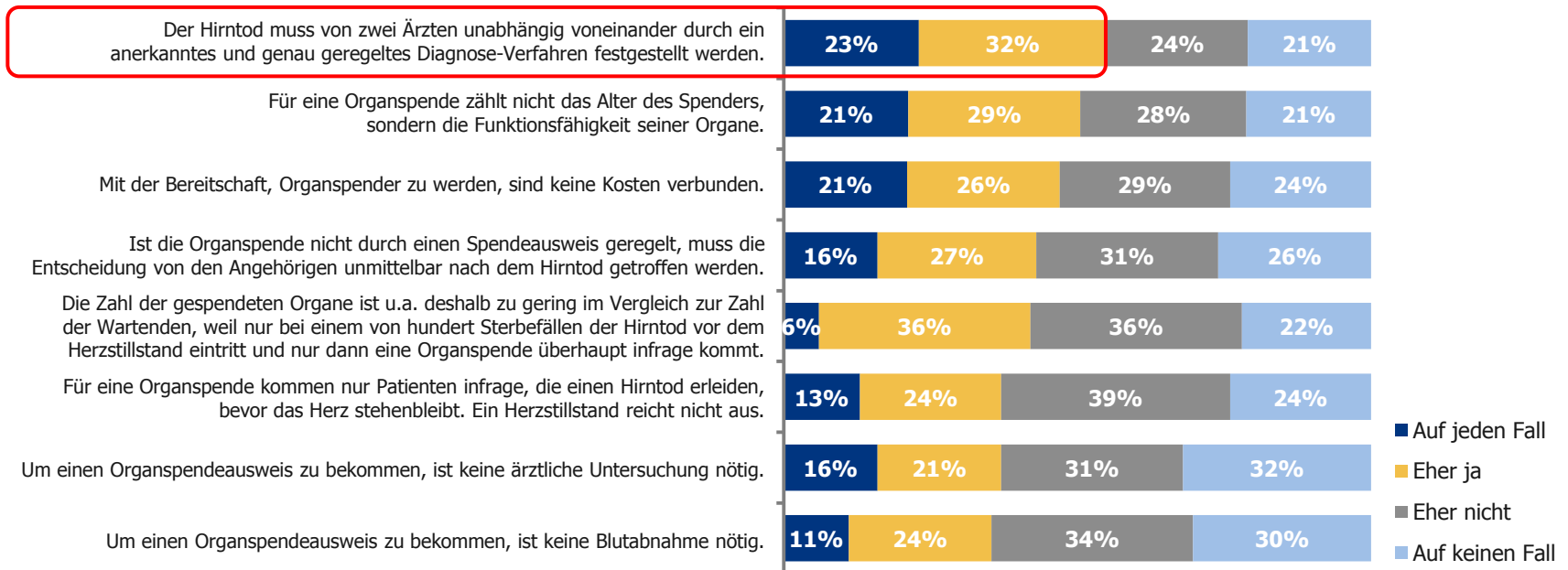
Drei Viertel der Deutschen sehen einen großen Nutzen in dem System der Organspende.



Frage 11: Im Folgenden möchten wir wissen, wie Sie Aussagen zur Organspende beurteilen. Bitte geben Sie dazu an, inwiefern Sie den Aussagen zustimmen oder nicht.
Basis: Alle Befragten, N=1.638 (Skalierte Abfrage)

Organspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

Die Gewissheit, dass ein genau geregeltes Diagnoseverfahren sichergestellt ist, würde das die Spendenbereitschaft für Organe deutlich erhöhen.

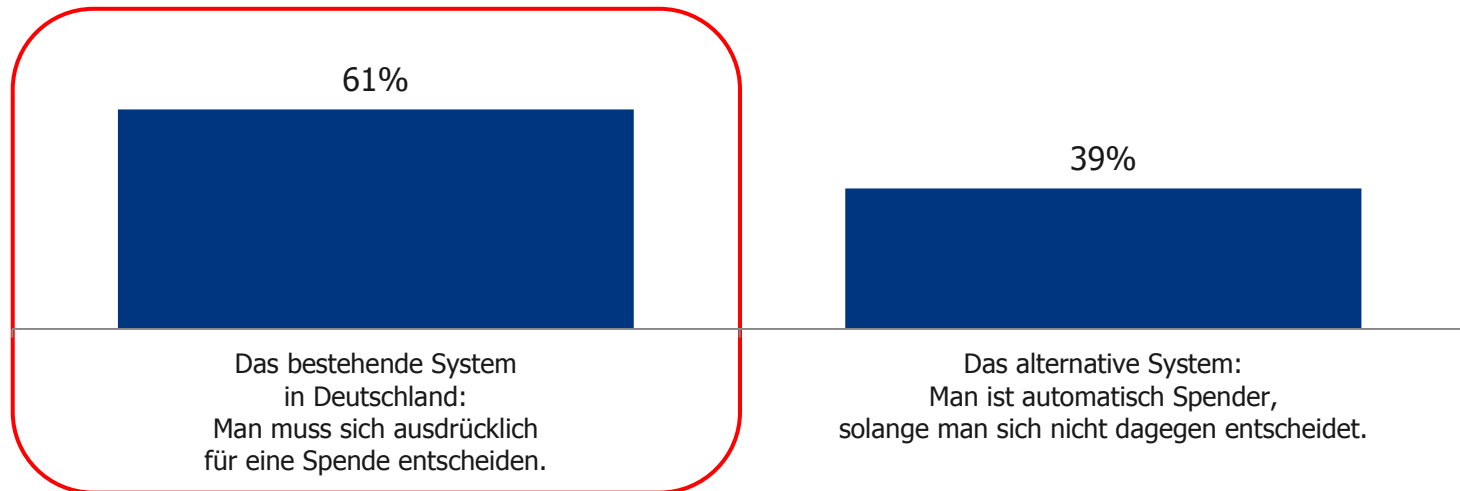


Frage 12: Sie haben ja angegeben, dass eine Organspende für Sie grundsätzlich nicht infrage kommt. Wenn Sie sich die folgenden Fakten zur Organspende anschauen, wird Ihre Spendenbereitschaft dadurch erhöht?

Basis: Befragte, die nicht bereit sind, Organe zu spenden, N=164 (Skalierte Abfrage)

Organspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

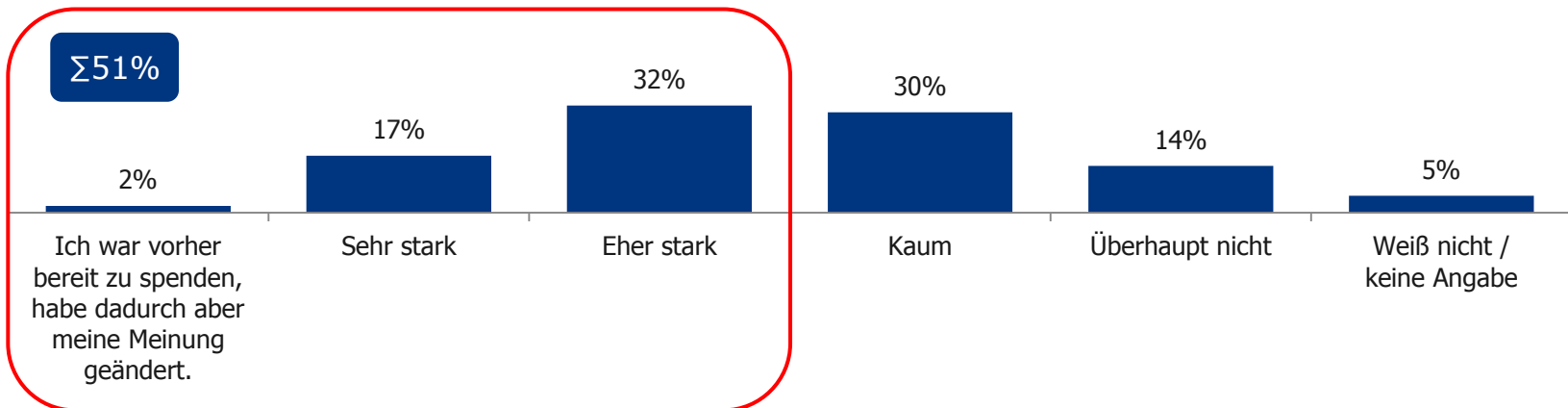
Das in Deutschland verwendete System, dass sich der Spender ausdrücklich für eine Spende entscheiden muss, wird von den meisten Deutschen bevorzugt.



Frage 14: Um zu klären, ob jemand zu einer Organspende nach dem Tod bereit ist, gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Ansätze. In Deutschland muss man in Form des Organspendeausweises aktiv entscheiden, ob man zu einer Spende bereit ist. In anderen Ländern hingegen, z.B. in Spanien, ist man automatisch Organspender, solange man sich nicht aktiv dagegen entscheidet. Wie sehen Sie das, welches System ist Ihrer Meinung nach vorzuziehen?
Basis: Alle Befragten, N=1.638 (Einfachnennung)

Organspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

Etwa jeder Zweite hat sich durch die öffentliche Debatte über mögliche Schwächen des Zuteilungsverfahrens beeinflussen lassen.

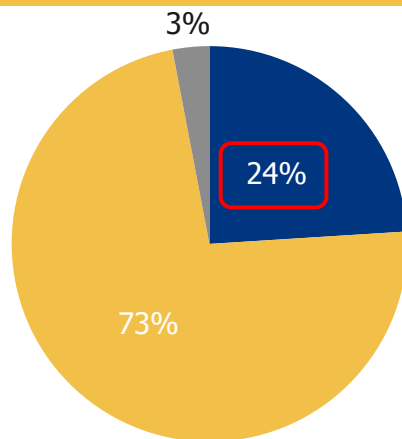


Frage 15: In den Jahren 2012 und 2013 gab es in den Medien viele Berichte über Fehlverhalten einzelner Ärzte im Rahmen der Aufnahme von Patienten in die Wartelisten für Lebertransplantationen und Verstöße gegen Dokumentationspflichten. Es folgte eine breite öffentliche Debatte über mögliche Schwächen des Zuteilungsverfahrens gespendeter Organe. Wie stark beeinflusst eine solche Berichterstattung Ihre Einstellung zum Thema Organspende?
Basis: Alle Befragten, N=1.638 (Einfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

Die Bereitschaft zur Stammzellenspende liegt in der deutschen Bevölkerung bei 60 Prozent. Etwa ein Viertel der Befragten hat sich bereits typisieren lassen.

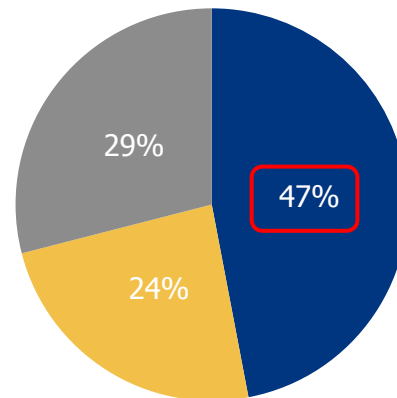
Typisierung als Stammzellenspender



■ Ja ■ Nein ■ Weiß nicht / keine Angabe

Frage 4: Sie können auch zu Lebzeiten Spender werden, indem Sie u.a. Stammzellen spenden. Haben Sie sich im Rahmen einer Typisierung als Stammzellenspender registrieren lassen?
Basis: Alle Befragten, N=1.638 (Einfachnennung)

Grundsätzliche Bereitschaft zur Stammzellenspende



Frage 5: Eine Stammzellenspende kann z.B. mittels einer Knochenmarkspende geschehen, bei der Ihnen unter Vollnarkose Knochenmark entnommen wird. Sind Sie grundsätzlich zu so einer Spende bereit?
Basis: Befragte, die nicht als Stammzellenspender typisiert sind, N=1.243 (Einfachnennung)

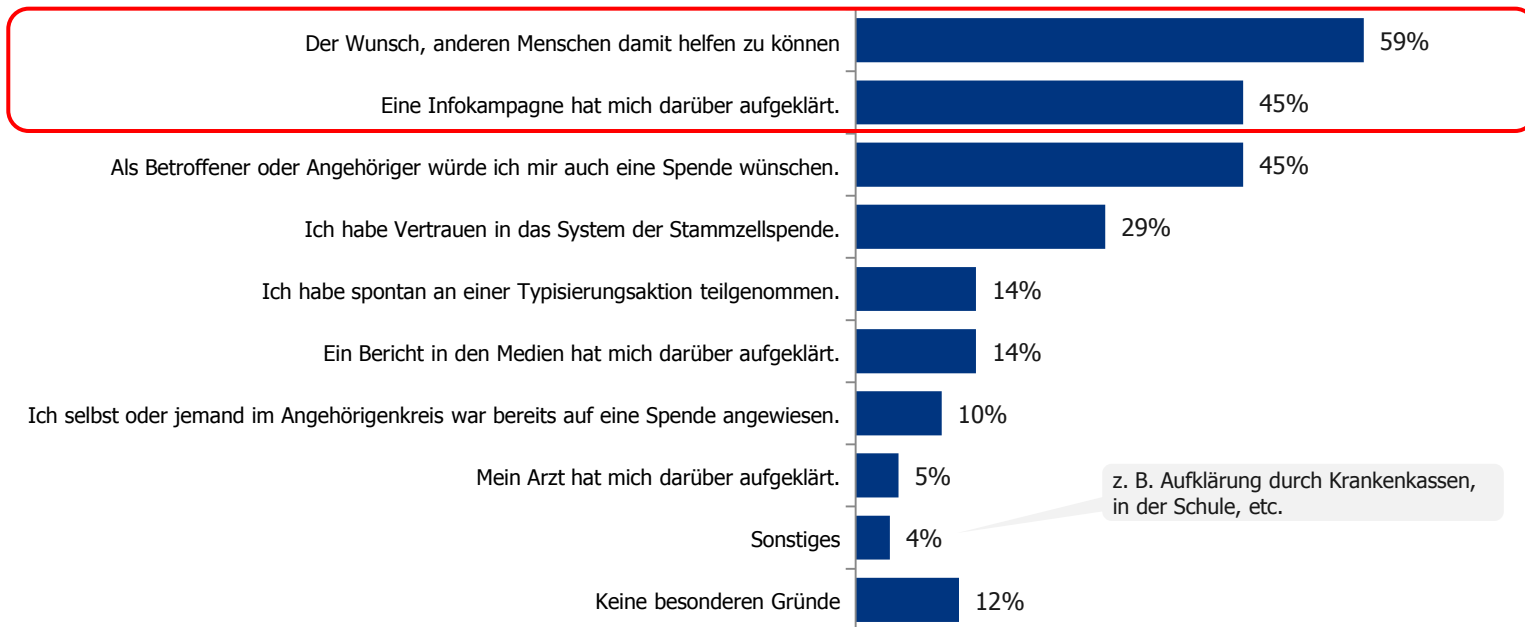
Potenzielle Stammzellenspender

Etwa **60%** der Deutschen sind zu einer Stammzellenspende bereit.*

*eigene Berechnung

Knochenmarkspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

Knochenmarkspende: Neben dem Wunsch, anderen Menschen helfen zu können, hat sich fast jeder Zweite von einer Infokampagne überzeugen lassen.

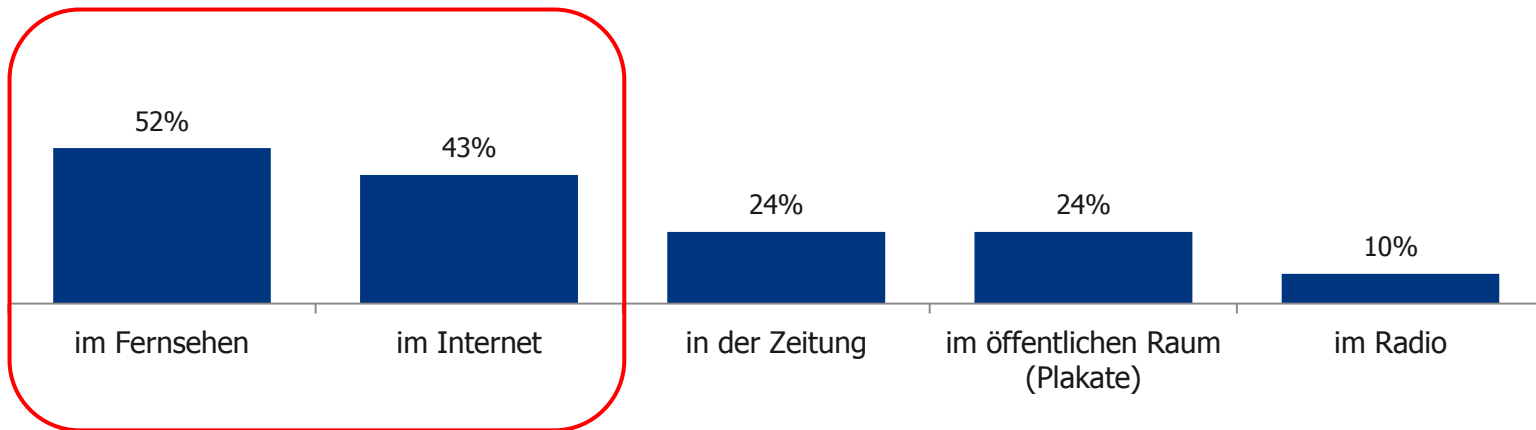


Frage 7: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Knochenmarkspende grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die zu einer Knochenmarkspende bereit sind, N=977 (Mehrfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

Infokampagnen zur Knochenmarkspende haben die stärkste Wirkung über Fernsehen und Internet.

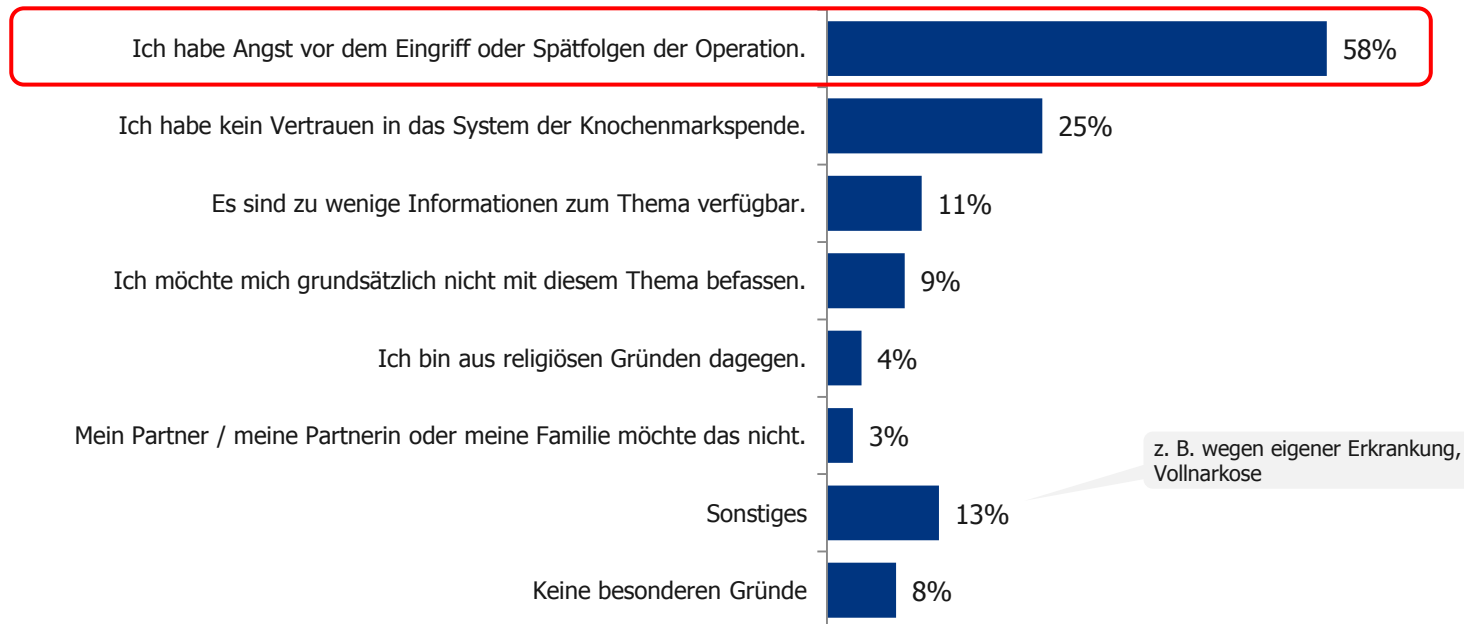
Eine Infokampagne zur Knochenmarkspende...



Frage 7: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Knochenmarkspende grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die über eine Infokampagne aufgeklärt wurden, N=444 (Mehrfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

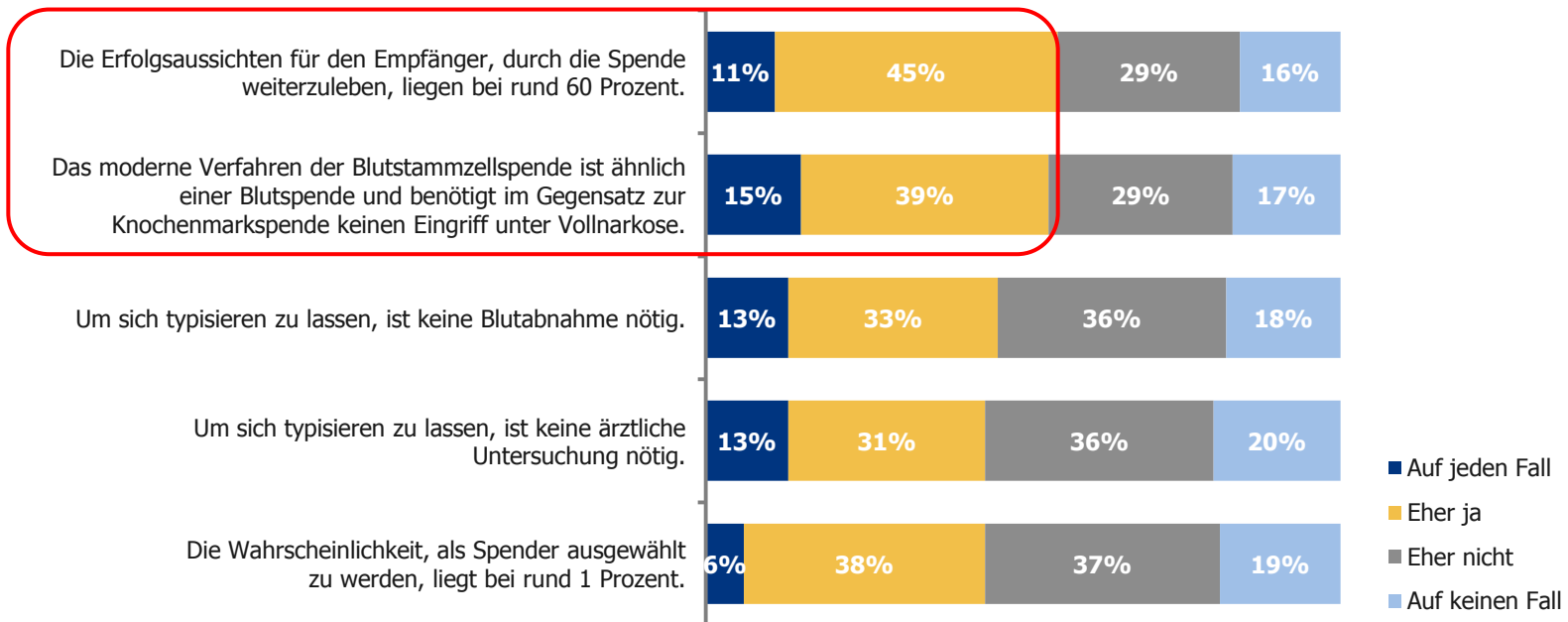
Bei einer Knochenmarkspende ist es vor allem die Angst vor dem Eingriff, die die Menschen von ihrer Spendenbereitschaft abhält.



Frage 9: Sie haben angegeben, dass Sie kein Knochenmark spenden möchten. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die nicht zu einer Knochenmarkspende bereit sind, N=299 (Mehrfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

Eine höhere Spendenbereitschaft lässt sich am ehesten über das Wissen der hohen Erfolgsaussichten für den Empfänger der Einfachheit des Verfahrens erzielen.

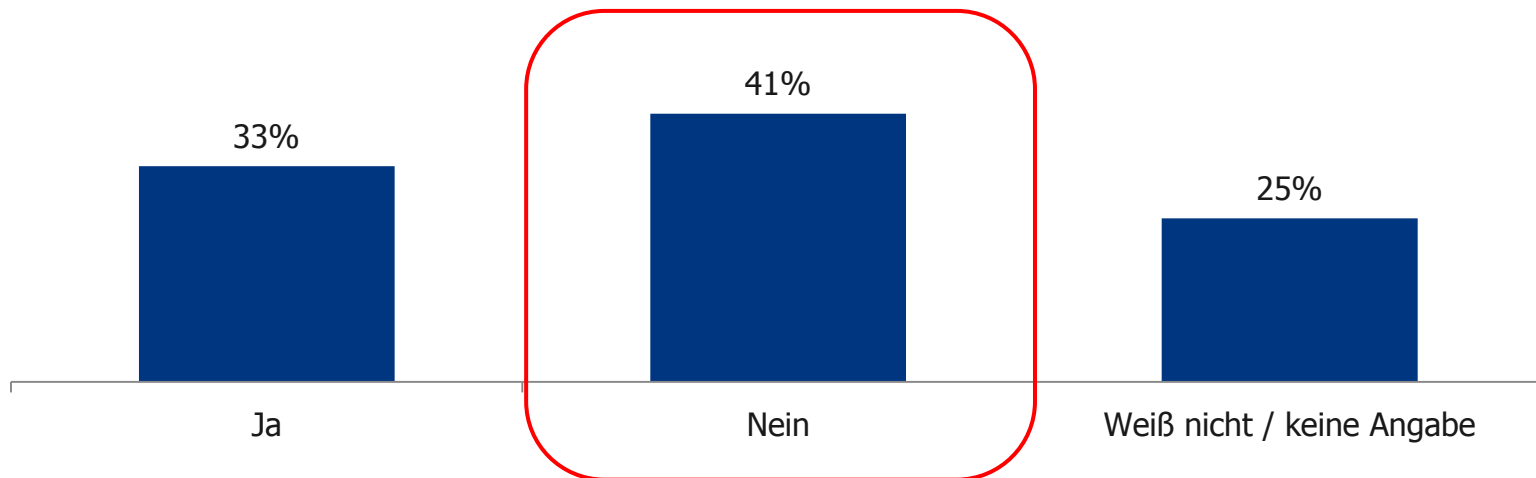


Frage 13: Sie haben ja angegeben, dass eine Knochenmarkspende für Sie grundsätzlich nicht infrage kommt. Wenn Sie sich diese Fakten zur Knochenmarkspende anschauen, würde das Ihre Bereitschaft erhöhen?

Basis: Befragte, die nicht zu einer Knochenmarkspende bereit sind; N=299 (Skalierte Abfrage)

Knochenmark- und Organspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

Mehr als 40 Prozent der Befragten, die eine Spende ablehnen, würden auch selbst kein Spenderorgan beanspruchen.

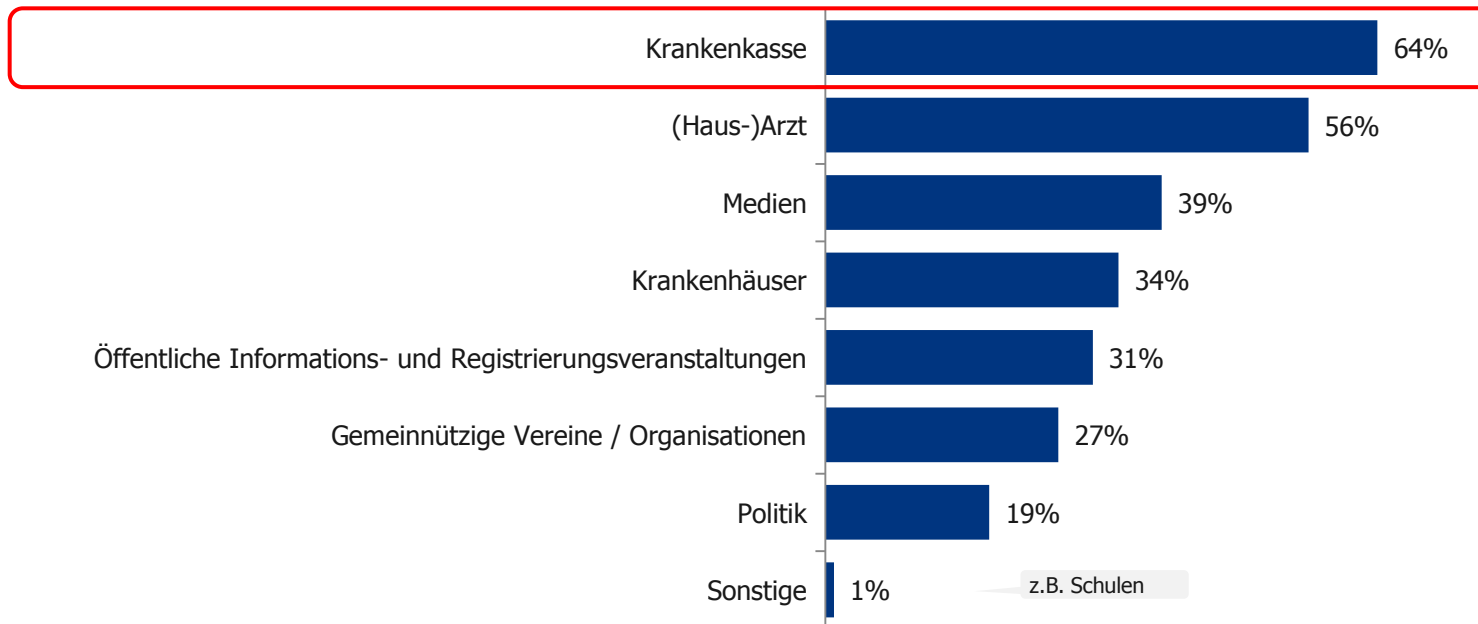


Frage 10: Hätten Sie für den Fall, dass Sie persönlich oder Freunde bzw. Angehörige von einer schweren Erkrankung betroffen sind, den Wunsch nach einem Spenderorgan oder einer Knochenmarkspende?

Basis: Befragte, die nicht zu einer Organ- oder Knochenmarkspende bereit sind, N=116 (Einfachnennung)

Knochenmark- und Organspende: Ergebnisse der bundesweiten Befragung

Informationen zu den Themen Knochenmark- und Organspende wünschen sich die Befragten vor allem von den Krankenkassen.

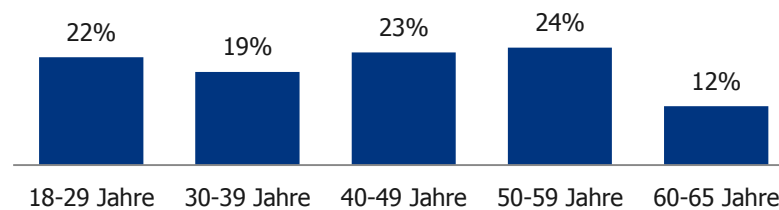
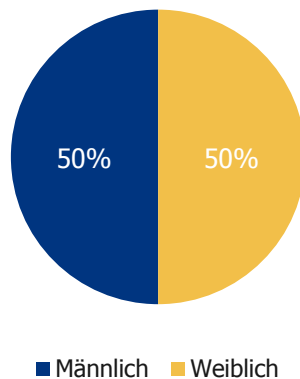


Frage 16: Angenommen, Sie würden gern mehr oder besser über die Themen Knochenmark- und Organspende informiert werden: Wer sollte Ihrer Meinung nach dazu informieren?

Basis: Alle Befragten, N=1.638 (Mehrfachnennung)

Knochenmark- und Organspende: Statistik der bundesweiten Befragung

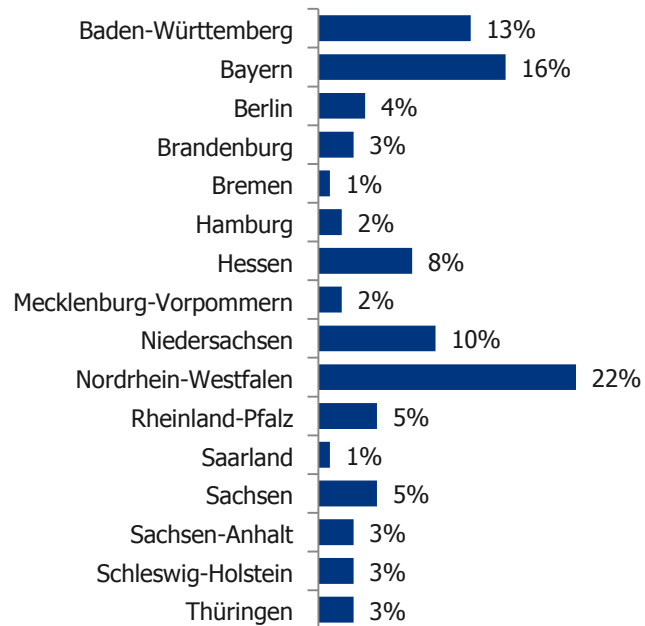
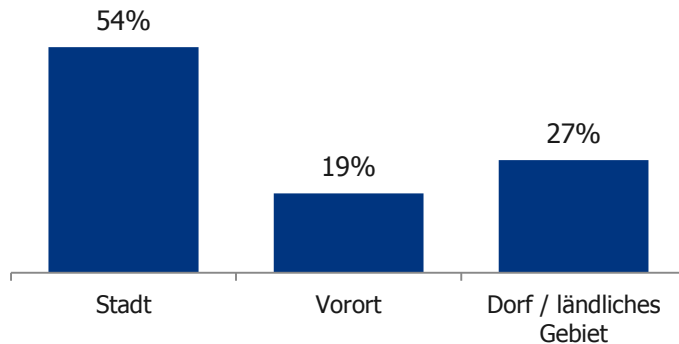
Statistik: Geschlecht / Alter



Statistik: Geschlecht / Alter
Basis: Alle Befragten, N=1.638

Knochenmark- und Organspende: Statistik der bundesweiten Befragung

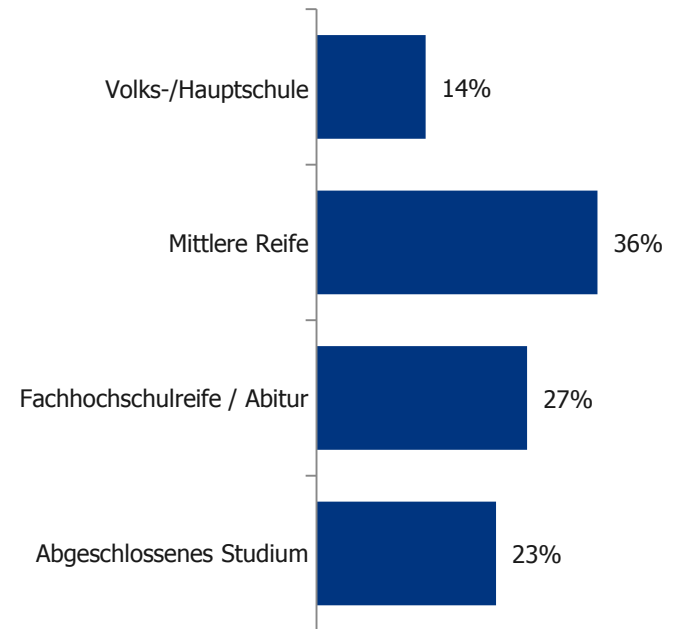
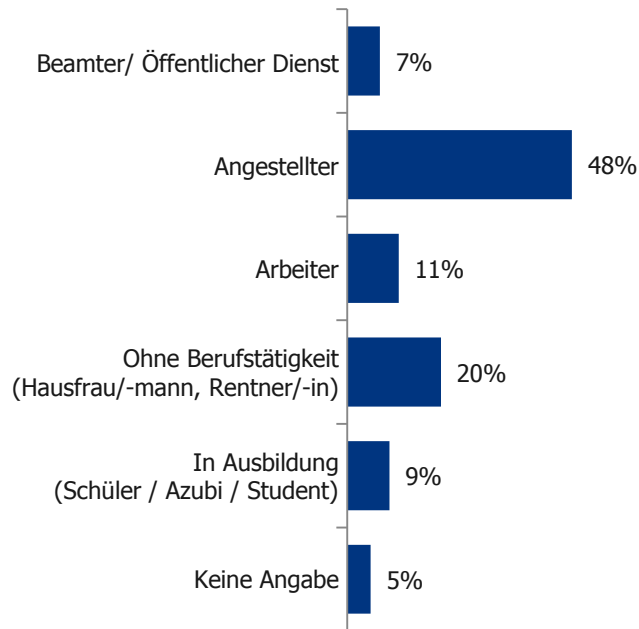
Statistik: Wohnortgröße / Bundesland



Statistik: Wohnortgröße / Bundesland
Basis: Alle Befragten, N=1.638

Knochenmark- und Organspende: Statistik der bundesweiten Befragung

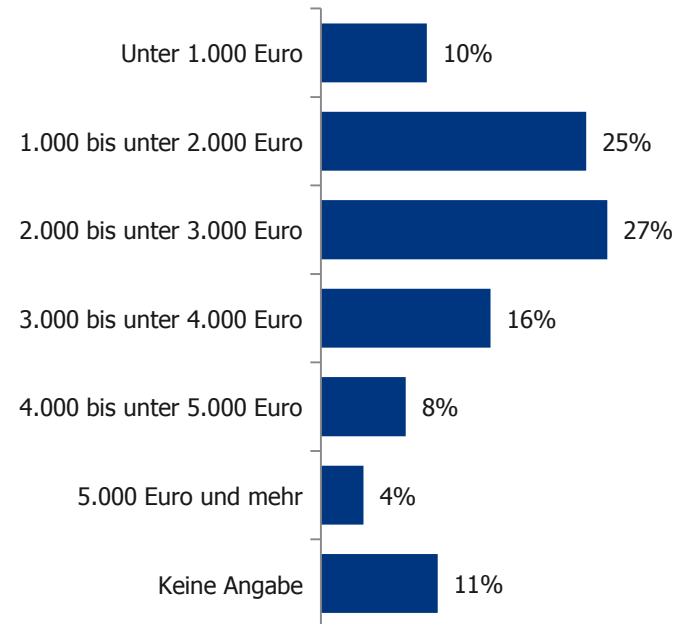
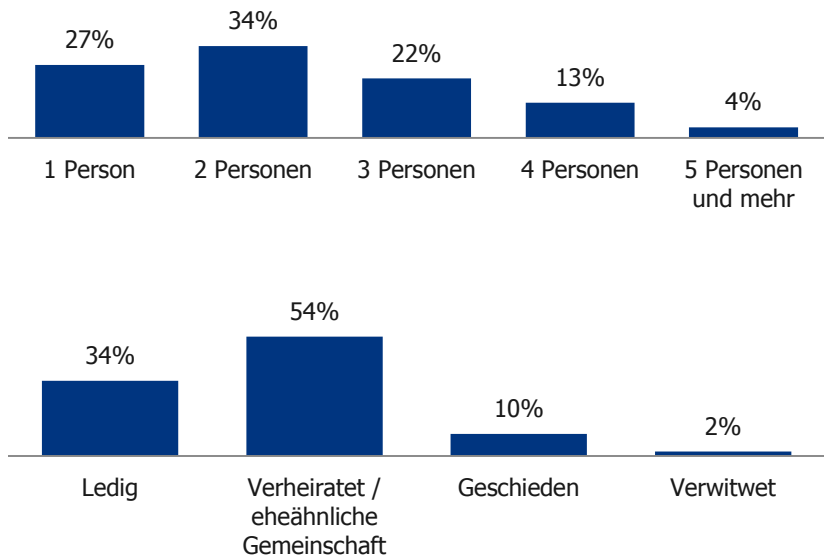
Statistik: Berufstätigkeit / Schulabschluss



Statistik: Berufstätigkeit / Schulabschluss
Basis: Alle Befragten, N=1.638

Knochenmark- und Organspende: Statistik der bundesweiten Befragung

Statistik: Haushaltsgröße / Familienstand / Haushaltsnettoeinkommen



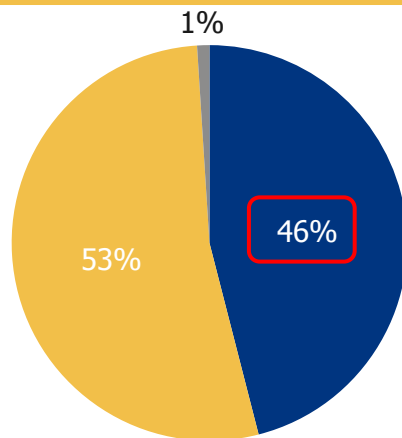
Statistik: Haushaltsgröße / Familienstand / Haushaltsnettoeinkommen
Basis: Alle Befragten, N=1.638

Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

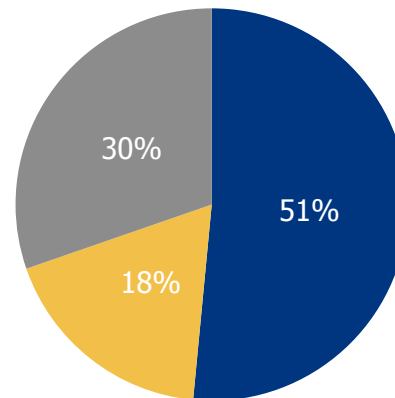
Organspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

Etwa drei Viertel der Nordrhein-Westfalen sind zu einer Organspende bereit.
Knapp jeder Zweite besitzt einen Organspendeausweis.

Besitz eines Organspendeausweises



Grundsätzliche Bereitschaft zur Organspende



Potenzielle Organspender

Etwa **74%**
der
Nordrhein-
Westfalen
sind zu einer
Organspende
bereit.

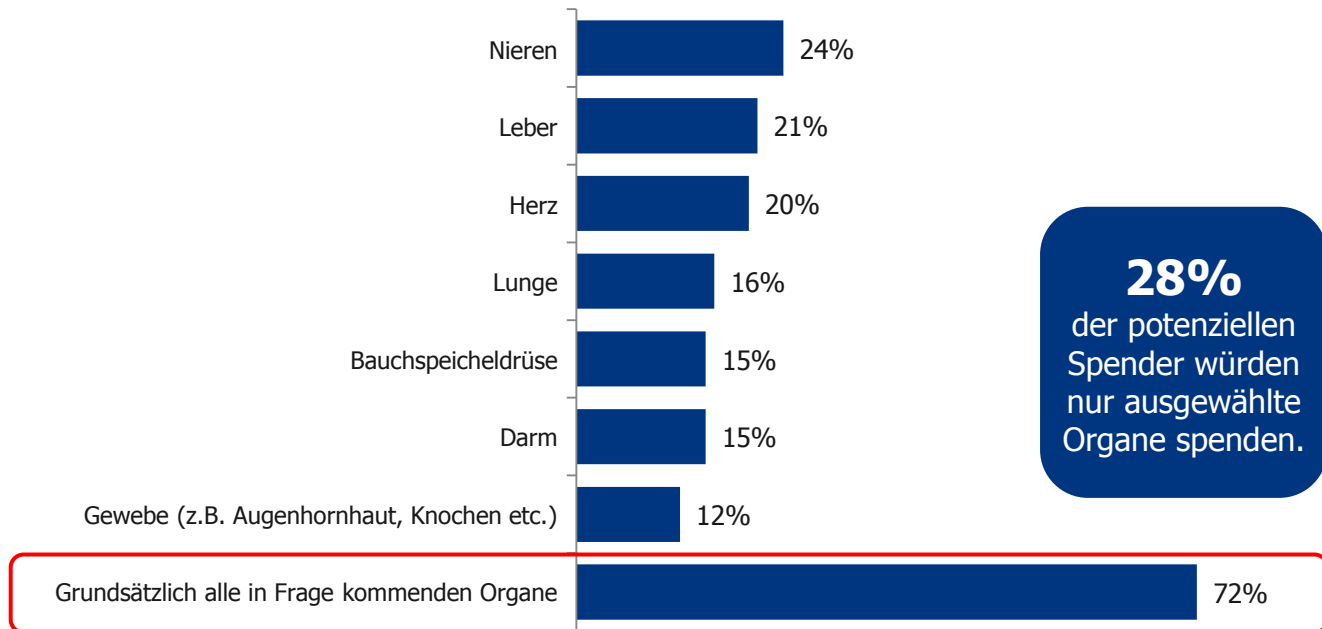
■ Ja ■ Nein ■ Weiß nicht / keine Angabe

Frage 1: Haben Sie einen Organspendeausweis?
Basis: Alle Befragten, N=500 (Einfachnennung)

Frage 2: Sind Sie grundsätzlich dazu bereit, nach Ihrem Tod Organe zu spenden?
Basis: Befragte ohne Organspendeausweis, N=270 (Einfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

Für mehr als 70 Prozent der potenziellen Spender kämen alle Organe für eine Spende in Frage.

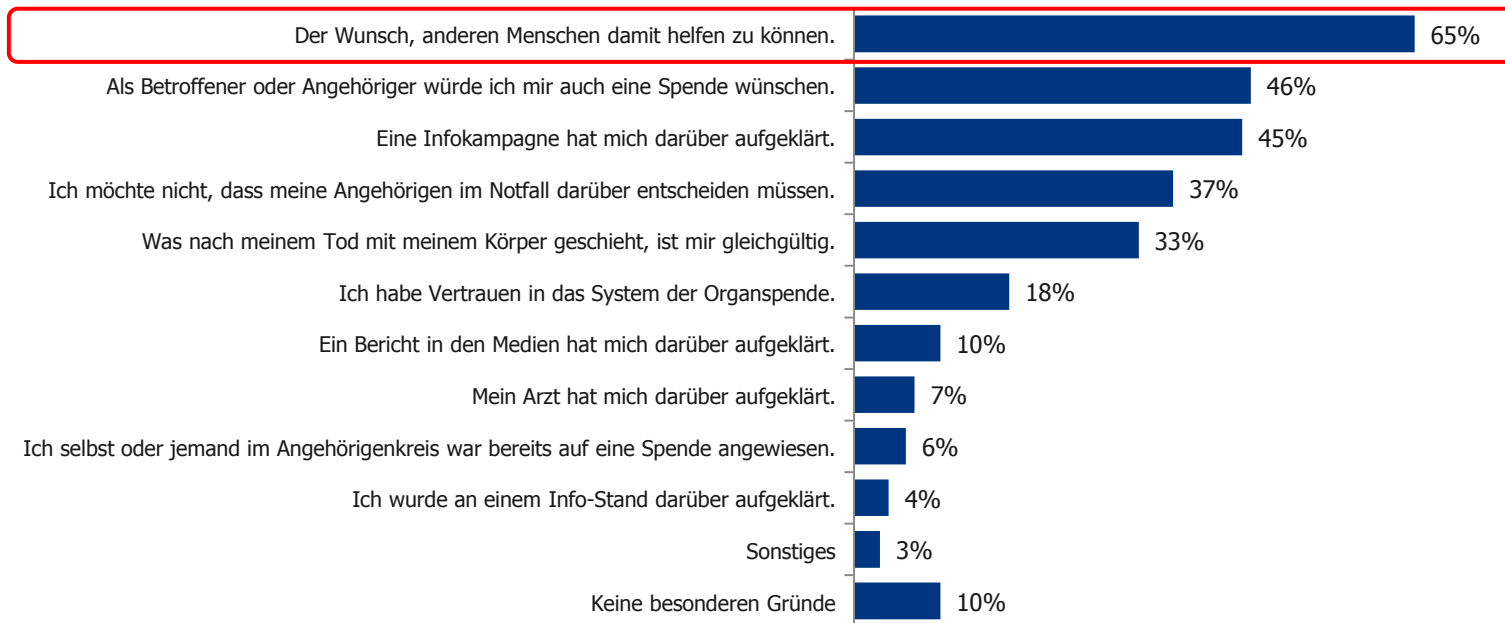


Frage 3: Welche Organe würden Sie spenden?

Basis: Befragte, die zur Organspende bereit sind, N=369 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

Zwei Drittel der nordrhein-westfälischen Organspender möchten anderen Menschen damit helfen.

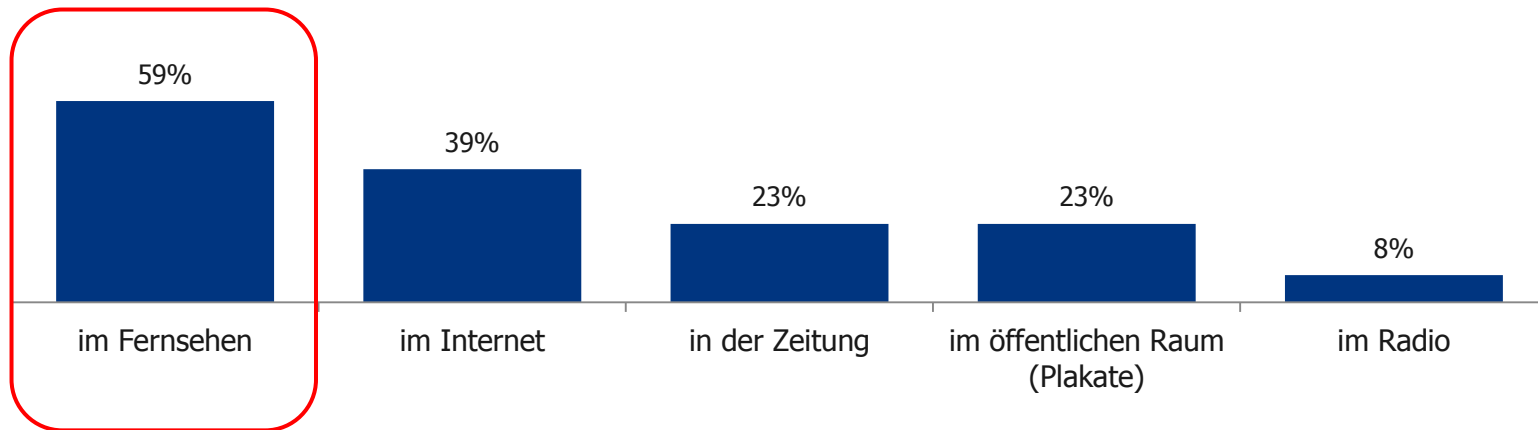


Frage 6: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Organspende nach dem Tod grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die zu einer Organspende bereit sind, N=369 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

Die größte Wirkung haben Infokampagnen zur Organspende im Fernsehen.

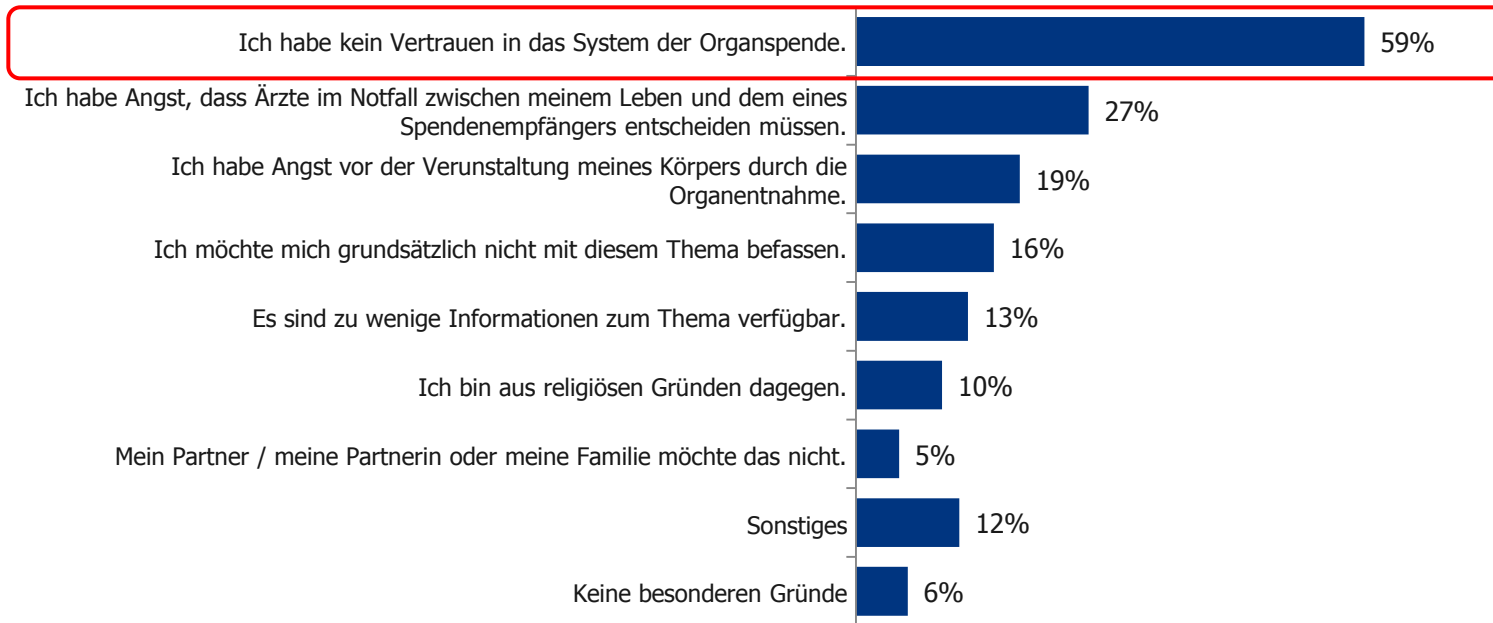
Eine Infokampagne zur Organspende...



Frage 6: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Organspende nach dem Tod grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die über eine Infokampagne aufgeklärt wurden, N=165 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

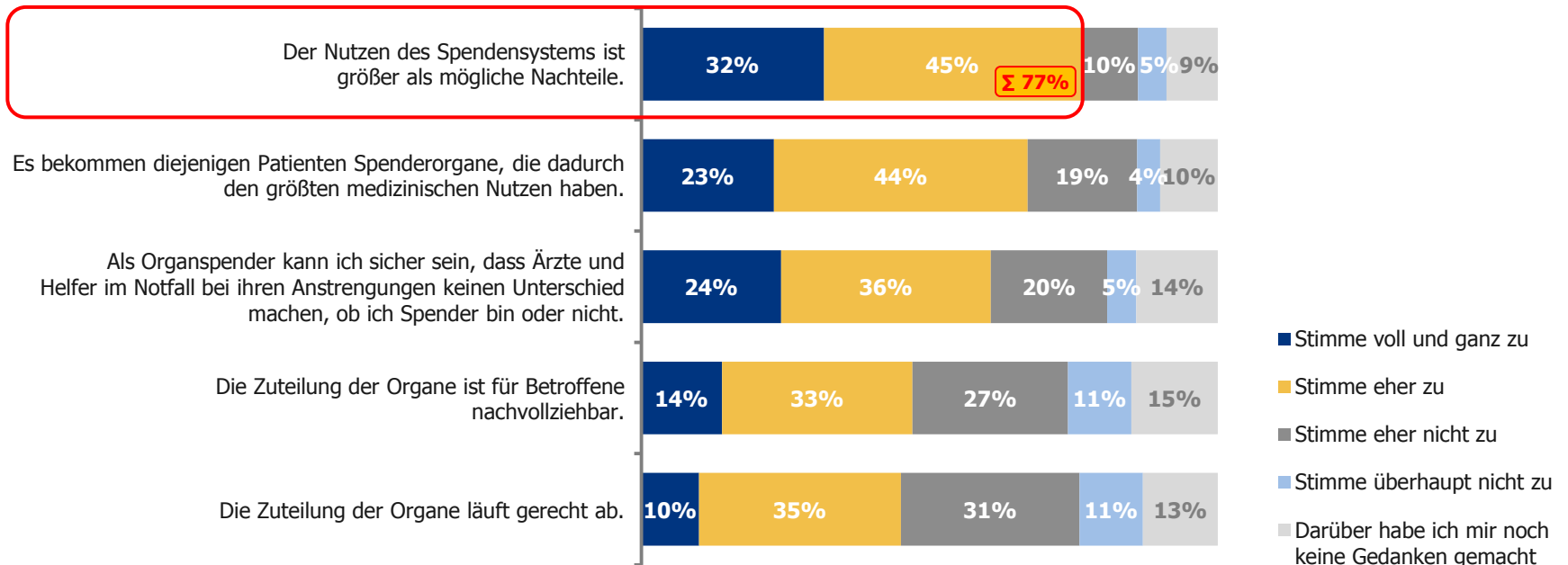
Knapp 60 Prozent der Organspendengegner haben kein Vertrauen in das System.



Frage 8: Sie haben angegeben, dass Sie nach Ihrem Tod keine Organe spenden möchten. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die nicht zu einer Organspende bereit sind, N=49 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

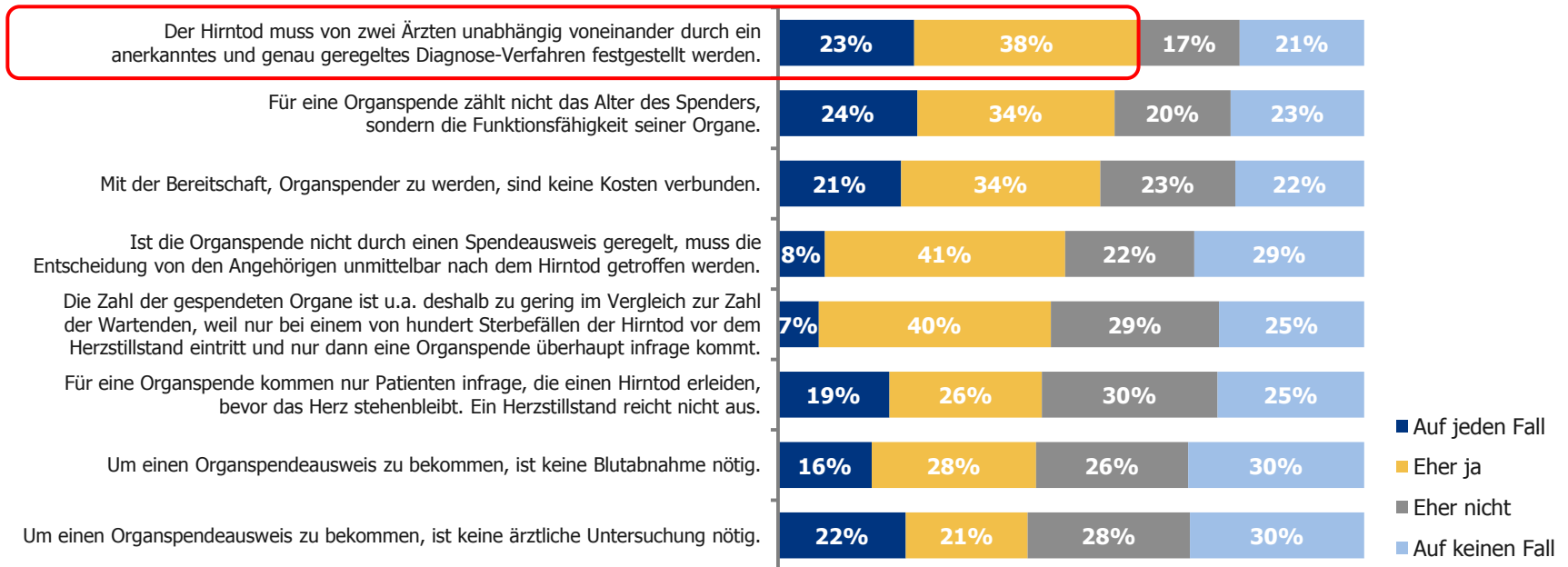
Für mehr als drei Viertel der Nordrhein-Westfalen ist der Nutzen des Spendensystems größer als die möglichen Nachteile.



Frage 11: Im Folgenden möchten wir wissen, wie Sie Aussagen zur Organspende beurteilen. Bitte geben Sie dazu an, inwiefern Sie den Aussagen zustimmen oder nicht.
Basis: Alle Befragten, N=500 (Skalierte Abfrage)

Organspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

Die Gewissheit, dass der Hirntod durch ein gesichertes Verfahren festgestellt werden muss, würde die Spendenbereitschaft deutlich erhöhen.



Frage 12: Sie haben ja angegeben, dass eine Organspende für Sie grundsätzlich nicht infrage kommt. Wenn Sie sich die folgenden Fakten zur Organspende anschauen, wird Ihre Spendenbereitschaft dadurch erhöht?

Basis: Befragte, die nicht bereit sind, Organe zu spenden (Skalierte Abfrage)

Organspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

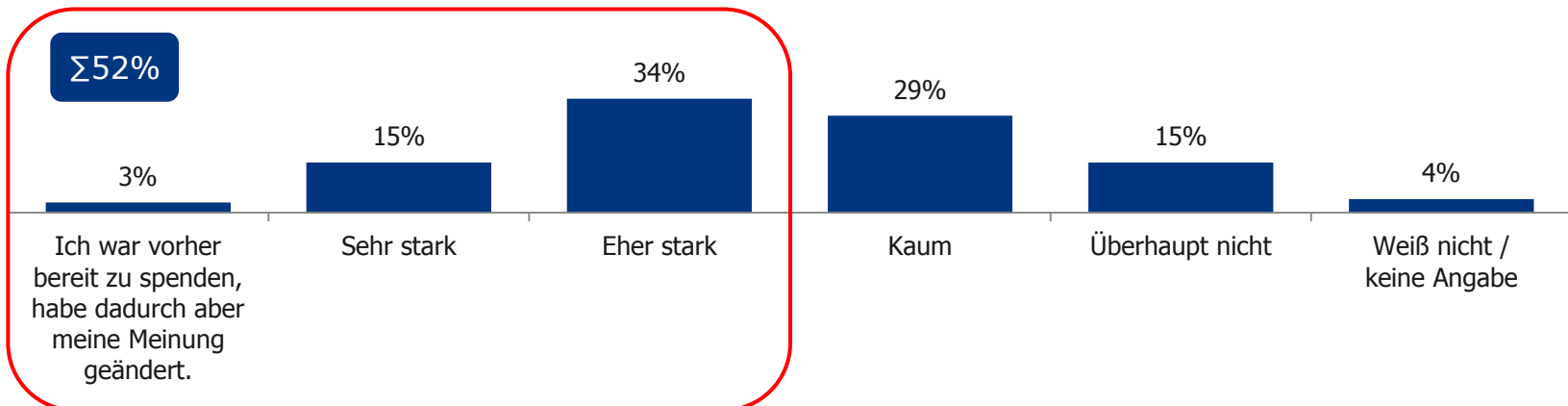
60 Prozent der nordrhein-westfälischen Bevölkerung befürwortet die deutsche Regelung zur Organspende.



Frage 14: Um zu klären, ob jemand zu einer Organspende nach dem Tod bereit ist, gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Ansätze. In Deutschland muss man in Form des Organspendeausweises aktiv entscheiden, ob man zu einer Spende bereit ist. In anderen Ländern hingegen, z.B. in Spanien, ist man automatisch Organspender, solange man sich nicht aktiv dagegen entscheidet. Wie sehen Sie das, welches System ist Ihrer Meinung nach vorzuziehen?
Basis: Alle Befragten, N=500 (Einfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

Mehr als die Hälfte der Nordrhein-Westfalen hat sich durch negative Berichterstattung zum Thema Organspende beeinflussen lassen.

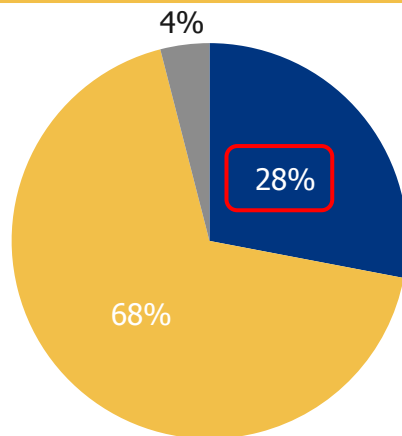


Frage 15: In den Jahren 2012 und 2013 gab es in den Medien viele Berichte über Fehlverhalten einzelner Ärzte im Rahmen der Aufnahme von Patienten in die Wartelisten für Lebertransplantationen und Verstöße gegen Dokumentationspflichten. Es folgte eine breite öffentliche Debatte über mögliche Schwächen des Zuteilungsverfahrens gespendeter Organe. Wie stark beeinflusst eine solche Berichterstattung Ihre Einstellung zum Thema Organspende?
Basis: Alle Befragten, N=500 (Einfachnennung)

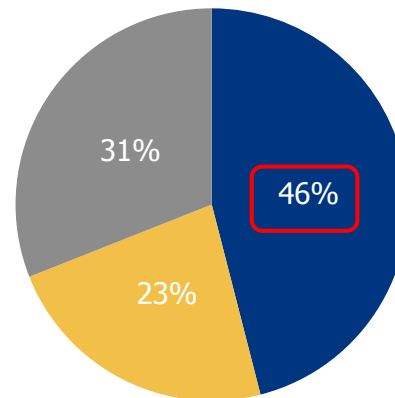
Knochenmarkspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

Mehr als 60 Prozent der 18- bis 65-Jährigen in Nordrhein-Westfalen sind zu einer Stammzellenspende bereit.

Typisierung als Stammzellenspender



Grundsätzliche Bereitschaft zur Stammzellenspende



Potenzielle Stammzellenspender

Etwa **61%** der Nordrhein-Westfalen sind zu einer Stammzellenspende bereit.

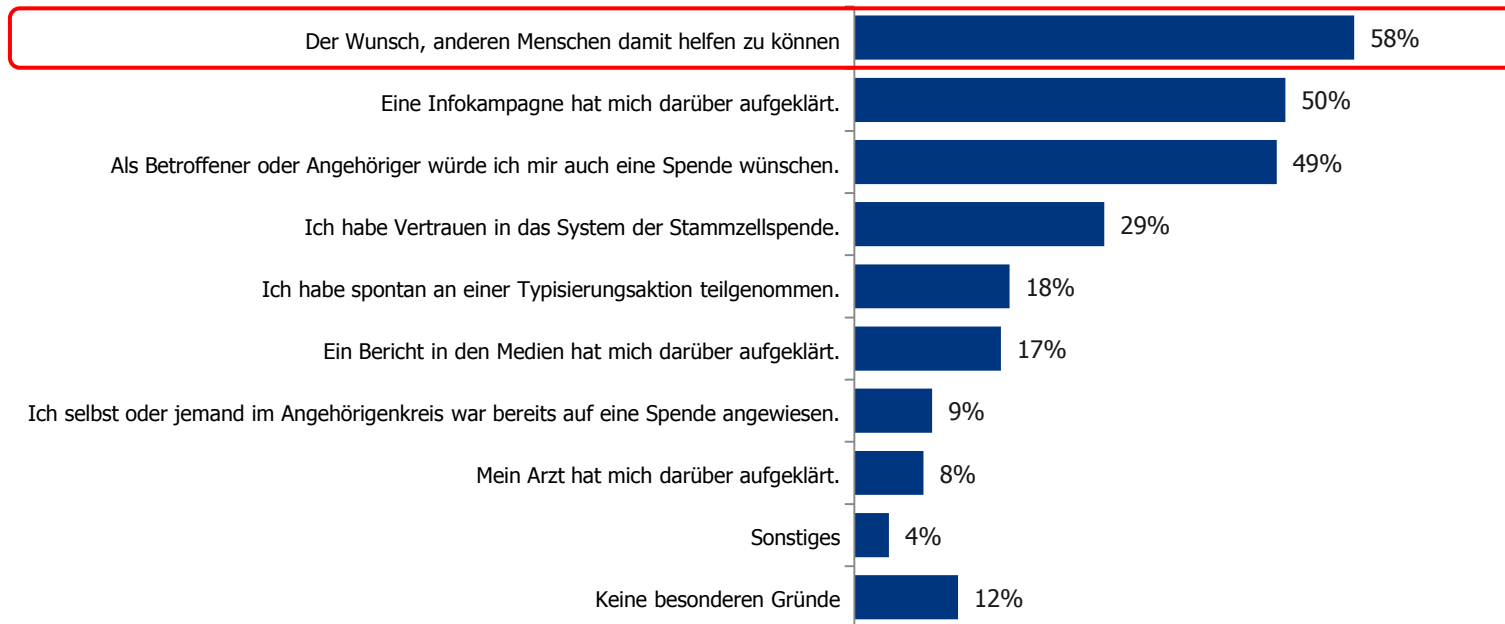
■ Ja ■ Nein ■ Weiß nicht / keine Angabe

Frage 4: Sie können auch zu Lebzeiten Spender werden, indem Sie u.a. Stammzellen spenden. Haben Sie sich im Rahmen einer Typisierung als Stammzellenspender registrieren lassen?
Basis: Alle Befragten, N=500 (Einfachnennung)

Frage 5: Eine Stammzellenspende kann z.B. mittels einer Knochenmarkspende geschehen, bei der Ihnen unter Vollnarkose Knochenmark entnommen wird. Sind Sie grundsätzlich zu so einer Spende bereit?
Basis: Befragte, die nicht als Stammzellenspender typisiert sind, N=359 (Einfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

Hauptmotiv für eine Knochenmarkspende ist ebenfalls der Wunsch, anderen Menschen helfen zu können.

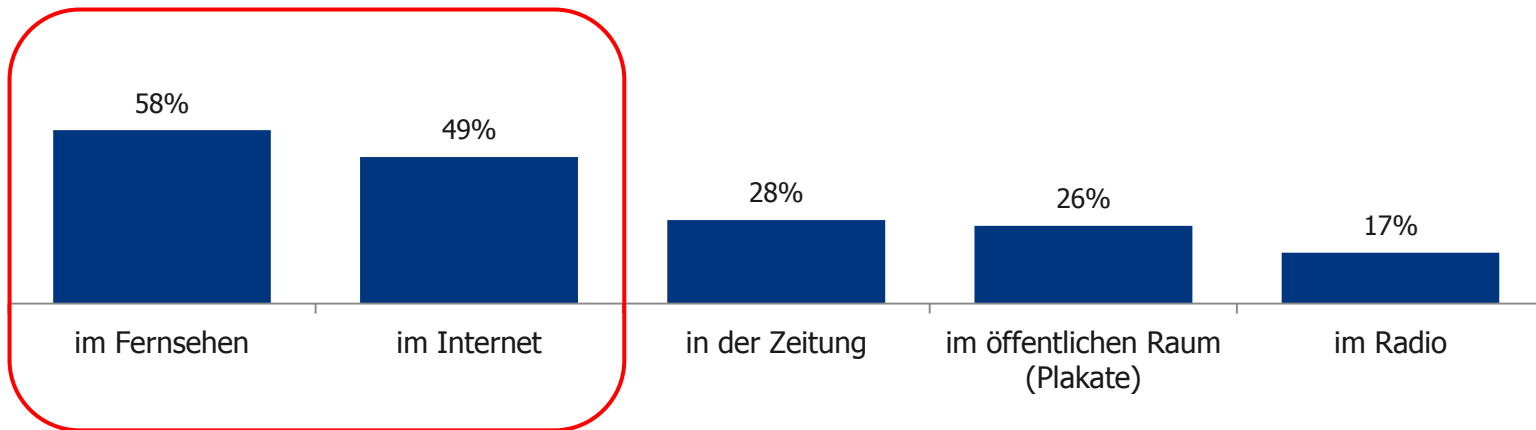


Frage 7: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Knochenmarkspende grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die zu einer Knochenmarkspende bereit sind, N=307 (Mehrfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

Neben dem Fernsehen haben auch Kampagnen im Internet einen großen Einfluss auf die Spendenbereitschaft.

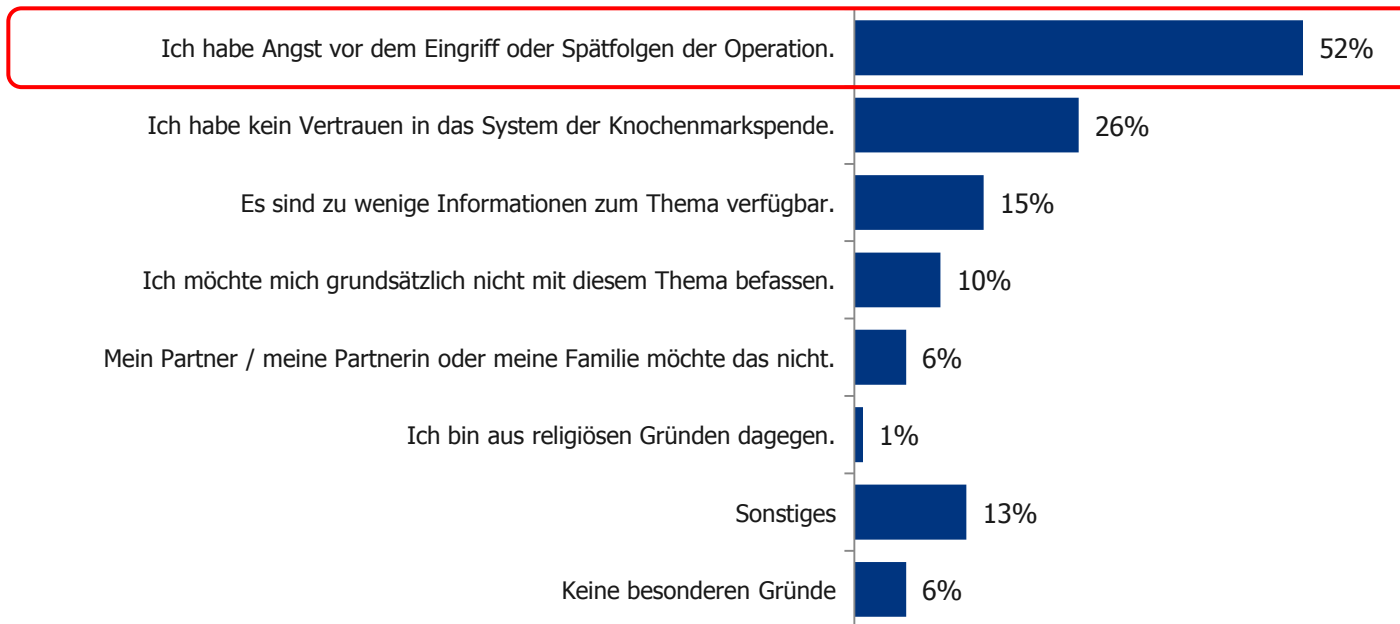
Eine Infokampagne zur Knochenmarkspende...



Frage 7: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Knochenmarkspende grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die über eine Infokampagne aufgeklärt wurden, N=154 (Mehrfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

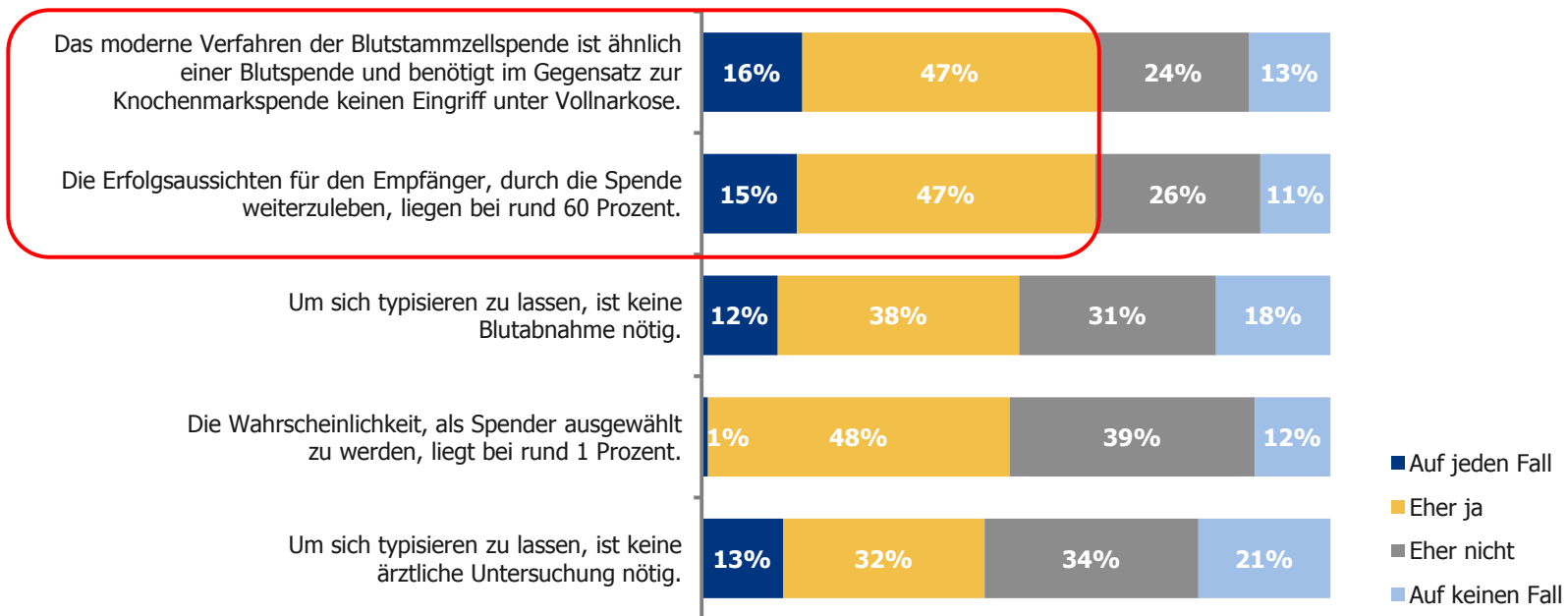
Eine Entscheidung gegen eine Knochenmarkspende wird vor allem mit der Angst vor dem Eingriff und möglichen Spätfolgen begründet.



Frage 9: Sie haben angegeben, dass Sie kein Knochenmark spenden möchten. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die nicht zu einer Knochenmarkspende bereit sind, N=83 (Mehrfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

Kritiker lassen sich am ehesten zu einer Spende bewegen, wenn kein Eingriff unter Vollnarkose notwendig ist und die Erfolgsaussichten hoch sind.

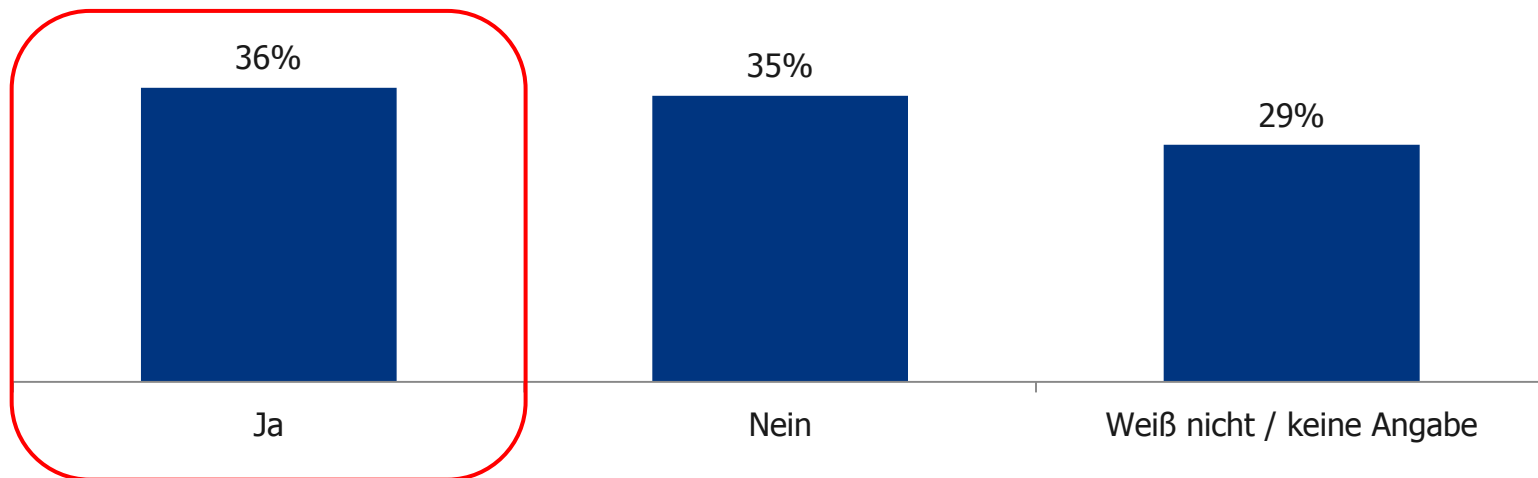


Frage 13: Sie haben ja angegeben, dass eine Knochenmarkspende für Sie grundsätzlich nicht infrage kommt. Wenn Sie sich diese Fakten zur Knochenmarkspende anschauen, würde das Ihre Bereitschaft erhöhen?

Basis: Befragte, die nicht zu einer Knochenmarkspende bereit sind, N=83 (Skalierte Abfrage)

Knochenmark- und Organspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

Etwa ein Drittel der Gegner von Knochenmark- und Organspenden würden im Fall der eigenen Betroffenheit selbst gerne von einer Spende profitieren.

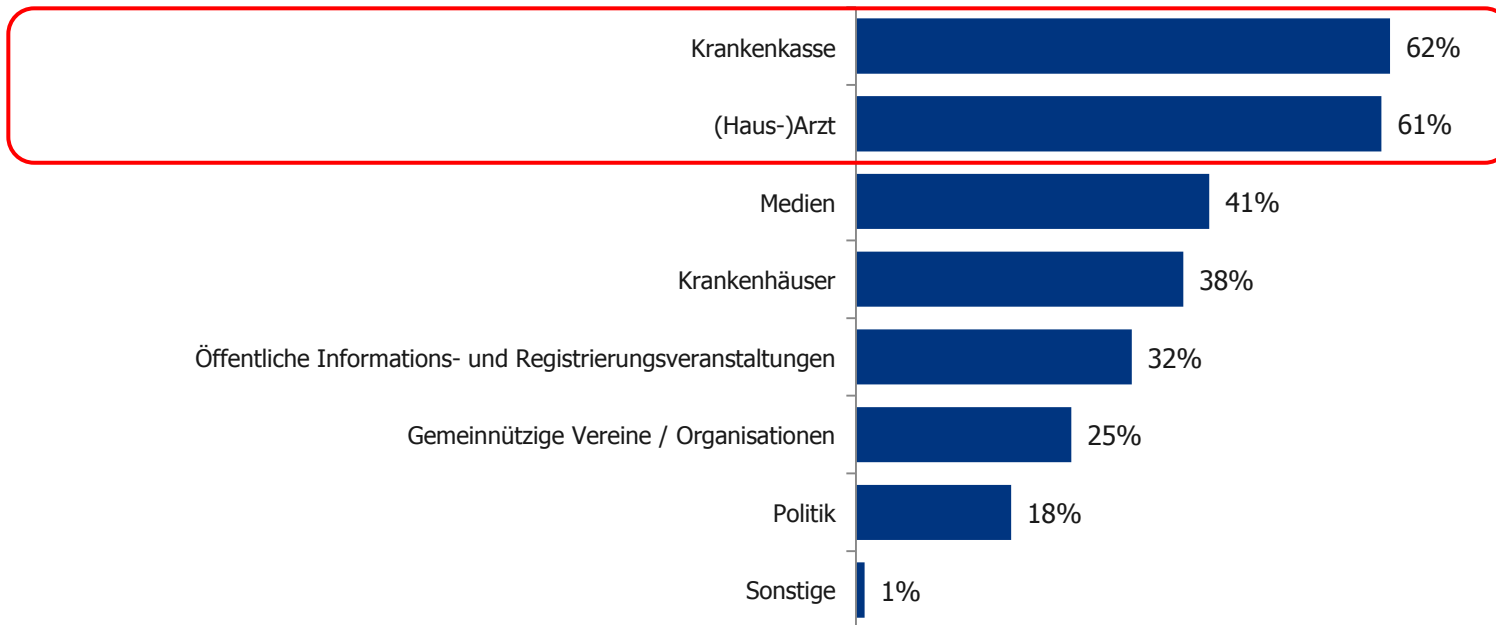


Frage 10: Hätten Sie für den Fall, dass Sie persönlich oder Freunde bzw. Angehörige von einer schweren Erkrankung betroffen sind, den Wunsch nach einem Spenderorgan oder einer Knochenmarkspende?

Basis: Befragte, die nicht zu einer Organ- oder Knochenmarkspende bereit sind, N=33 (Einfachnennung)

Knochenmark- und Organspende: Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen

In NRW sieht die Bevölkerung vor allem die Krankenkassen und Ärzte in der Pflicht, über die Themen Knochenmark- und Organspende zu informieren.

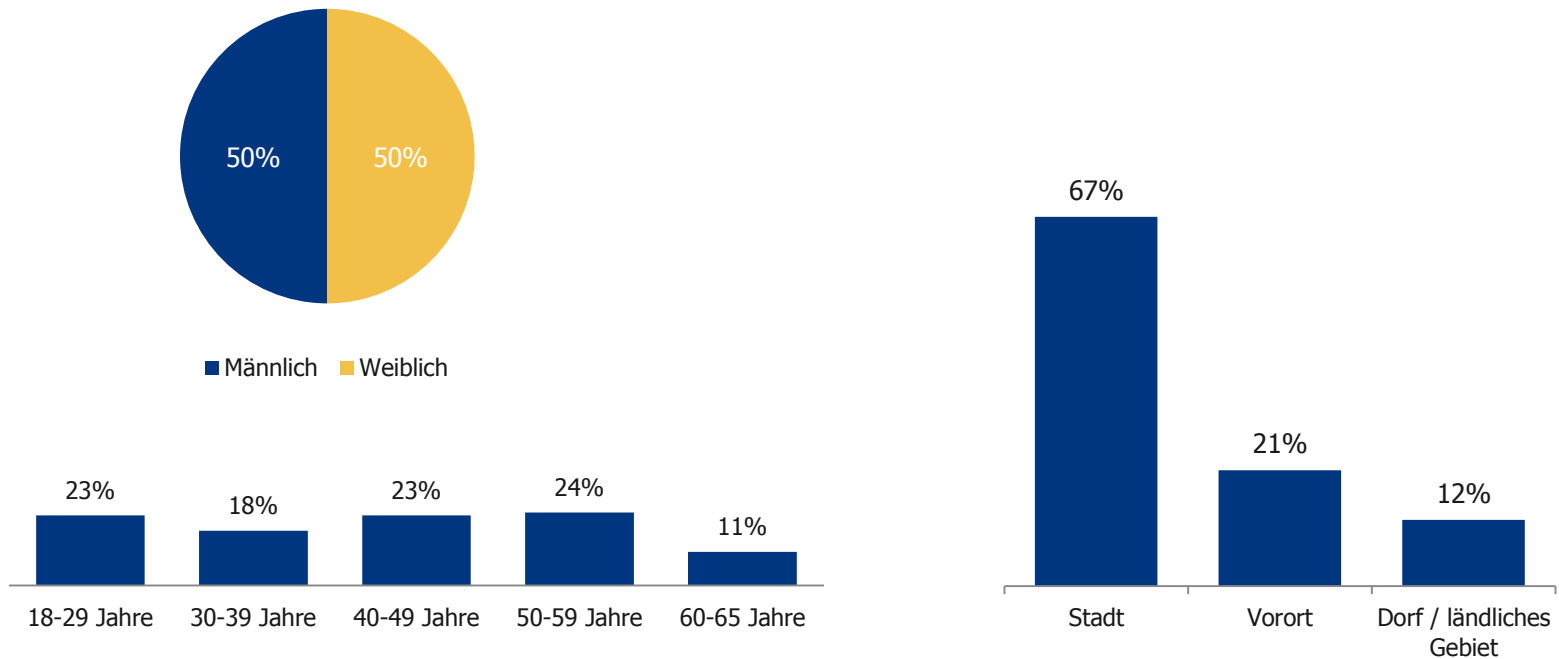


Frage 16: Angenommen, Sie würden gern mehr oder besser über die Themen Knochenmark- und Organspende informiert werden: Wer sollte Ihrer Meinung nach dazu informieren?

Basis: Alle Befragten, N=500 (Mehrfachnennung)

Knochenmark- und Organspende: Statistik für Nordrhein-Westfalen

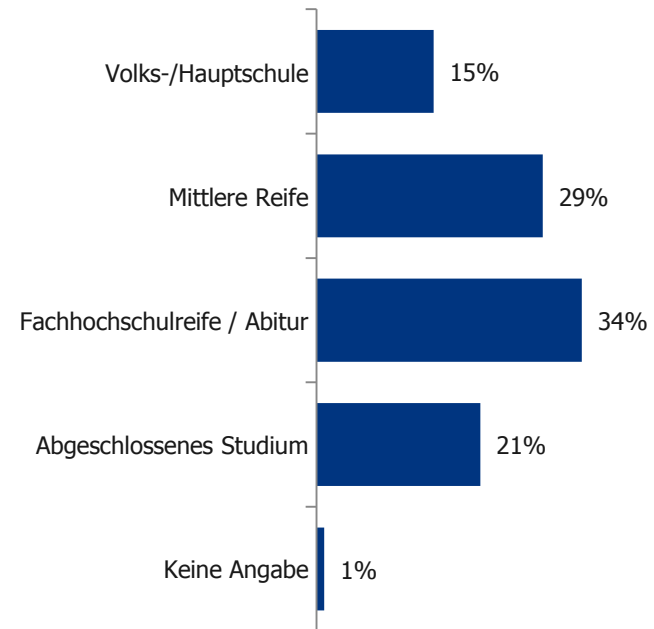
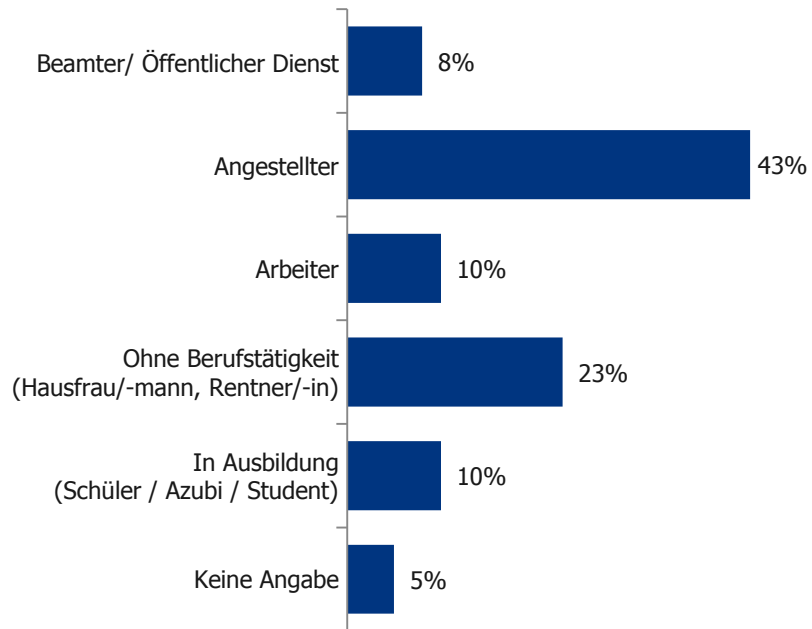
Statistik: Geschlecht / Alter / Wohnortgröße



Statistik: Geschlecht / Alter / Wohnortgröße
Basis: Alle Befragten, N=500

Knochenmark- und Organspende: Statistik für Nordrhein-Westfalen

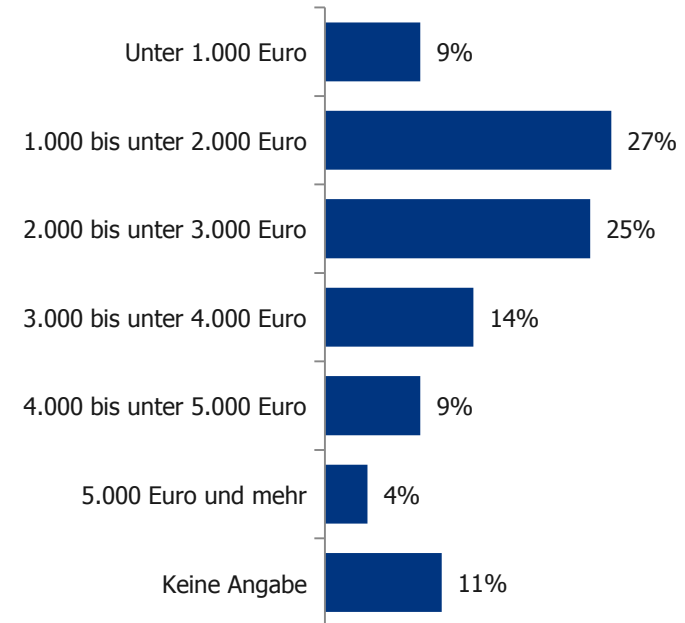
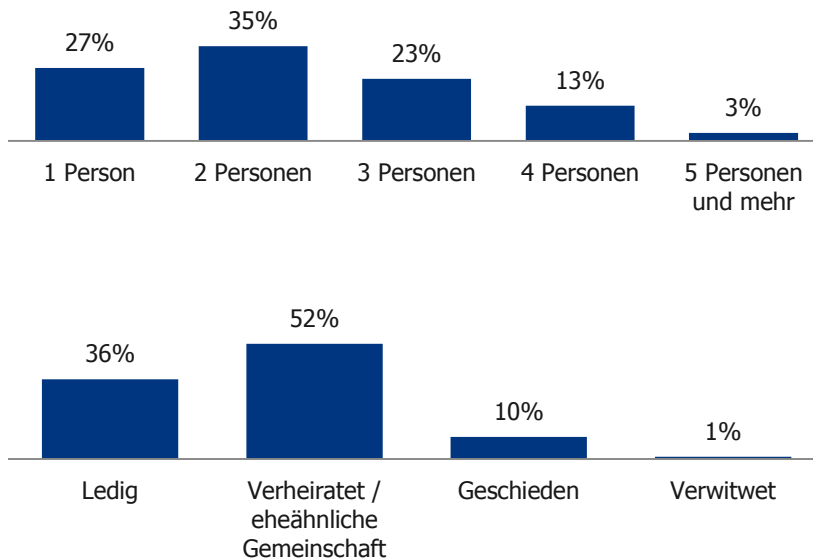
Statistik: Berufstätigkeit / Schulabschluss



Statistik: Berufstätigkeit / Schulabschluss
Basis: Alle Befragten, N=500

Knochenmark- und Organspende: Statistik für Nordrhein-Westfalen

Statistik: Haushaltsgröße / Familienstand / Haushaltsnettoeinkommen

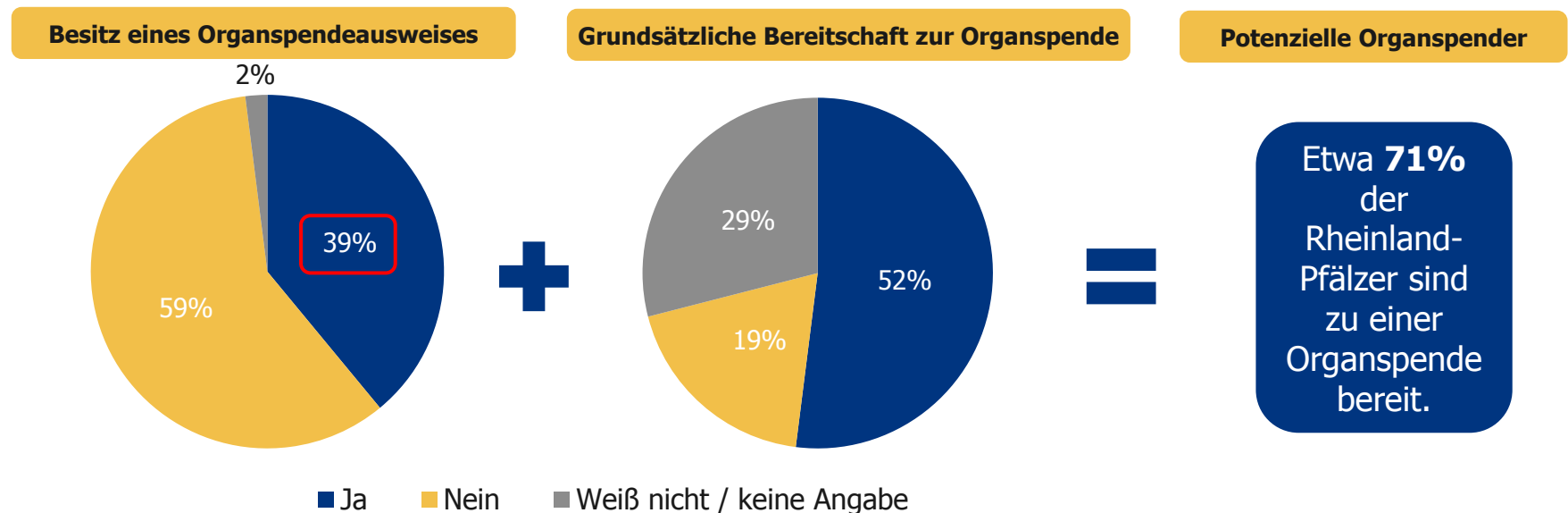


Statistik: Haushaltsgröße / Familienstand / Haushaltsnettoeinkommen
Basis: Alle Befragten, N=500

Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

Organspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz gibt es mehr als 70 Prozent potenzielle Organspender. Knapp 40 Prozent zeigen ihre Bereitschaft mit einem Organspendeausweis.

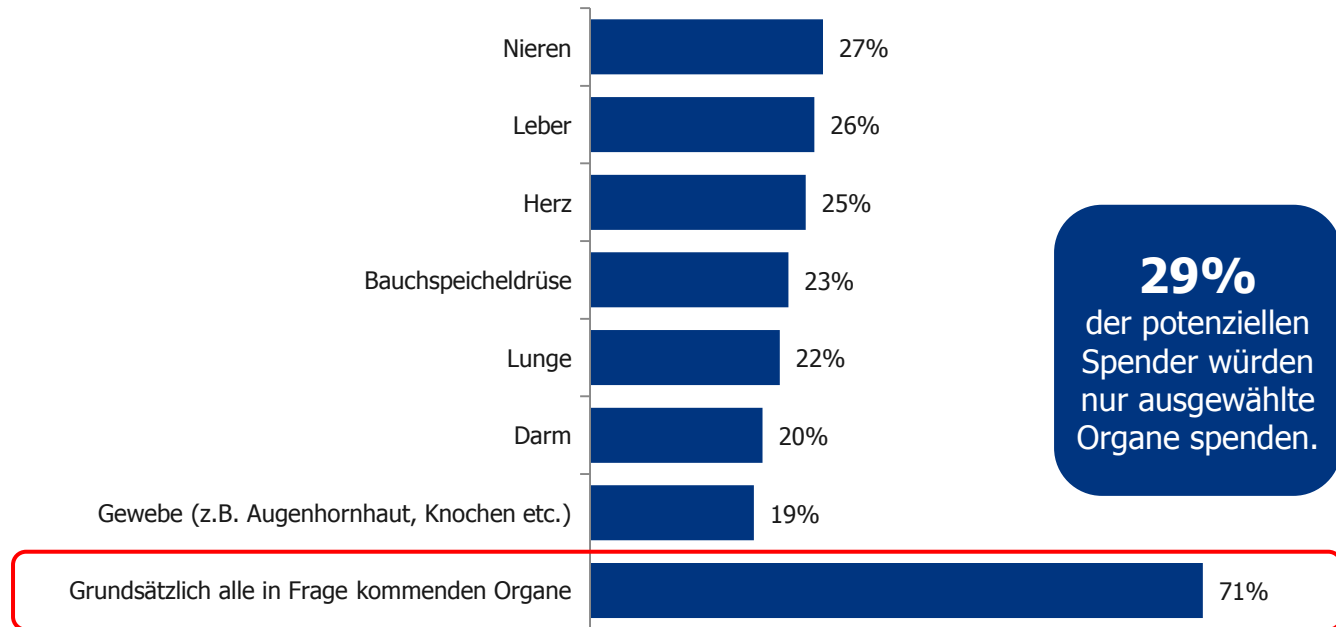


Frage 1: Haben Sie einen Organspendeausweis?
Basis: Alle Befragten, N=250 (Einfachnennung)

Frage 2: Sind Sie grundsätzlich dazu bereit, nach Ihrem Tod Organe zu spenden?
Basis: Befragte ohne Organspendeausweis, N=152 (Einfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

Etwa 70 Prozent der spendenbereiten Rheinland-Pfälzer würden alle ihre Organe zur Verfügung stellen.

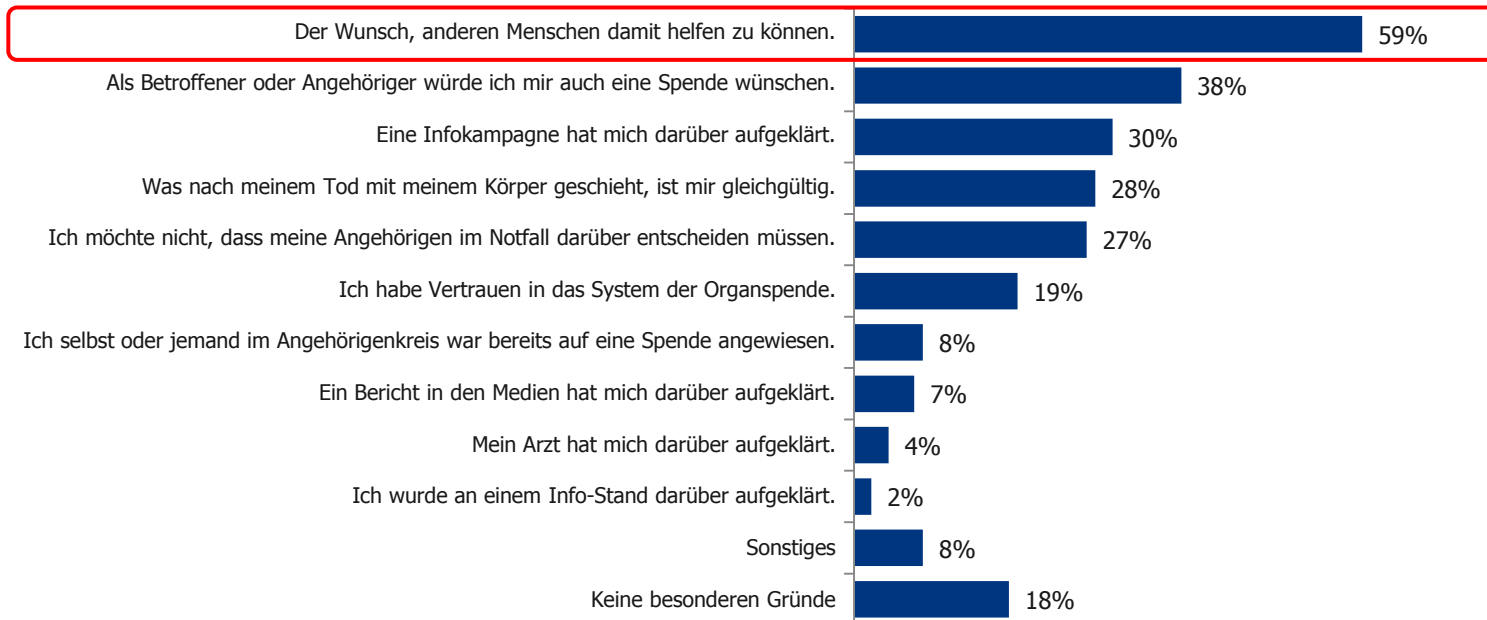


Frage 3: Welche Organe würden Sie spenden?

Basis: Befragte, die zur Organspende bereit sind, N=178 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

Knapp 60 Prozent der rheinland-pfälzer Organspender hegen den Wunsch, anderen Menschen zu helfen.

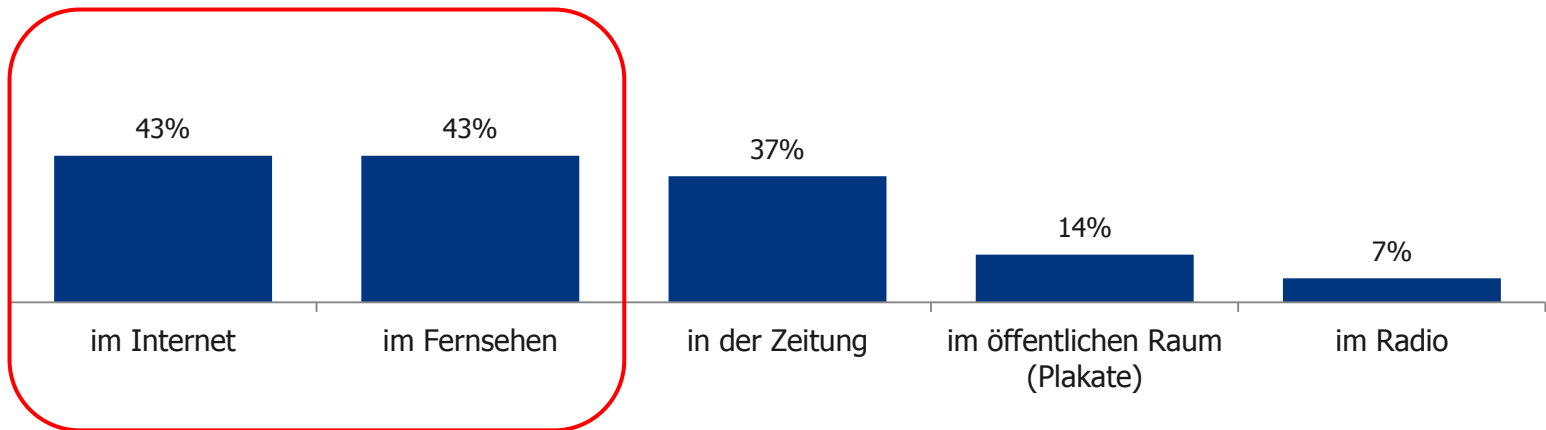


Frage 6: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Organspende nach dem Tod grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die zu einer Organspende bereit sind, N=178 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

Infokampagnen erzielen in Rheinland-Pfalz sowohl im Internet als auch im Fernsehen eine hohe Wirkung.

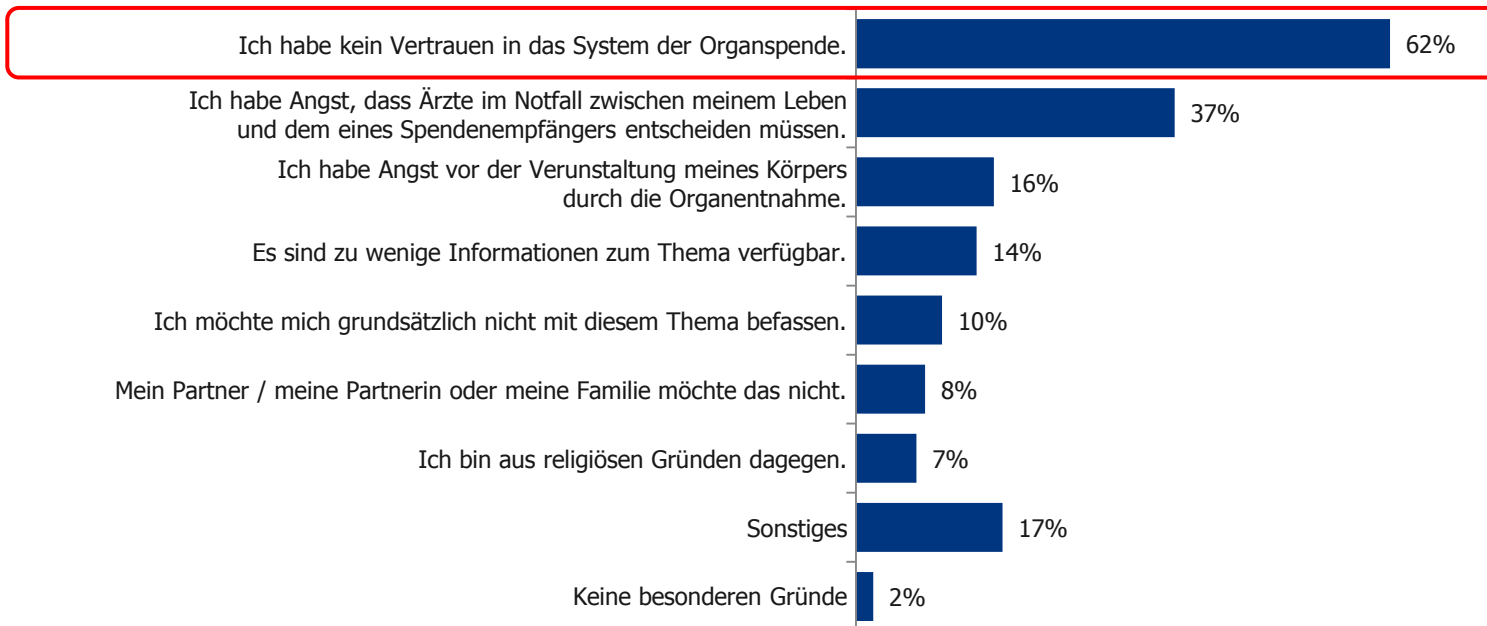
Eine Infokampagne zur Organspende...



Frage 6: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Organspende nach dem Tod grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die über eine Infokampagne aufgeklärt wurden, N=53 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

Der größte Bremser bei der Organspende ist das fehlende Vertrauen in das Spendersystem.



Frage 8: Sie haben angegeben, dass Sie nach Ihrem Tod keine Organe spenden möchten. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die nicht zu einer Organspende bereit sind, N=28 (Mehrfachnennung)



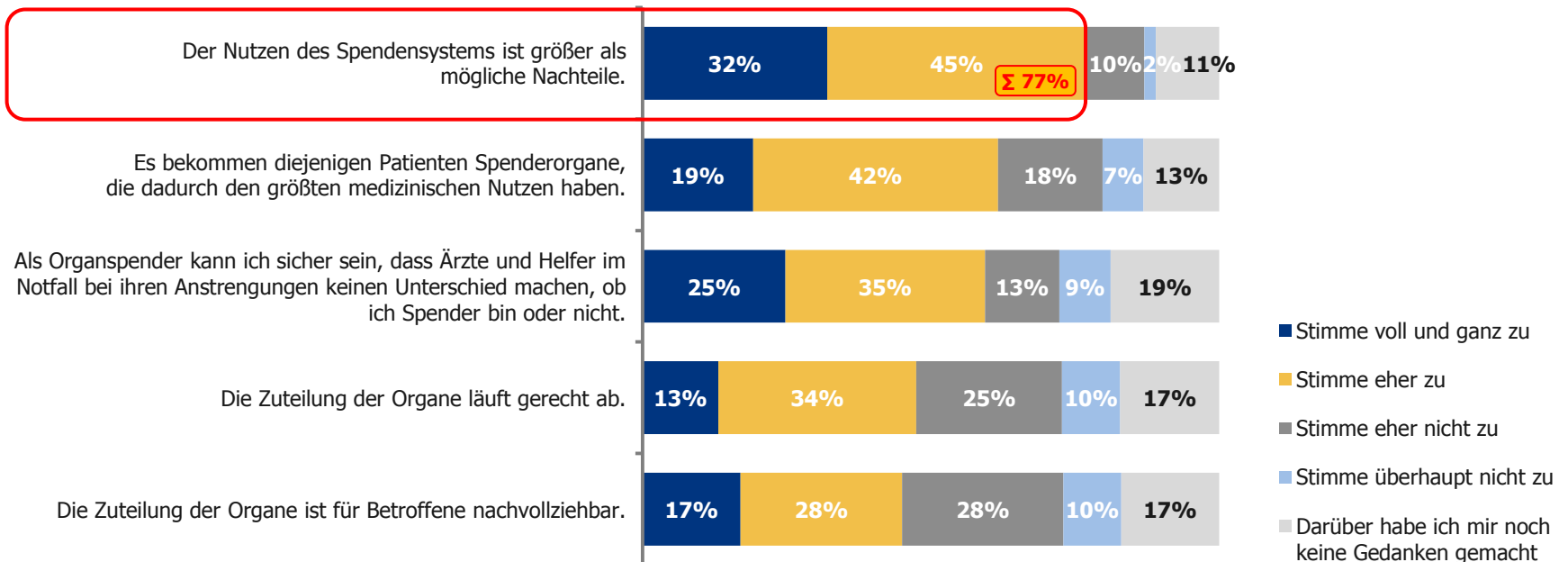
Geringe
Fallzahl

pronovaBKK

Partner für Ihre Gesundheit

Organspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

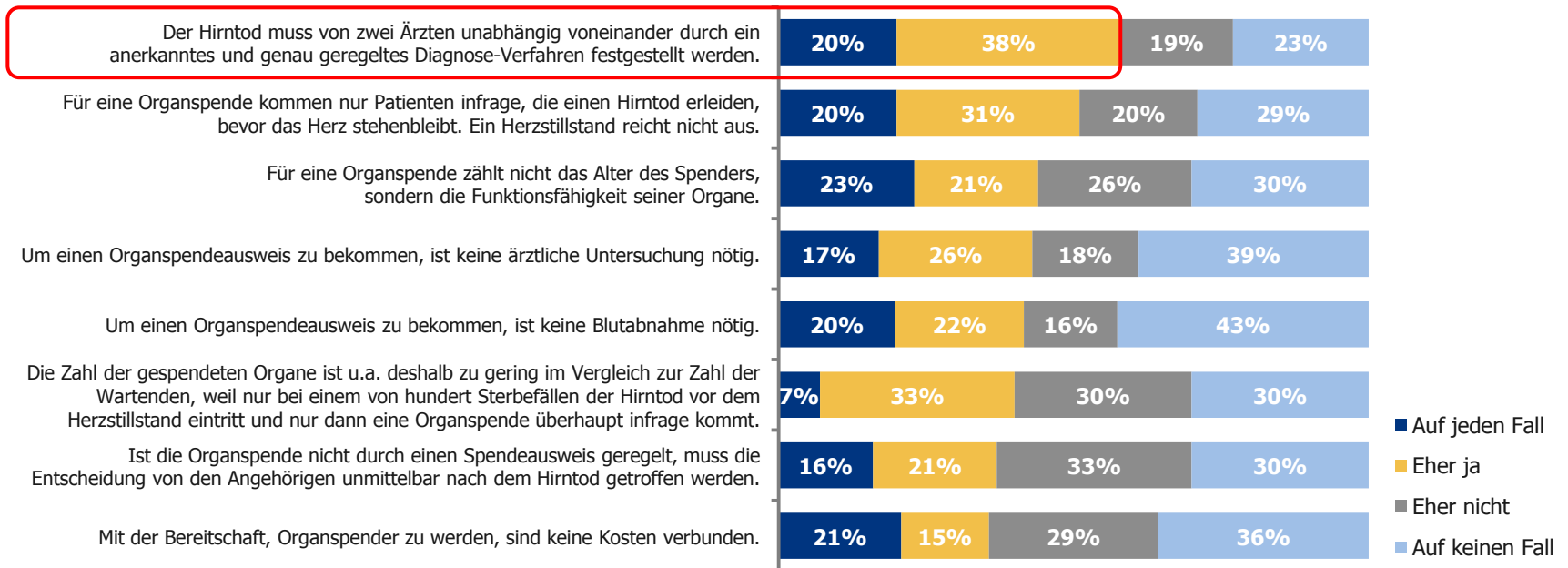
Für rund drei Viertel der Rheinland-Pfälzer ist der Nutzen einer Organspende größer als die möglichen Nachteile.



Frage 11: Im Folgenden möchten wir wissen, wie Sie Aussagen zur Organspende beurteilen. Bitte geben Sie dazu an, inwiefern Sie den Aussagen zustimmen oder nicht.
Basis: Alle Befragten, N=250 (Skalierte Abfrage)

Organspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

Insbesondere die Kenntnis darüber, dass ein genau geregeltes Diagnoseverfahren angewendet wird, würde die Spendenbereitschaft in Rheinland-Pfalz erhöhen.



Frage 12: Sie haben ja angegeben, dass eine Organspende für Sie grundsätzlich nicht infrage kommt. Wenn Sie sich die folgenden Fakten zur Organspende anschauen, wird Ihre Spendenbereitschaft dadurch erhöht?
Basis: Befragte, die nicht bereit sind, Organe zu spenden, N=28 (Skalierte Abfrage)



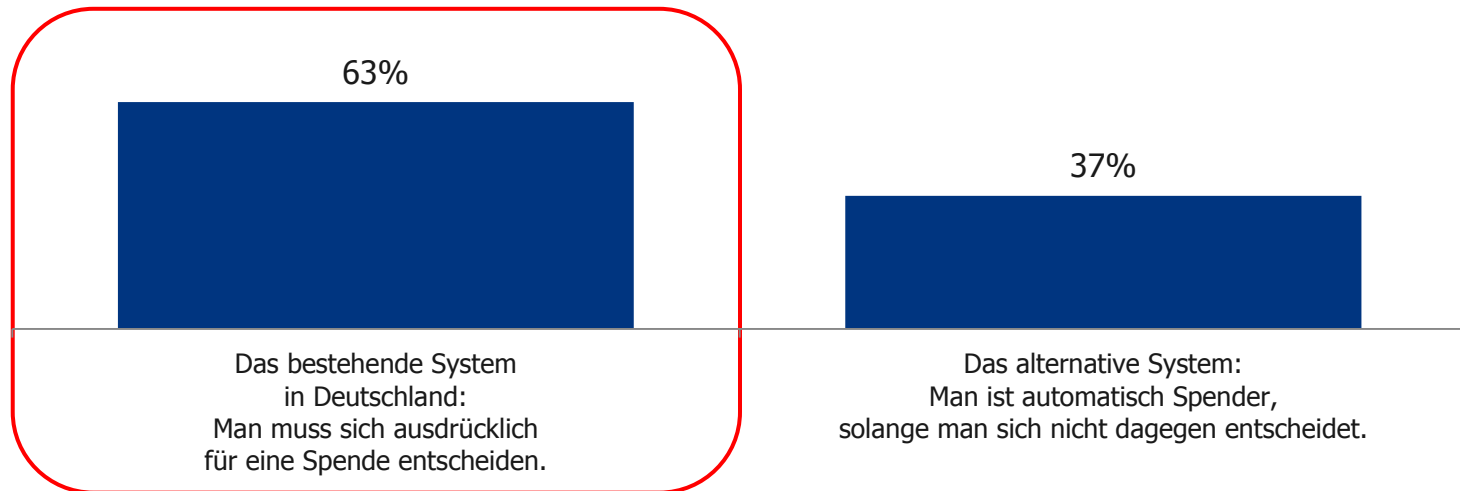
Geringe
Fallzahl

pronovaBKK

Partner für Ihre Gesundheit

Organspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

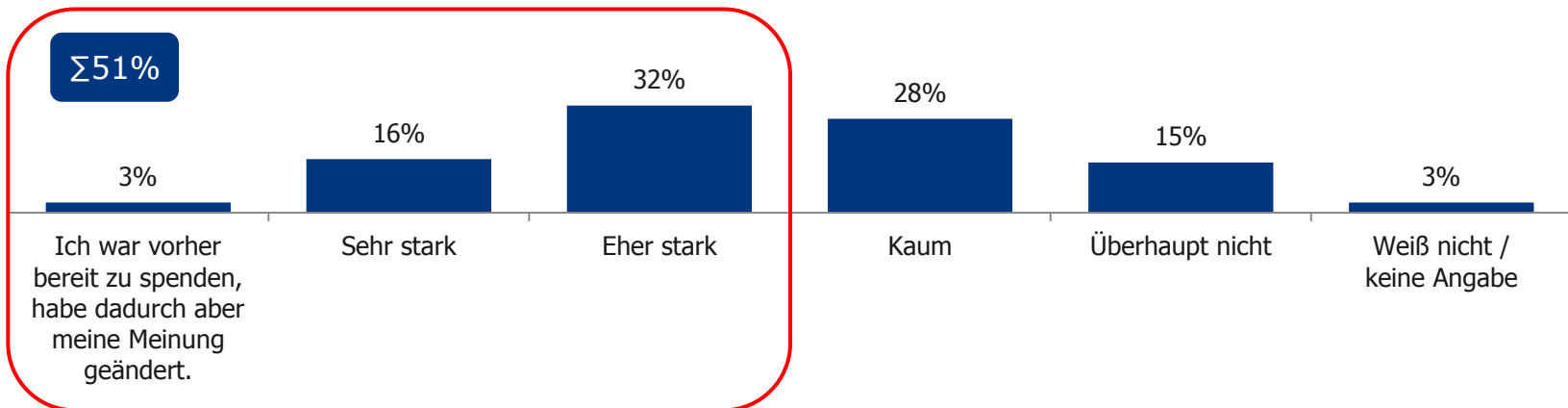
Etwa zwei Drittel der Rheinland-Pfälzer präferieren das deutsche System, bei dem man sich ausdrücklich für eine Spende entscheiden muss.



Frage 14: Um zu klären, ob jemand zu einer Organspende nach dem Tod bereit ist, gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Ansätze. In Deutschland muss man in Form des Organspendeausweises aktiv entscheiden, ob man zu einer Spende bereit ist. In anderen Ländern hingegen, z.B. in Spanien, ist man automatisch Organspender, solange man sich nicht aktiv dagegen entscheidet. Wie sehen Sie das, welches System ist Ihrer Meinung nach vorzuziehen?
Basis: Alle Befragten, N=250 (Einfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

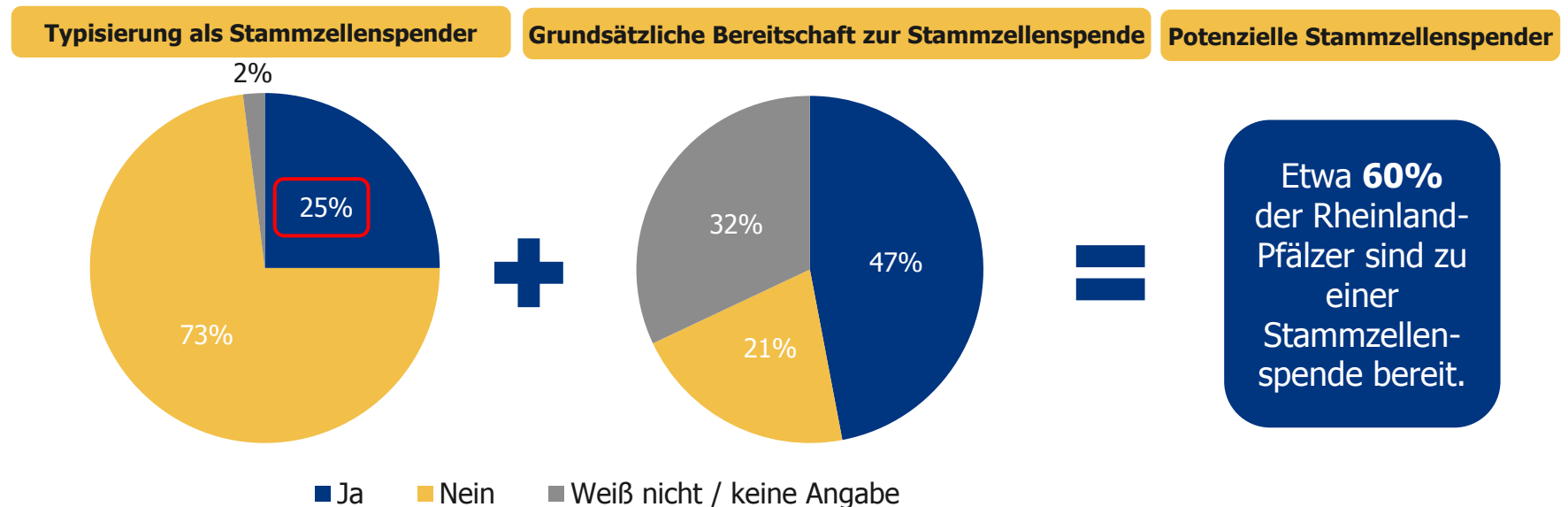
Etwa jeder zweite Rheinland-Pfälzer hat sich durch die negative Berichterstattung über das Zuteilungsverfahren beeinflussen lassen.



Frage 15: In den Jahren 2012 und 2013 gab es in den Medien viele Berichte über Fehlverhalten einzelner Ärzte im Rahmen der Aufnahme von Patienten in die Wartelisten für Lebertransplantationen und Verstöße gegen Dokumentationspflichten. Es folgte eine breite öffentliche Debatte über mögliche Schwächen des Zuteilungsverfahrens gespendeter Organe. Wie stark beeinflusst eine solche Berichterstattung Ihre Einstellung zum Thema Organspende?
Basis: Alle Befragten, N=250 (Einfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

Etwa 60 Prozent der Rheinland-Pfälzer sind zu einer Stammzellenspende bereit.

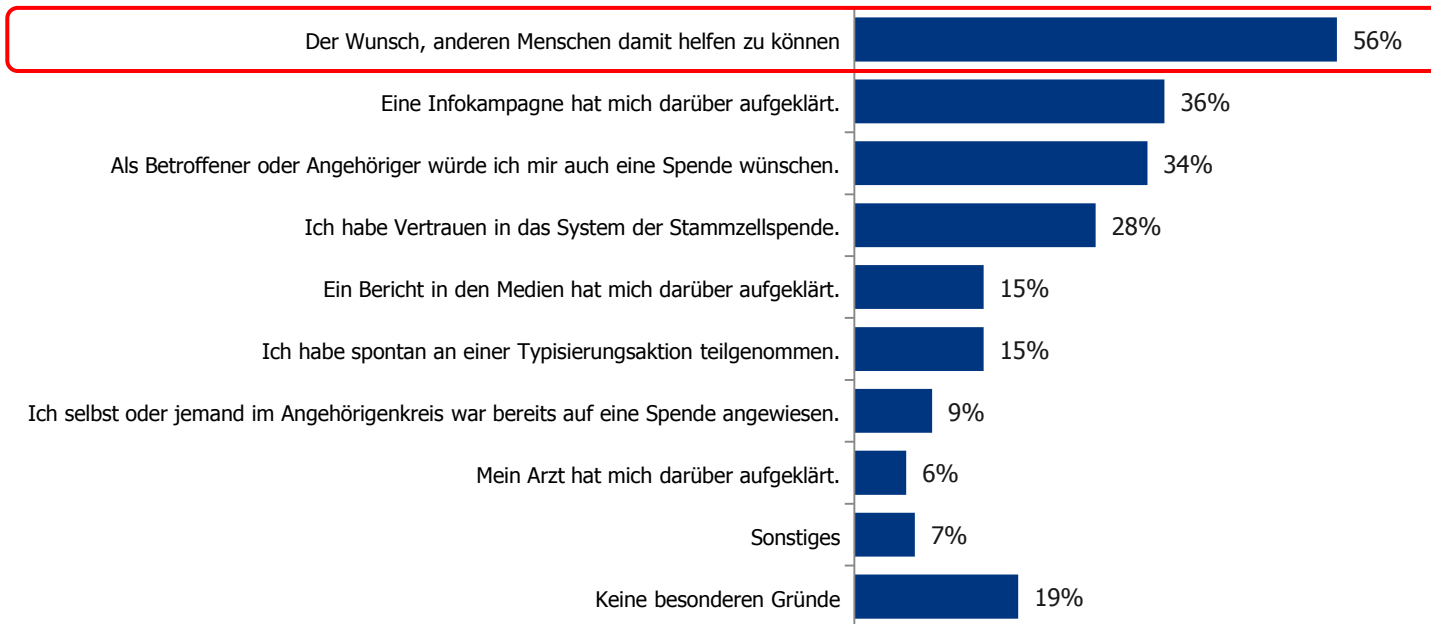


Frage 4: Sie können auch zu Lebzeiten Spender werden, indem Sie u.a. Stammzellen spenden. Haben Sie sich im Rahmen einer Typisierung als Stammzellenspender registrieren lassen?
Basis: Alle Befragten, N=250 (Einfachnennung)

Frage 5: Eine Stammzellenspende kann z.B. mittels einer Knochenmarkspende geschehen, bei der Ihnen unter Vollnarkose Knochenmark entnommen wird. Sind Sie grundsätzlich zu so einer Spende bereit?
Basis: Befragte, die nicht als Stammzellenspender typisiert sind, N=187 (Einfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

Der größte Anreiz für potenzielle Knochenmarkspender ist der Wunsch, anderen Menschen mit einer Spende helfen zu können.

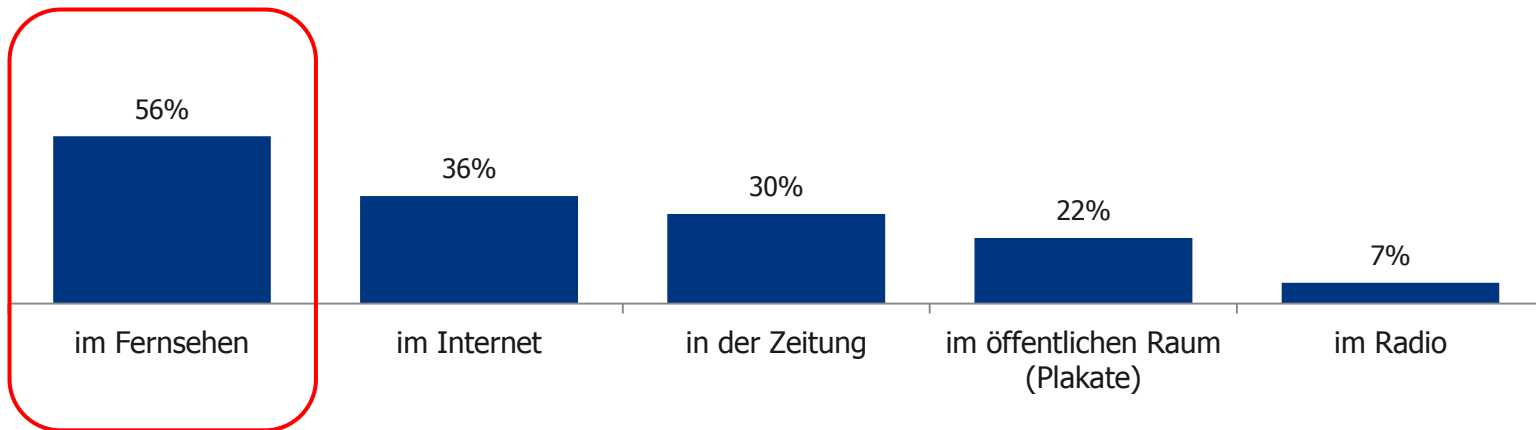


Frage 7: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Knochenmarkspende grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die zu einer Knochenmarkspende bereit sind, N=150 (Mehrfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

Informationen zur Knochenmarkspende werden in Rheinland-Pfalz vor allem im Fernsehen wahrgenommen.

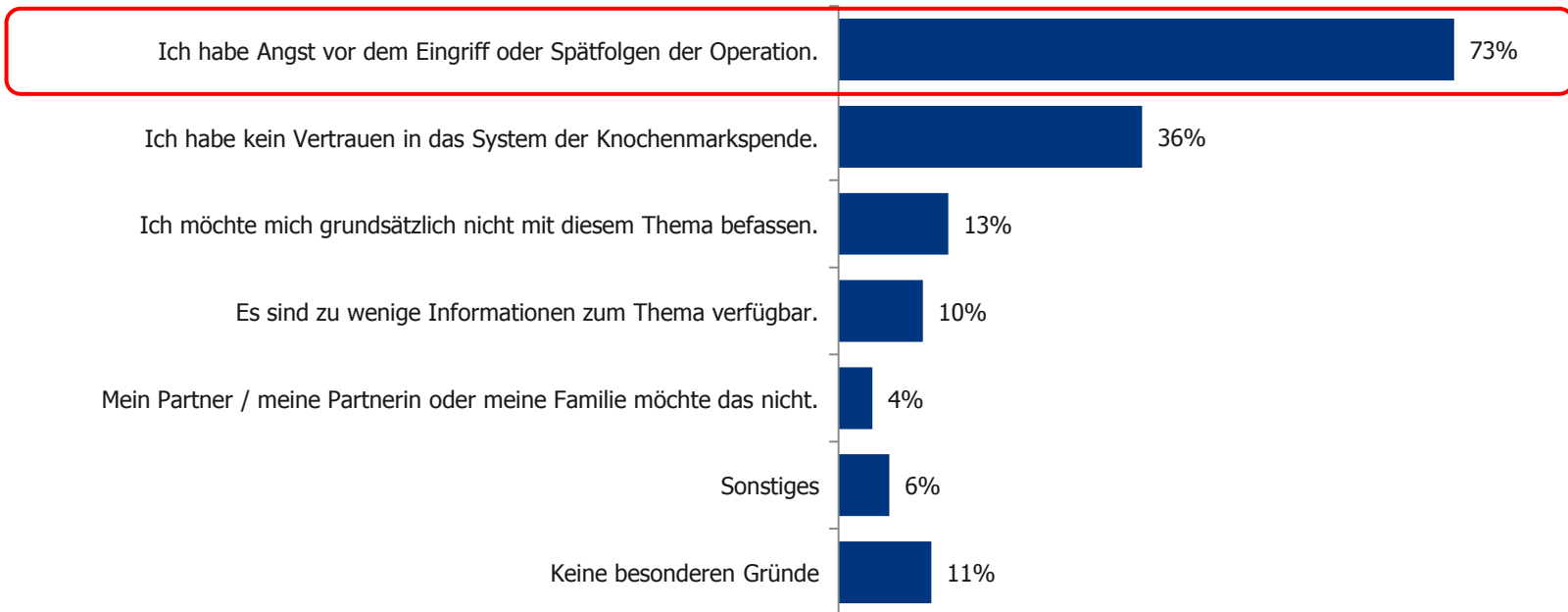
Eine Infokampagne zur Knochenmarkspende...



Frage 7: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Knochenmarkspende grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die über eine Infokampagne aufgeklärt wurden, N=54 (Mehrfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

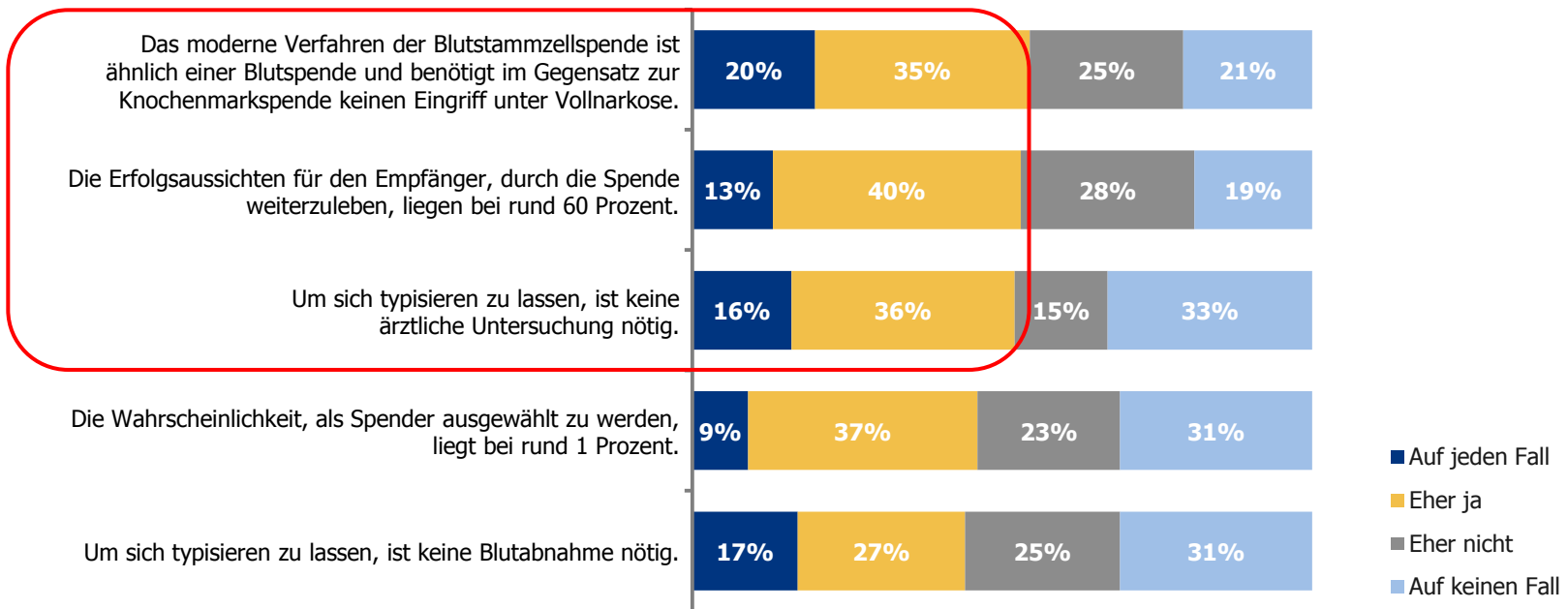
Die meisten entscheiden sich gegen eine Knochenmarkspende, weil sie Angst vor dem Eingriff oder Spätfolgen der Operation haben.



Frage 9: Sie haben angegeben, dass Sie kein Knochenmark spenden möchten. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die nicht zu einer Knochenmarkspende bereit sind, N=40 (Mehrfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

Ein einfaches Verfahren, gute Erfolgsaussichten und keine ärztliche Untersuchung sind die Hauptfaktoren, die die Bereitschaft zu einer Spende erhöhen würden.

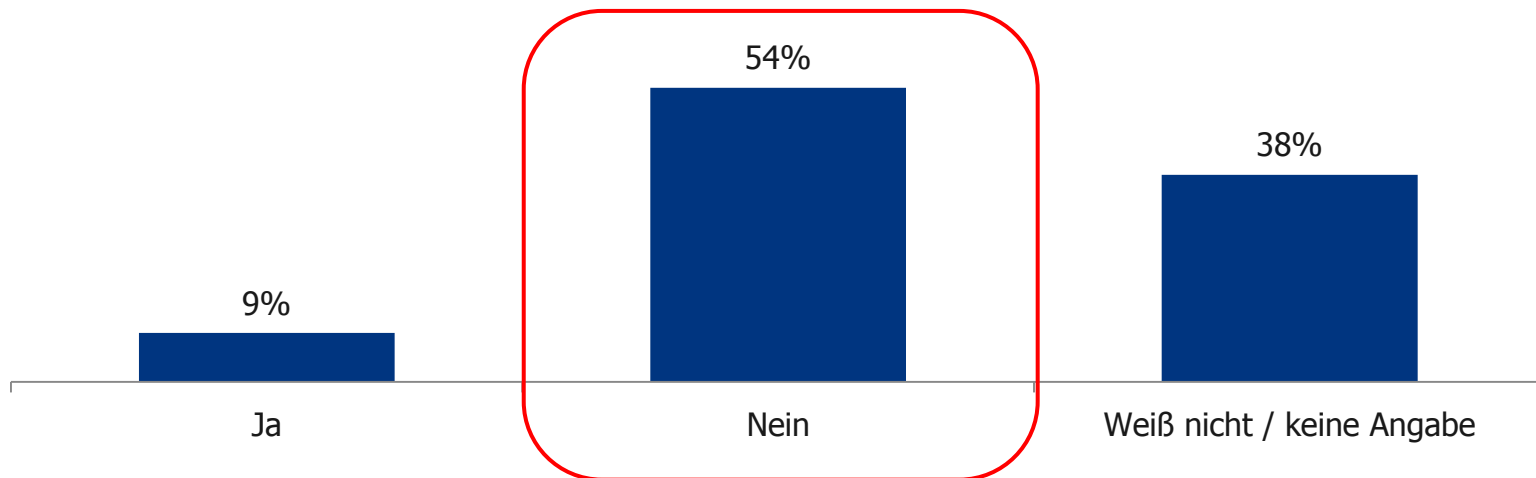


Frage 13: Sie haben ja angegeben, dass eine Knochenmarkspende für Sie grundsätzlich nicht infrage kommt. Wenn Sie sich diese Fakten zur Knochenmarkspende anschauen, würde das Ihre Bereitschaft erhöhen?

Basis: Befragte, die nicht zu einer Knochenmarkspende bereit sind, N=40 (Skalierte Abfrage)

Knochenmark- und Organspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

Wer selbst nicht zu einer Spende bereit ist, erhebt in der Regel auch nicht den Anspruch selbst ein Spenderorgan zu erhalten.



Frage 10: Hätten Sie für den Fall, dass Sie persönlich oder Freunde bzw. Angehörige von einer schweren Erkrankung betroffen sind, den Wunsch nach einem Spenderorgan oder einer Knochenmarkspende?

Basis: Befragte, die nicht zu einer Organ- oder Knochenmarkspende bereit sind, N=18 (Einfachnennung)



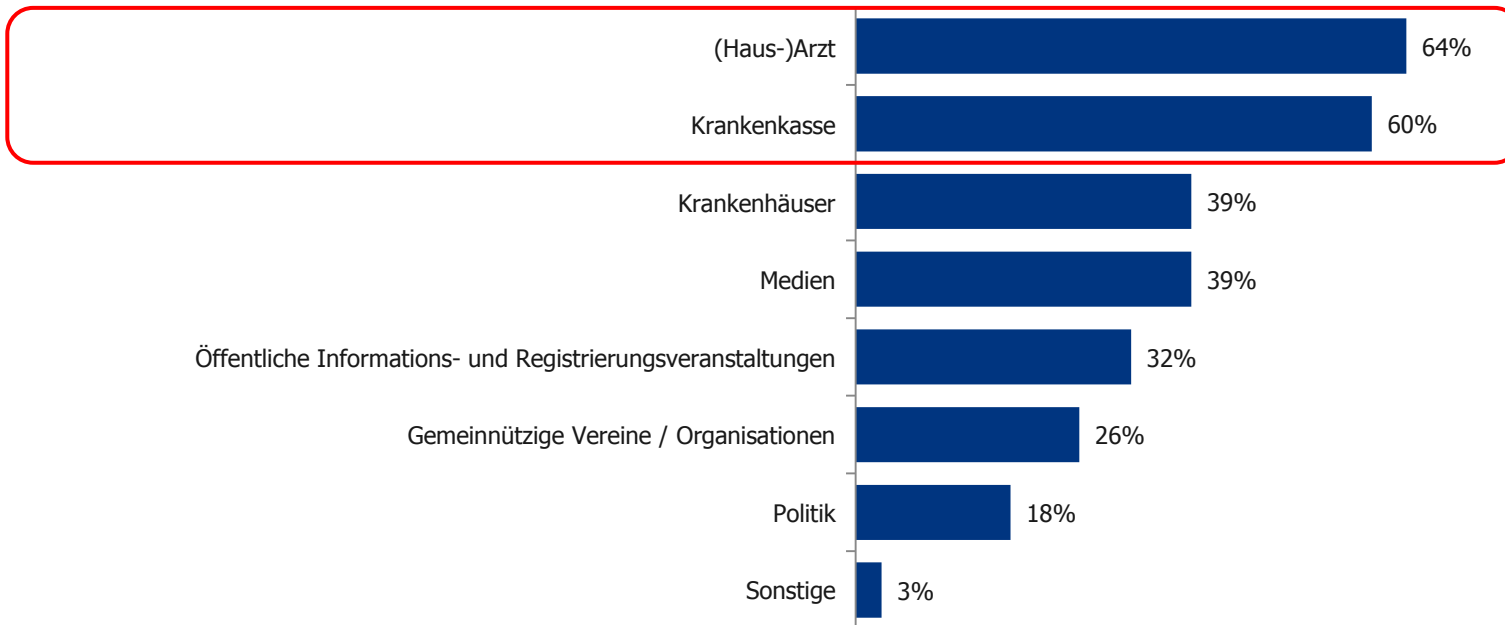
Geringe
Fallzahl

pronovaBKK

Partner für Ihre Gesundheit

Knochenmark- und Organspende: Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfälzer wollen an erster Stelle durch ihren Arzt und der Krankenkasse zum Thema Knochenmark- und Organspende informiert werden.

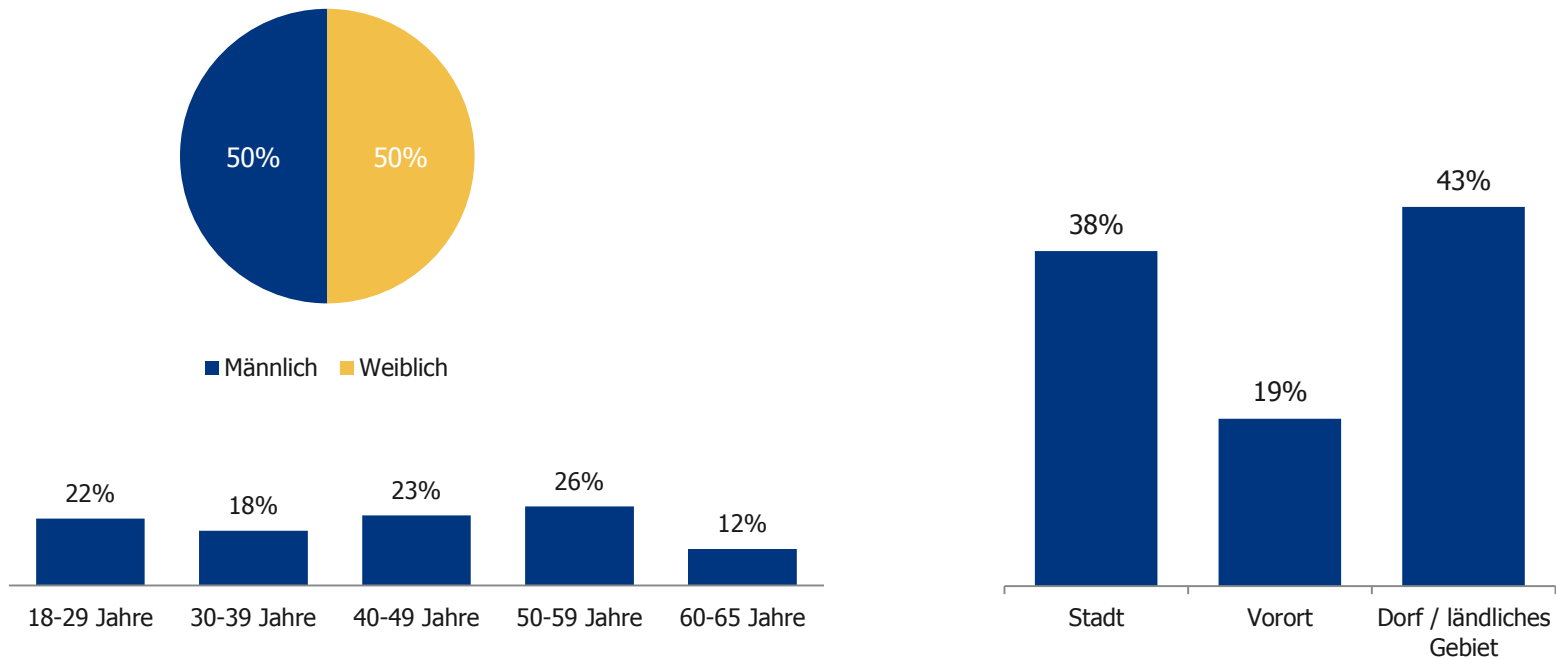


Frage 16: Angenommen, Sie würden gern mehr oder besser über die Themen Knochenmark- und Organspende informiert werden: Wer sollte Ihrer Meinung nach dazu informieren?

Basis: Alle Befragten, N=250 (Mehrfachnennung)

Knochenmark- und Organspende: Statistik für Rheinland-Pfalz

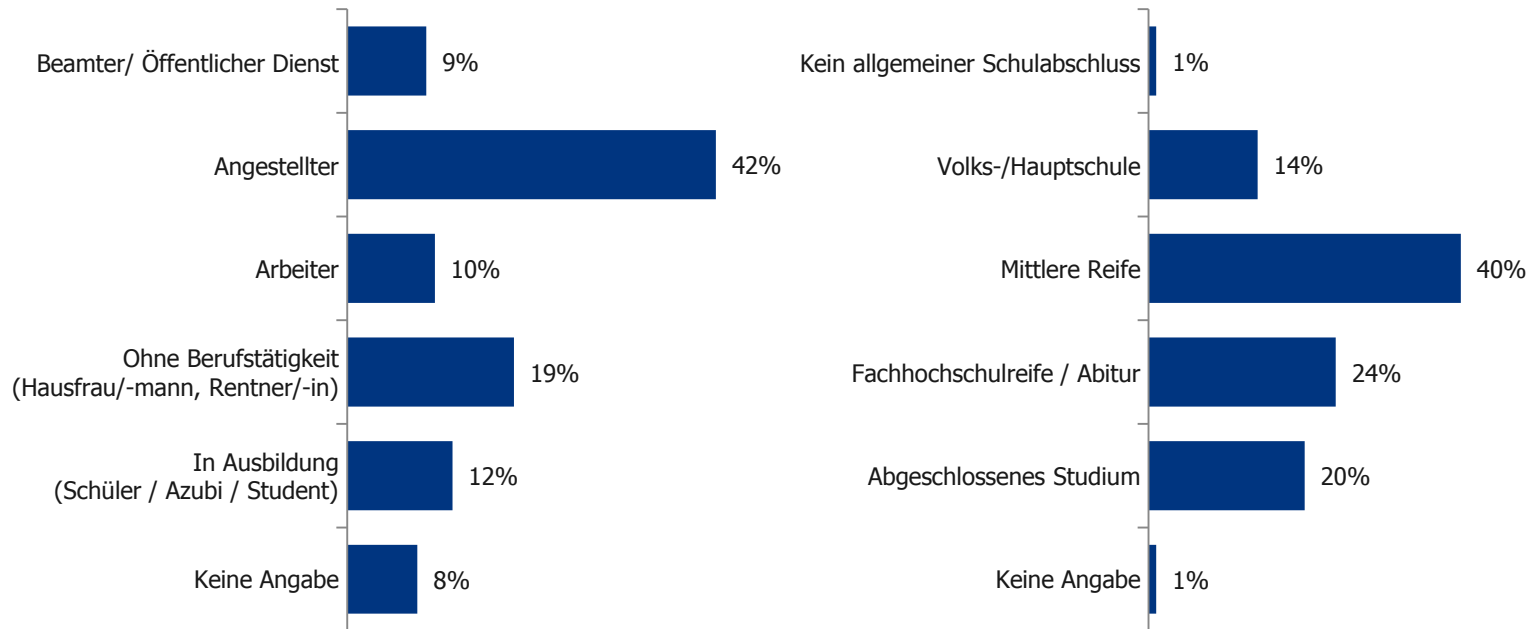
Statistik: Geschlecht / Alter / Wohnortgröße



Statistik: Geschlecht / Alter / Wohnortgröße
Basis: Alle Befragten, N=250

Knochenmark- und Organspende: Statistik für Rheinland-Pfalz

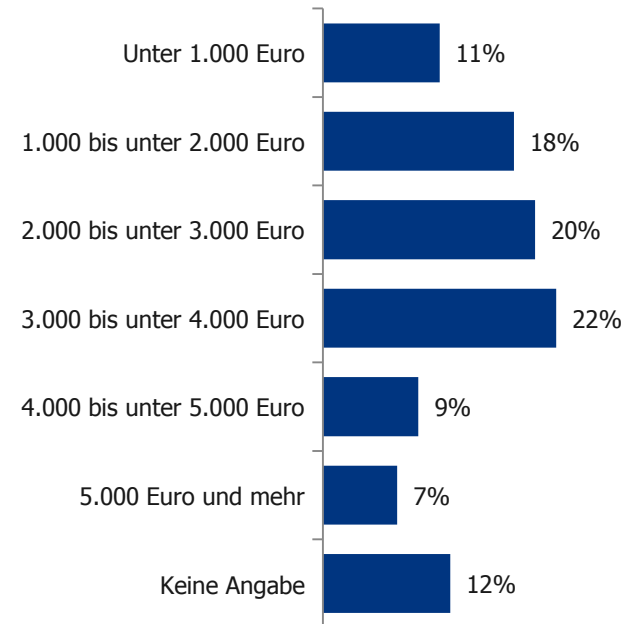
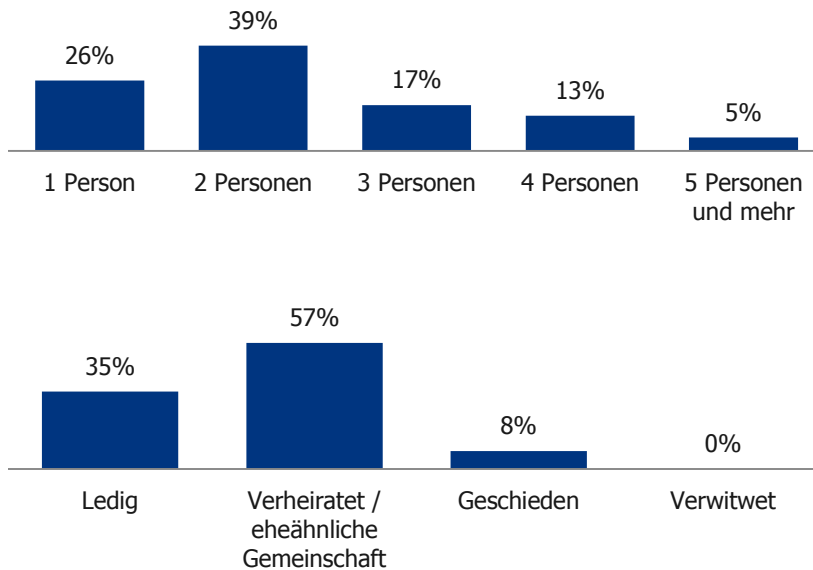
Statistik: Berufstätigkeit / Schulabschluss



Statistik: Berufstätigkeit / Schulabschluss
Basis: Alle Befragten, N=250

Knochenmark- und Organspende: Statistik für Rheinland-Pfalz

Statistik: Haushaltsgröße / Familienstand / Haushaltsnettoeinkommen



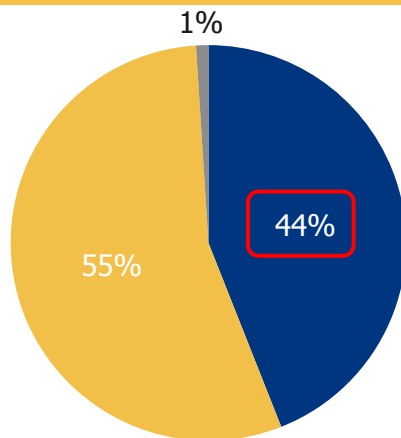
Statistik: Haushaltsgröße / Familienstand / Haushaltsnettoeinkommen
Basis: Alle Befragten, N=250

Ergebnisse für Niedersachsen

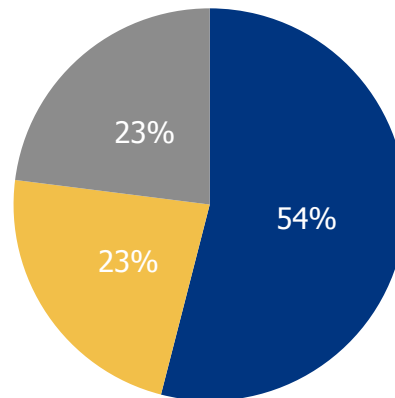
Organspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Etwa drei Viertel der Niedersachsen sind potenzielle Organspender. Mehr als 40 Prozent besitzen einen Organspendeausweis.

Besitz eines Organspendeausweises



Grundsätzliche Bereitschaft zur Organspende



Potenzielle Organspender

Etwa **74%**
der
Niedersachsen
sind zu einer
Organspende
bereit.

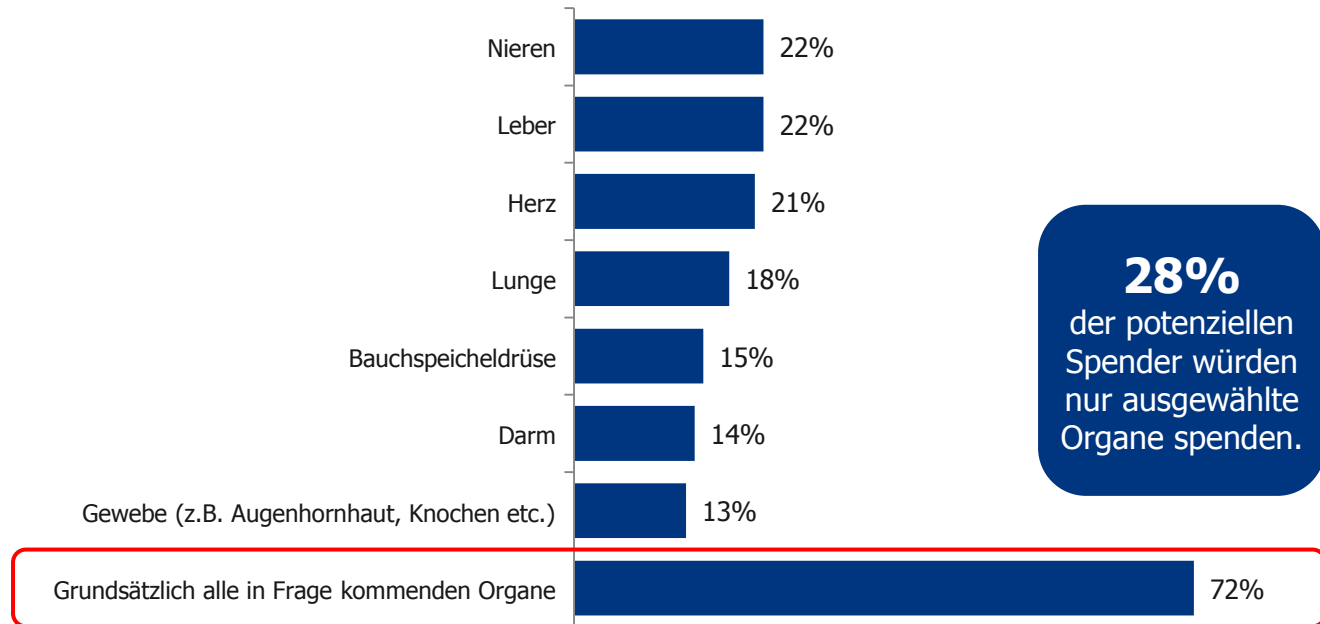
■ Ja ■ Nein ■ Weiß nicht / keine Angabe

Frage 1: Haben Sie einen Organspendeausweis?
Basis: Alle Befragten, N=250 (Einfachnennung)

Frage 2: Sind Sie grundsätzlich dazu bereit, nach Ihrem Tod Organe zu spenden?
Basis: Befragte ohne Organspendeausweis, N=140 (Einfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Für knapp drei Viertel der niedersächsischen Organspender kämen alle Organe in Frage.

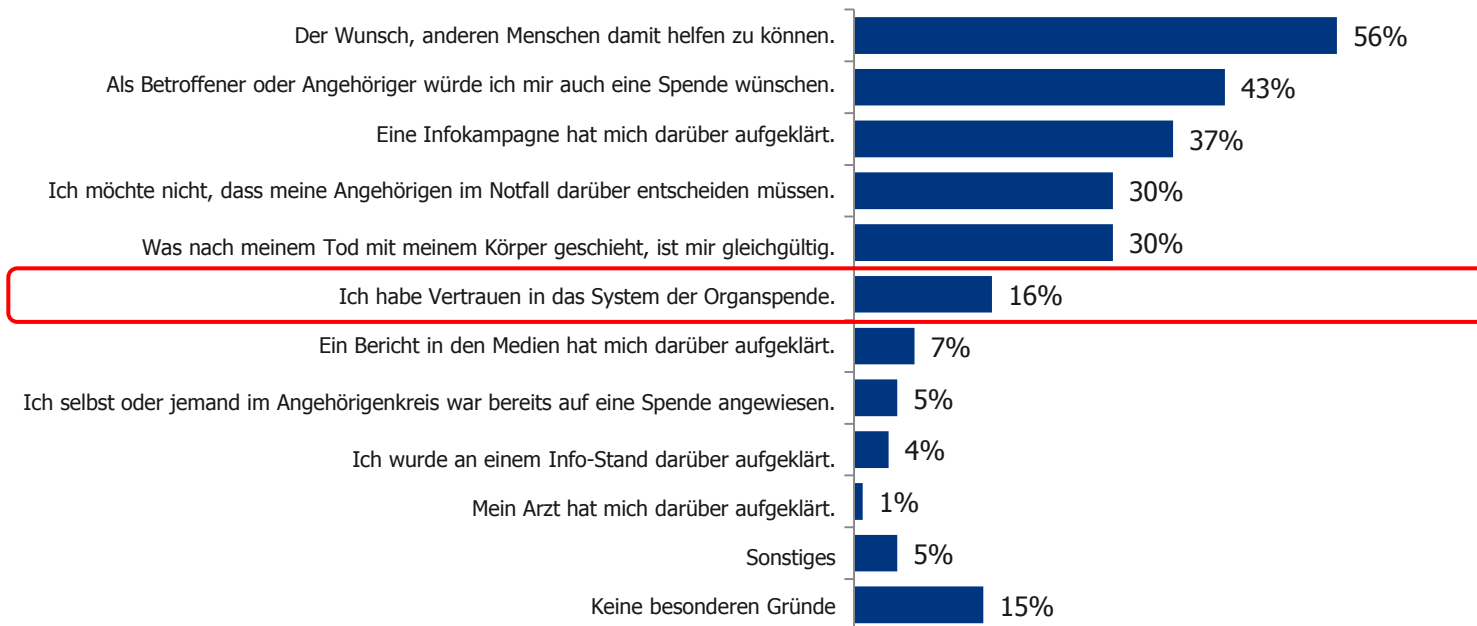


Frage 3: Welche Organe würden Sie spenden?

Basis: Befragte, die zur Organspende bereit sind, N=186 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Trotz Spendenbereitschaft ist das Vertrauen in das System der Organspende eher gering.

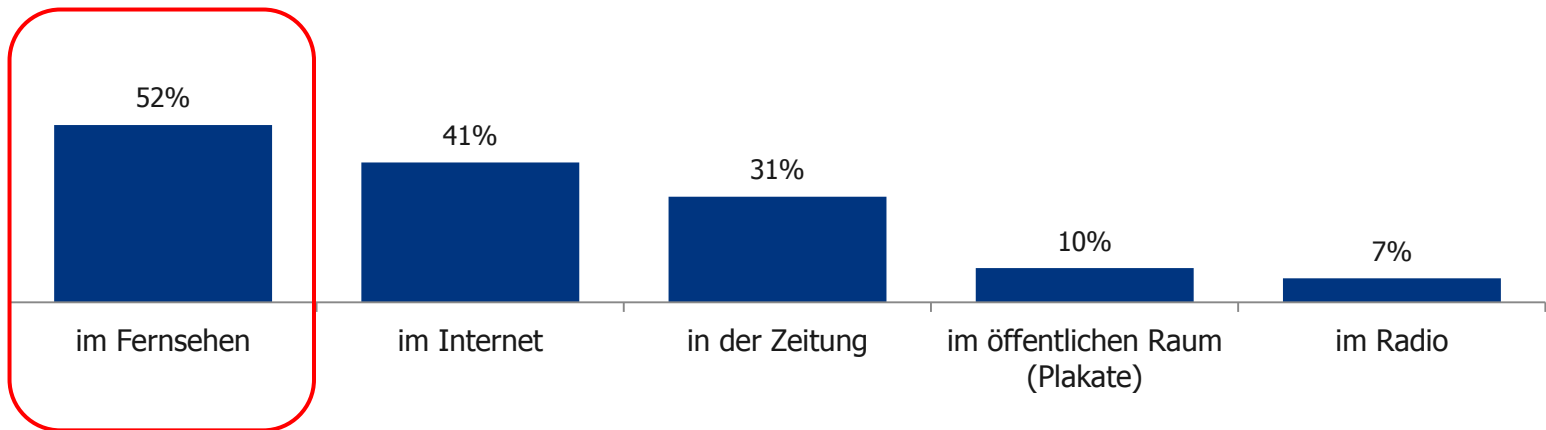


Frage 6: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Organspende nach dem Tod grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die zu einer Organspende bereit sind, N=186 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Eine Infokampagne zur Organspende hat im Fernsehen die größte Wirkung.

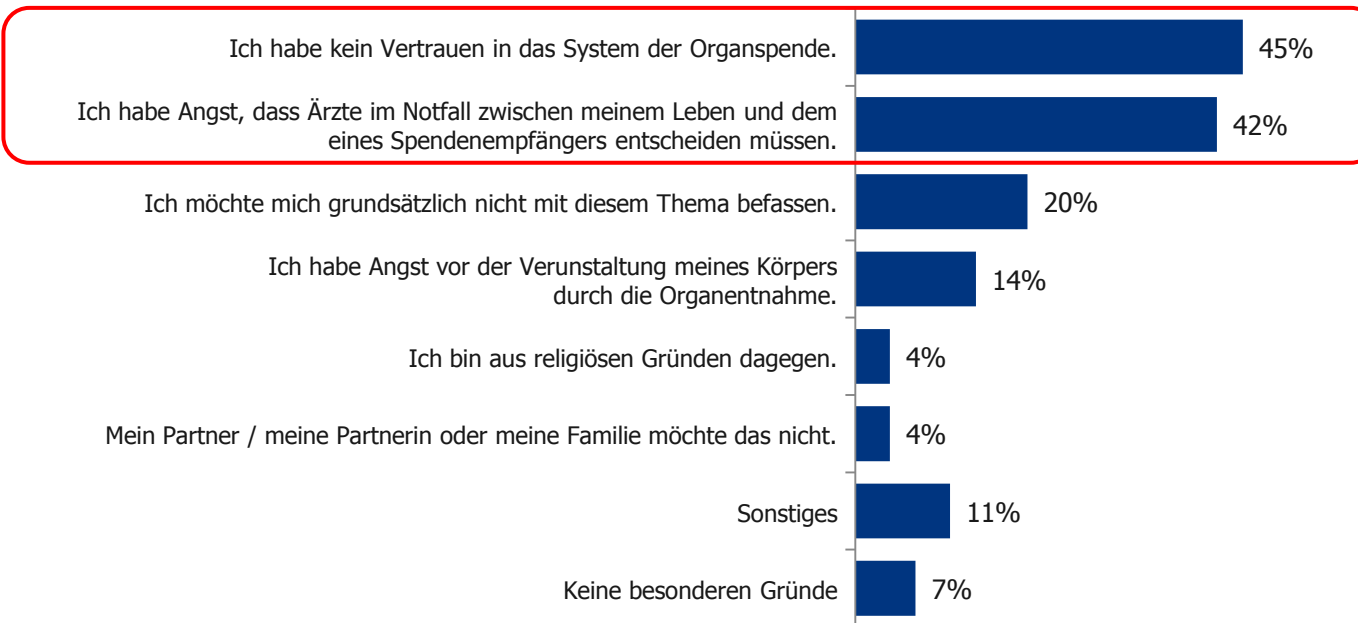
Eine Infokampagne zur Organspende...



Frage 6: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Organspende nach dem Tod grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die über eine Infokampagne aufgeklärt wurden, N=69 (Mehrfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Fehlendes Vertrauen in das System und die Entscheidungsgewalt der Ärzte sind in Niedersachsen die Hauptgründe, eine Organspende abzulehnen.



Frage 8: Sie haben angegeben, dass Sie nach Ihrem Tod keine Organe spenden möchten. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die nicht zu einer Organspende bereit sind, N=32 (Mehrfachnennung)



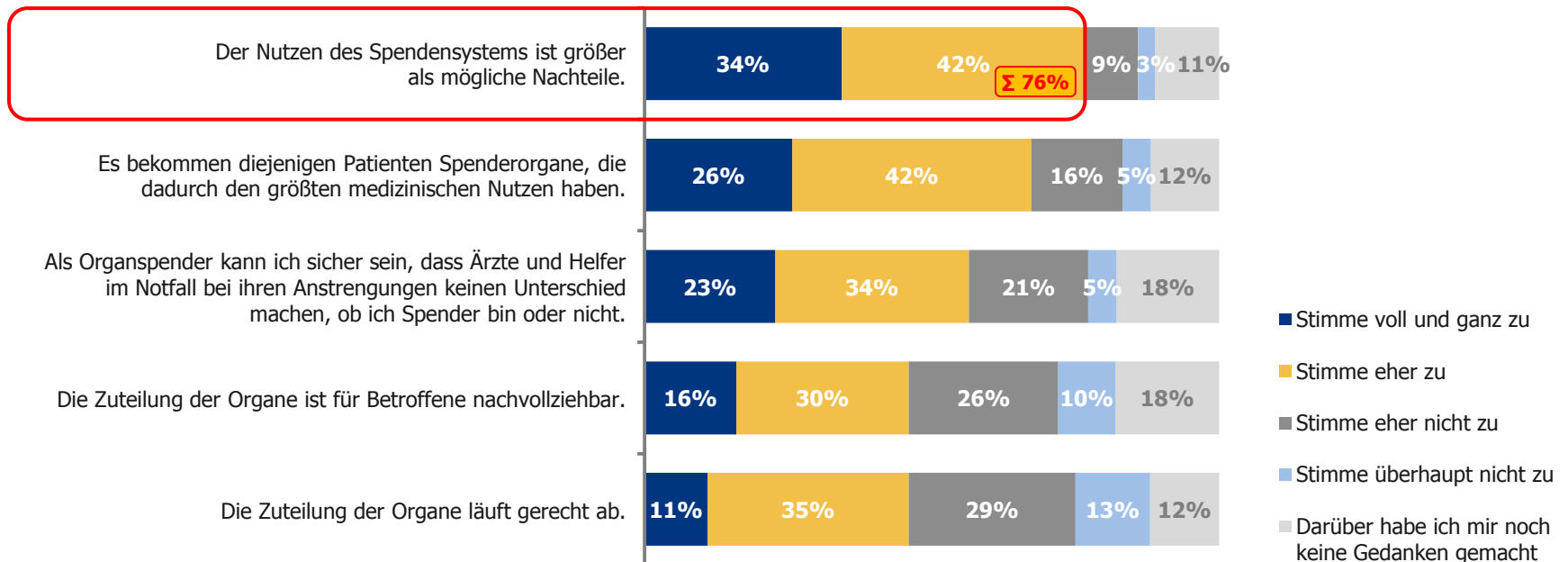
Geringe
Fallzahl

pronovaBKK

Partner für Ihre Gesundheit

Organspende: Ergebnisse für Niedersachsen

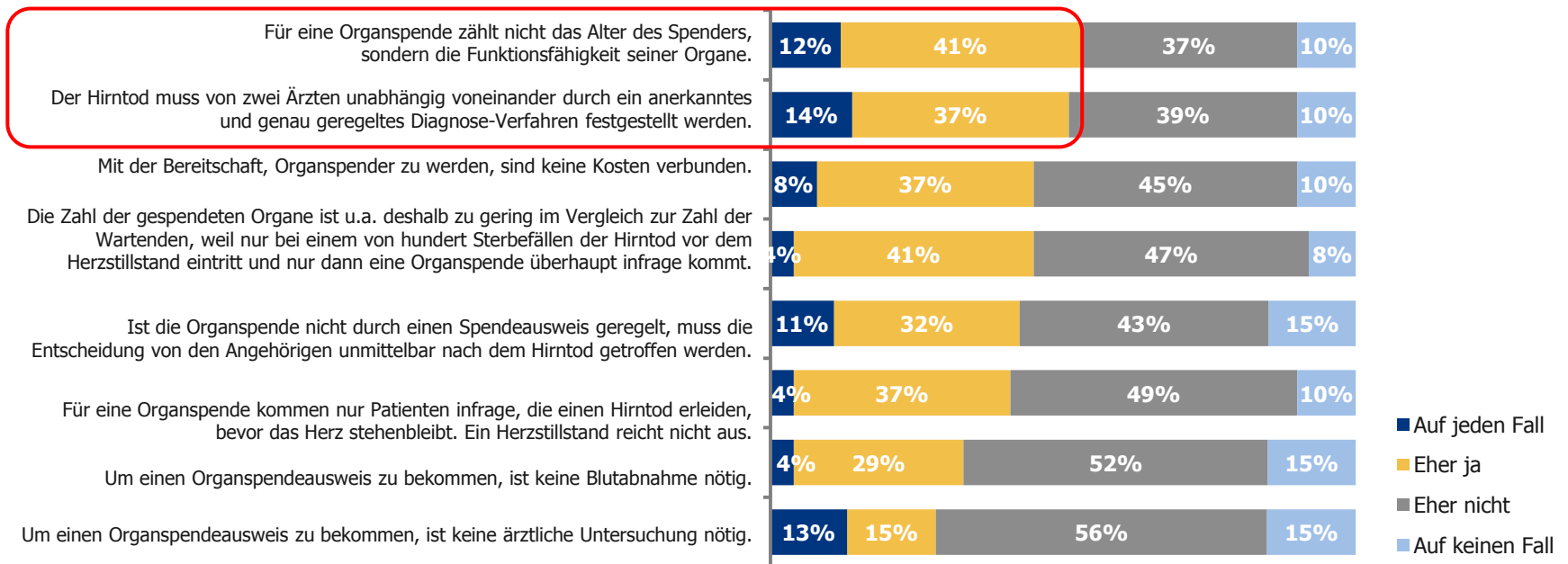
Drei Viertel der Niedersachsen sehen einen großen Nutzen in dem System der Organspende.



Frage 11: Im Folgenden möchten wir wissen, wie Sie Aussagen zur Organspende beurteilen. Bitte geben Sie dazu an, inwiefern Sie den Aussagen zustimmen oder nicht.
Basis: Alle Befragten, N=250 (Skalierte Abfrage)

Organspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Das Wissen, dass das Alter unerheblich und ein genau geregeltes Diagnoseverfahren sichergestellt ist, würde die Spendenbereitschaft deutlich erhöhen.



Frage 12: Sie haben ja angegeben, dass eine Organspende für Sie grundsätzlich nicht infrage kommt. Wenn Sie sich die folgenden Fakten zur Organspende anschauen, wird Ihre Spendenbereitschaft dadurch erhöht?
Basis: Befragte, die nicht bereit sind, Organe zu spenden, N=32 (Skalierte Abfrage)



Geringe
Fallzahl

pronovaBKK

Partner für Ihre Gesundheit

Organspende: Ergebnisse für Niedersachsen

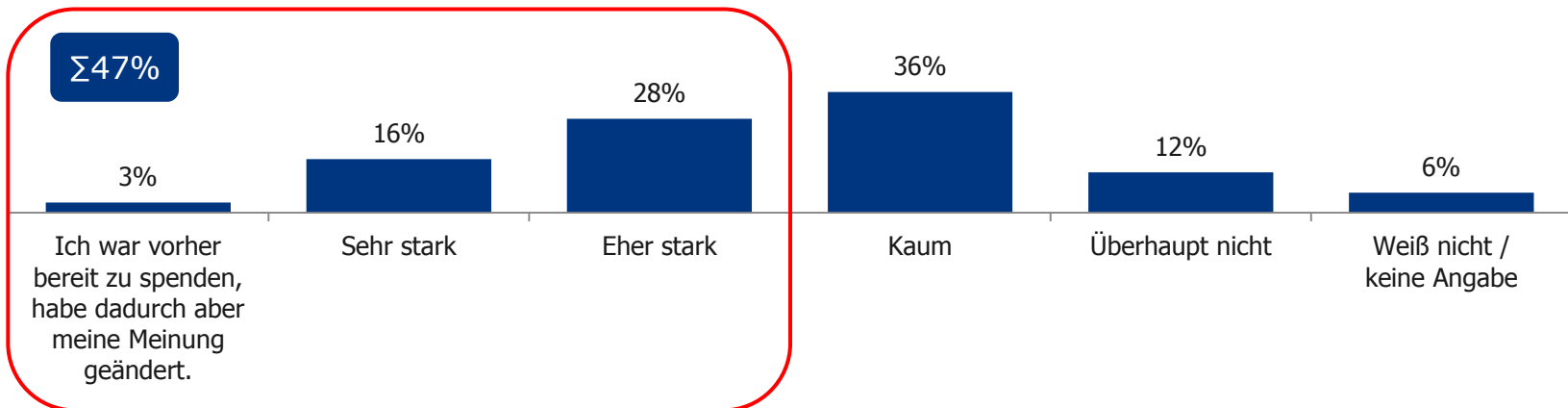
Knapp zwei Drittel der Niedersachsen ziehen das deutsche Verfahren vor, bei dem man sich ausdrücklich für eine Spende entscheiden muss.



Frage 14: Um zu klären, ob jemand zu einer Organspende nach dem Tod bereit ist, gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Ansätze. In Deutschland muss man in Form des Organspendeausweises aktiv entscheiden, ob man zu einer Spende bereit ist. In anderen Ländern hingegen, z.B. in Spanien, ist man automatisch Organspender, solange man sich nicht aktiv dagegen entscheidet. Wie sehen Sie das, welches System ist Ihrer Meinung nach vorzuziehen?
Basis: Alle Befragten, N=250 (Einfachnennung)

Organspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Etwa jeder zweite Niedersachse hat sich durch die öffentliche Debatte über mögliche Schwächen des Zuteilungsverfahrens beeinflussen lassen.

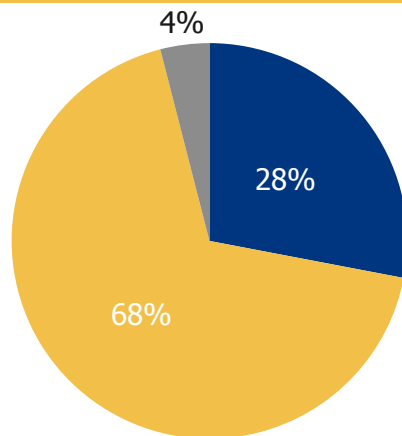


Frage 15: In den Jahren 2012 und 2013 gab es in den Medien viele Berichte über Fehlverhalten einzelner Ärzte im Rahmen der Aufnahme von Patienten in die Wartelisten für Lebertransplantationen und Verstöße gegen Dokumentationspflichten. Es folgte eine breite öffentliche Debatte über mögliche Schwächen des Zuteilungsverfahrens gespendeter Organe. Wie stark beeinflusst eine solche Berichterstattung ihre Einstellung zum Thema Organspende?
Basis: Alle Befragten, N=250 (Einfachnennung)

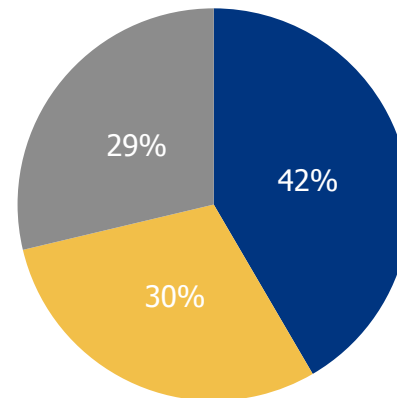
Knochenmarkspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Die Bereitschaft zur Stammzellenspende liegt bei den Niedersachsen bei 60 Prozent.

Typisierung als Stammzellenspender



Grundsätzliche Bereitschaft zur Stammzellenspende



Potenzielle Stammzellenspender

Etwa **58%** der Niedersachsen sind zu einer Stammzellenspende bereit.

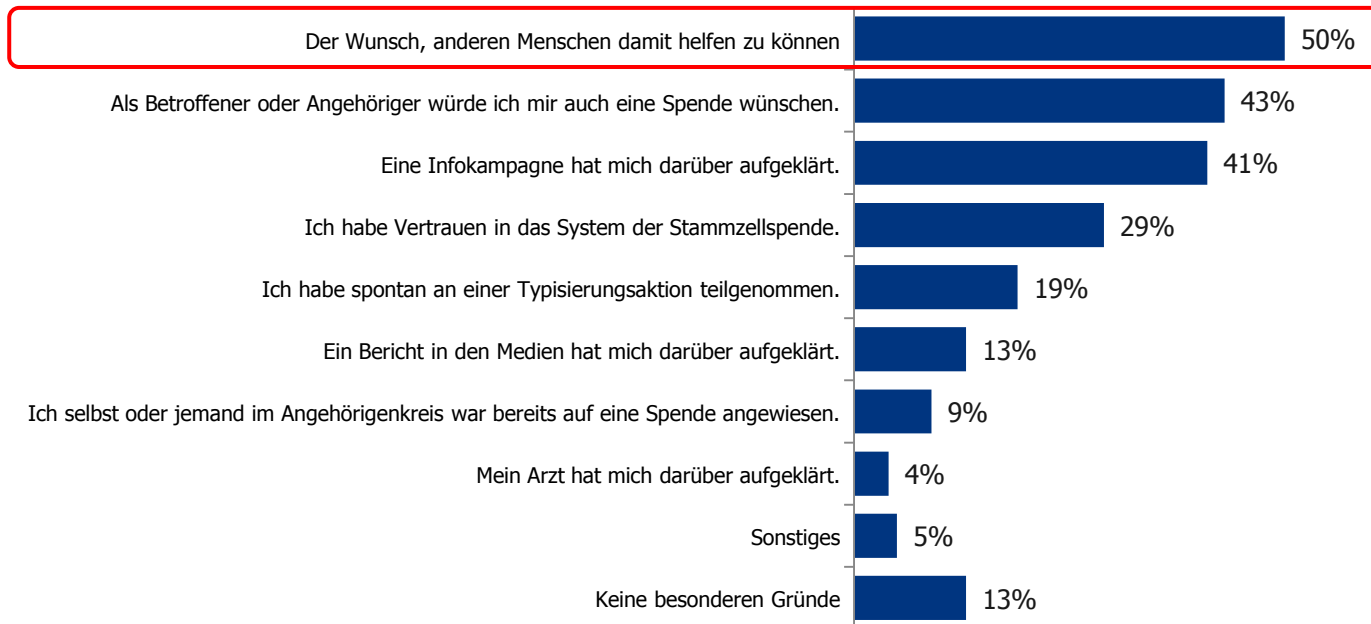
■ Ja ■ Nein ■ Weiß nicht / keine Angabe

Frage 4: Sie können auch zu Lebzeiten Spender werden, indem Sie u.a. Stammzellen spenden. Haben Sie sich im Rahmen einer Typisierung als Stammzellenspender registrieren lassen?
Basis: Alle Befragten, N=250 (Einfachnennung)

Frage 5: Eine Stammzellenspende kann z.B. mittels einer Knochenmarkspende geschehen, bei der Ihnen unter Vollnarkose Knochenmark entnommen wird. Sind Sie grundsätzlich zu so einer Spende bereit?
Basis: Befragte, die nicht als Stammzellenspender typisiert sind, N=181 (Einfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Hauptgrund für eine Organspende: Der Wunsch, anderen Menschen damit helfen zu können.

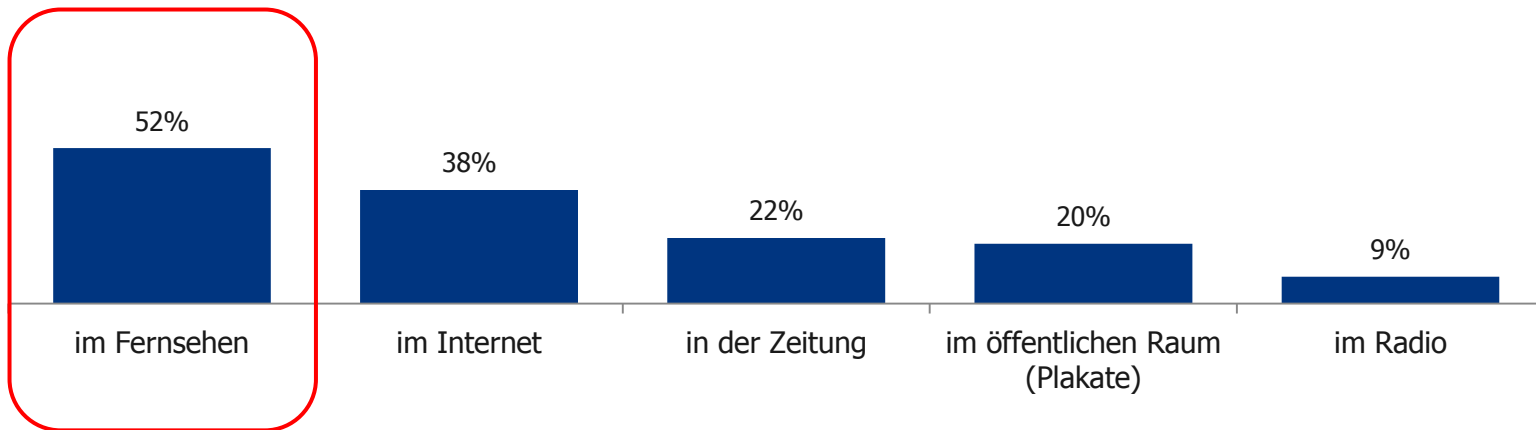


Frage 7: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Knochenmarkspende grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die zu einer Knochenmarkspende bereit sind, N=144 (Mehrfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Mit einer Infokampagne im Fernsehen lassen sich die Niedersachsen am ehesten zu einer Knochenmarkspende motivieren.

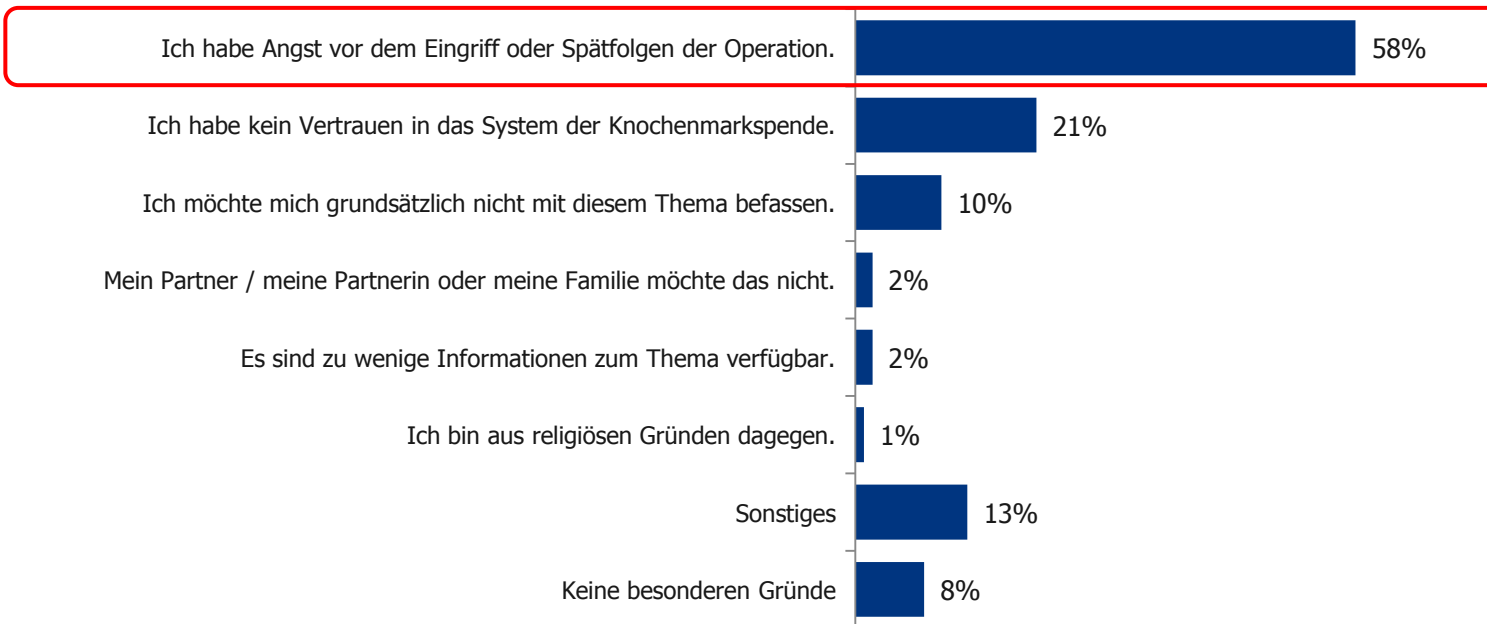
Eine Infokampagne zur Knochenmarkspende...



Frage 7: Sie haben angegeben, dass Sie zu einer Knochenmarkspende grundsätzlich bereit sind. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die über eine Infokampagne aufgeklärt wurden, N=60 (Mehrfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Niedersachsen

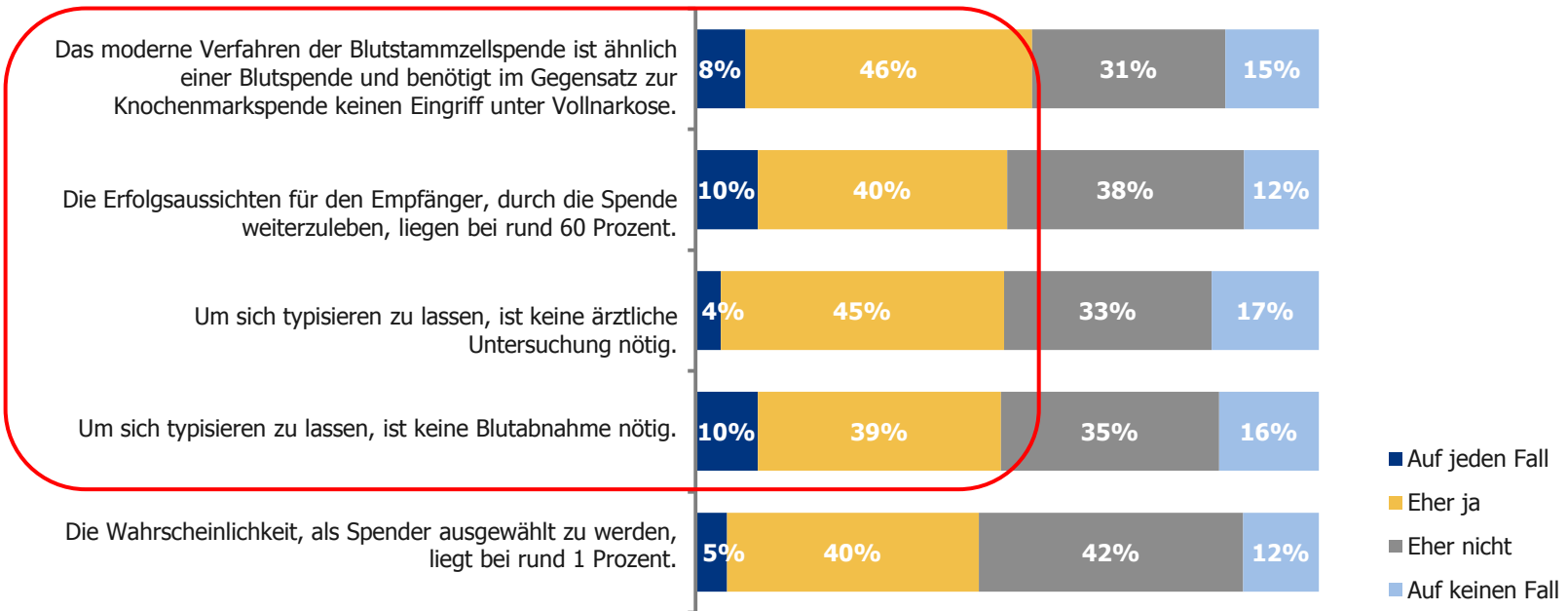
Eine Entscheidung gegen eine Knochenmarkspende begründen die Niedersachsen vor allem mit der Angst vor dem Eingriff und möglichen Spätfolgen.



Frage 9: Sie haben angegeben, dass Sie kein Knochenmark spenden möchten. Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewogen?
Basis: Befragte, die nicht zu einer Knochenmarkspende bereit sind, N=54 (Mehrfachnennung)

Knochenmarkspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Eine bessere Aufklärung über die Fakten hätte in Niedersachsen einen positiven Einfluss auf die Spendenbereitschaft.

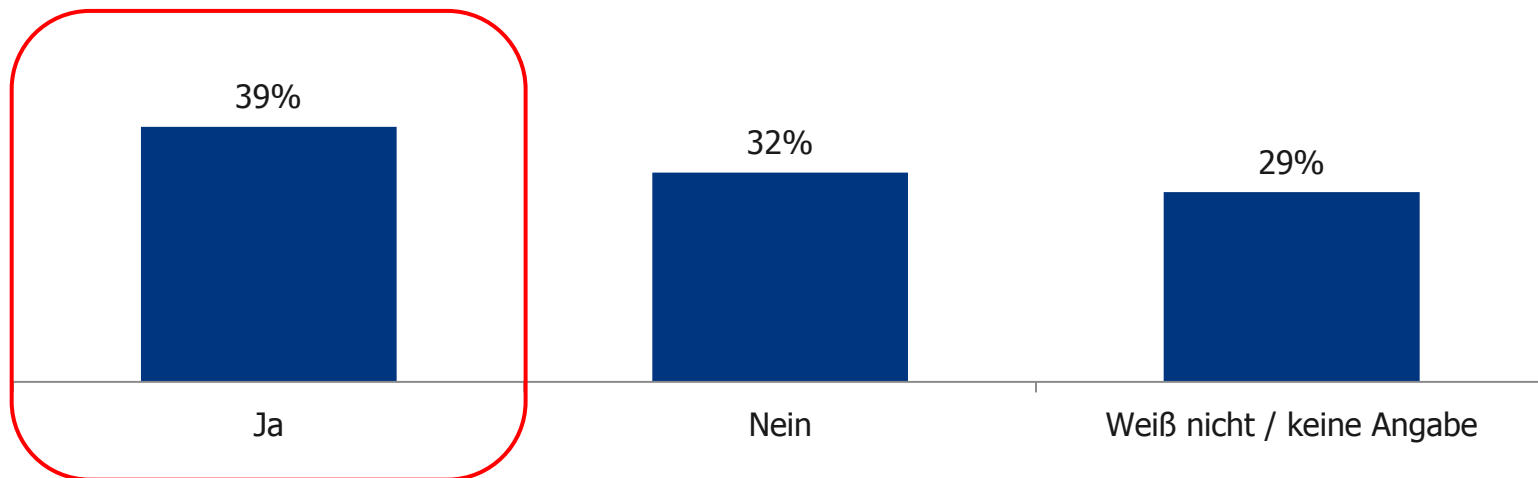


Frage 13: Sie haben ja angegeben, dass eine Knochenmarkspende für Sie grundsätzlich nicht infrage kommt. Wenn Sie sich diese Fakten zur Knochenmarkspende anschauen, würde das Ihre Bereitschaft erhöhen?

Basis: Befragte, die nicht zu einer Knochenmarkspende bereit sind, N=54 (Skalierte Abfrage)

Knochenmark- und Organspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Fast 40 Prozent der niedersächsischen Spenden-Kritiker würden für sich selbst oder Angehörige eine Spende beanspruchen wollen.



Frage 10: Hätten Sie für den Fall, dass Sie persönlich oder Freunde bzw. Angehörige von einer schweren Erkrankung betroffen sind, den Wunsch nach einem Spenderorgan oder einer Knochenmarkspende?

Basis: Befragte, die nicht zu einer Organ- oder Knochenmarkspende bereit sind, N=24 (Einfachnennung)



Geringe
Fallzahl

pronovaBKK

Partner für Ihre Gesundheit

Knochenmark- und Organspende: Ergebnisse für Niedersachsen

Die Niedersachsen wünschen sich vor allem von den Krankenkassen Informationen zu den Themen Knochenmark- und Organspende.

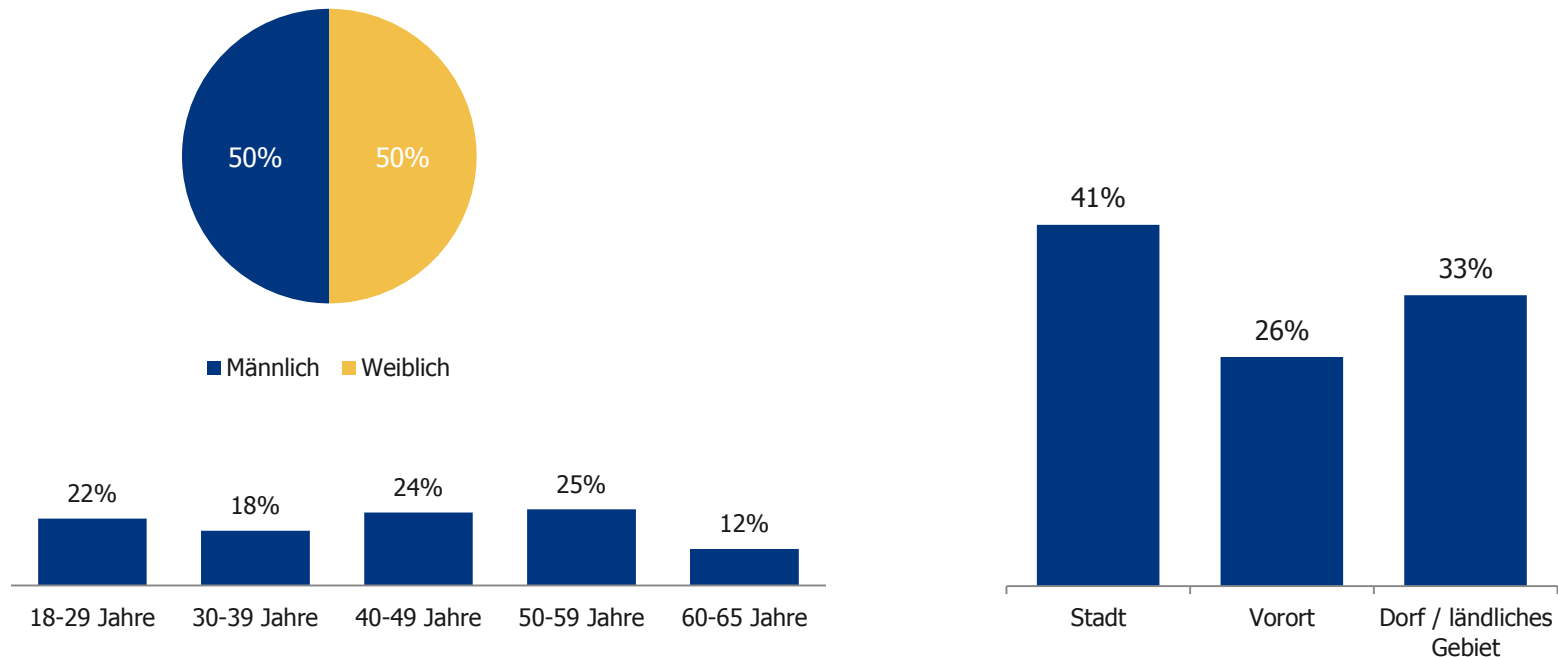


Frage 16: Angenommen, Sie würden gern mehr oder besser über die Themen Knochenmark- und Organspende informiert werden: Wer sollte Ihrer Meinung nach dazu informieren?

Basis: Alle Befragten, N=250 (Mehrfachnennung)

Knochenmark- und Organspende: Statistik für Niedersachsen

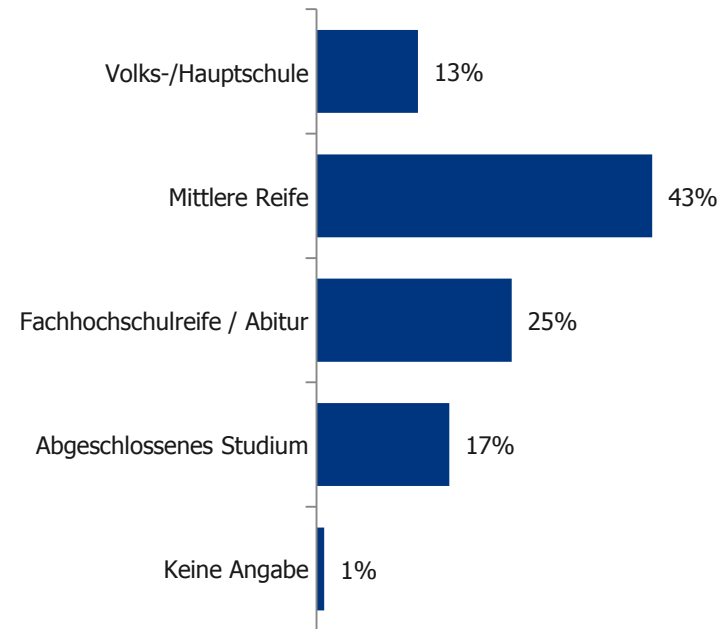
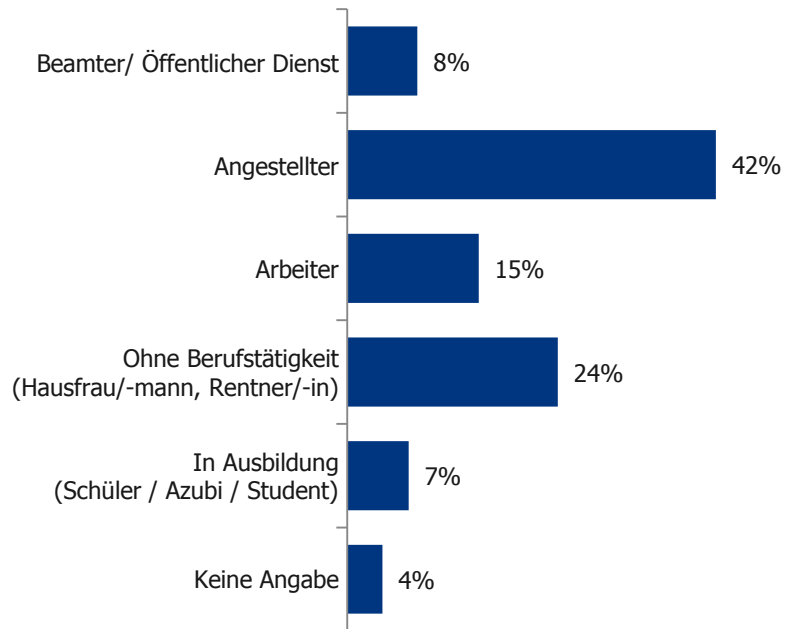
Statistik: Geschlecht / Alter / Wohnortgröße



Statistik: Geschlecht / Alter / Wohnortgröße
Basis: Alle Befragten, N=250

Knochenmark- und Organspende: Statistik für Niedersachsen

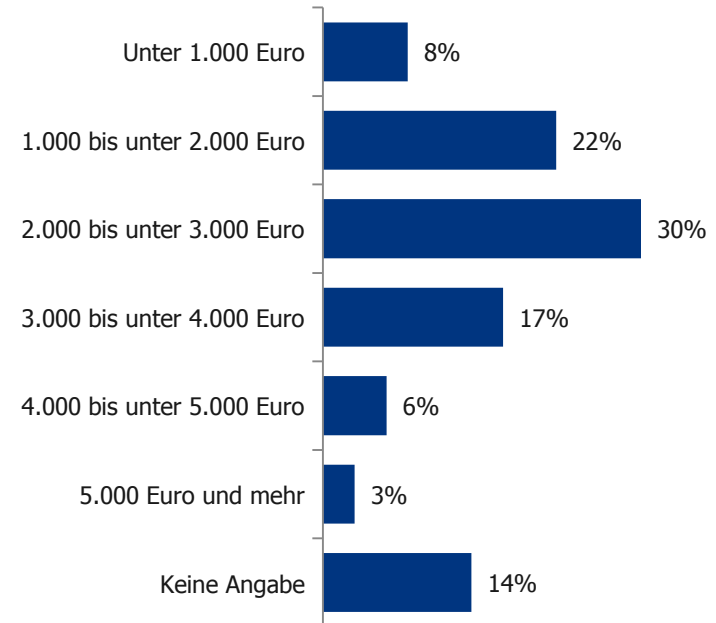
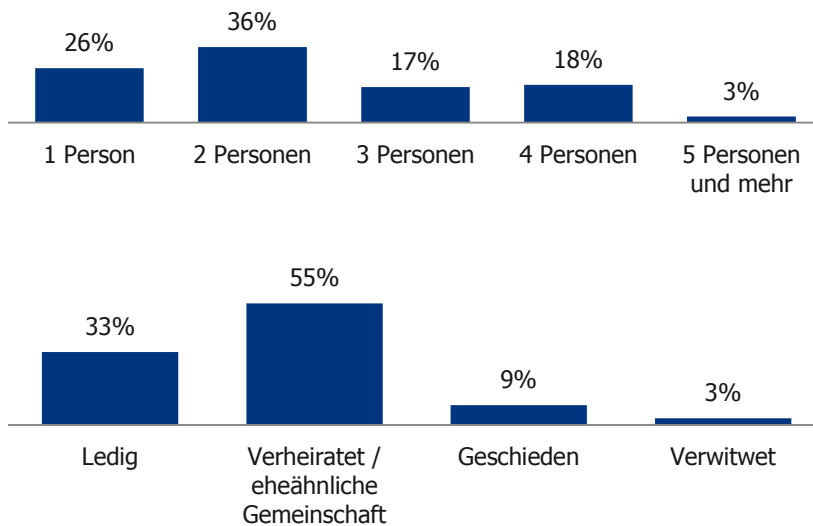
Statistik: Berufstätigkeit / Schulabschluss



Statistik: Berufstätigkeit / Schulabschluss
Basis: Alle Befragten, N=250

Knochenmark- und Organspende: Statistik für Niedersachsen

Statistik: Haushaltsgröße / Familienstand / Haushaltsnettoeinkommen



Statistik: Haushaltsgröße / Familienstand / Haushaltsnettoeinkommen
Basis: Alle Befragten, N=250

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

Marc Panke

Unternehmenskommunikation

Ludwig-Erhard-Platz 1

51373 Leverkusen

Fon: 0214 32296 2300

Fax: 0214 32296 8300

marc.panke@pronovabkk.de

www.pronovabkk.de